

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Bericht der
Österreichischen Postsparkasse
über die Finanzschuld des Bundes 1989

WIEN 1990



Untersuchung über die Lage und die Entwicklungstendenzen des Geld- und Kapitalmarktes sowie hierauf gegründete Empfehlungen betreffend die Aufnahme und Umwandlung von Finanzschulden des Bundes (gemäß § 5 Z. 3 lit. a Postsparkassengesetz 1969)

Bericht der

Österreichischen Postsparkasse

über die Finanzschuld des Bundes 1989

verfaßt vom Staatsschuldenausschuß unter Mitwirkung des Vorstandes der Österreichischen Postsparkasse und vorgelegt aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 22. Juni 1990 an den Bundesminister für Finanzen.

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

DER VORSTAND

Herrn

Dkfm. Ferdinand Lacina

Bundesminister für Finanzen

Himmelpfortgasse 4–8

1010 Wien

Wien, am 25. Juni 1990

Betreff: Mitwirkung der Österreichischen Postsparkasse
 an der Verwaltung der Staatsschuld –
 Jahresbericht 1989 und Empfehlung des
 Staatsschuldenausschusses zur Budgetfinanzierung 1990

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Der Staatsschuldenausschuß und der Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse behandelten in ihren jeweiligen Sitzungen am 11. Juni bzw. am 22. Juni 1990 Fragen der Budgetfinanzierung des laufenden Jahres und verabschiedeten eine Empfehlung, die wir uns gemäß § 5 Z. 3 lit. a Postsparkassengesetz 1969 beiliegend zu übermitteln gestatten.

Weiters erlauben wir uns, den Bericht der Österreichischen Postsparkasse über die Finanzschuld des Bundes 1989 gemäß § 5 Z. 3, § 11 Abs. 1 Z. 9 und § 12 Abs. 2 bis 4 des Postsparkassengesetzes 1969 vorzulegen, der vom Ausschuß für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld und vom Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse in den erwähnten Sitzungen einstimmig beschlossen wurde.

Der vorliegende Bericht über das Jahr 1989 beinhaltet

- eine ausführliche Darstellung der Finanzschuldengebarung des Bundes im Jahr 1989 und im ersten Quartal 1990 sowie des Schuldendienstes des Bundes im Zeitraum von 1987 bis 1990,
- eine nach Sektoren und Märkten disaggregierte Beschreibung der Finanzierungsströme in Österreich und eine Prognose der Finanzierungsströme für 1990,
- einen Überblick über die Staatsverschuldung in den mit Österreich vergleichbaren westlichen Industrieländern, wobei erstmals die Auslandsverschuldung gesondert erfaßt wurde, sowie
- eine auf der Budgetprognose des BMF für die Jahre 1990 bis 1993 basierende kurze Erläuterung der Finanzschuldenentwicklung.

Im Anhang finden sich die seit dem Erscheinen des letzten Berichtes ergangenen Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses zur Budgetfinanzierung 1990, jeweils zehn Jahre umfassende Tabellen zur Finanzschuld des Bundes, zur Verschuldung der Länder, der Gemeinden und der Sonderfinanzierungsgesellschaften, zum internationalen Vergleich der Staatsverschuldung sowie die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme ab 1985.

Wir verbleiben, sehr geehrter Herr Bundesminister,

mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Nößlinger e. h.

Hampel e. h.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1 Vorwort	9
1.1 Zum Bericht über die Finanzschuld des Bundes 1989	9
1.2 Zusammensetzung der an der Verwaltung der Staatsschuld mitwirkenden Organe der Österreichischen Postsparkasse	10
2 Finanzschuldengebarung des Bundes	12
2.1 Finanzschuldengebarung des Bundes im Jahr 1989	12
2.1.1 Gesamtentwicklung	12
2.1.2 Schillingschuld	14
2.1.3 Fremdwährungsschuld	15
2.1.4 Titrierte Finanzschuld	19
2.1.5 Fristigkeit der Finanzschuld	20
2.1.6 Verzinsung der Finanzschuld	24
2.1.7 Zusammenfassung	26
2.2 Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1990 bis 1999	27
2.3 Schuldendienst und gesamtwirtschaftliche Kennzahlen zur Entwicklung der Finanzschuld	29
2.4 Finanzschuldengebarung des Bundes im ersten Quartal 1990	31
3 Entwicklung und Vorausschätzung der Finanzierungsströme	33
3.1 Geldvermögensbildung und Finanzierungsströme	33
3.2 Finanzmärkte 1989	37
3.2.1 Einlagenentwicklung	37
3.2.2 Rentenmarkt und Beteiligungsmärkte	38
3.2.3 Direktkredite	43
3.2.4 Finanzierungsströme mit dem Ausland	44
3.3 Banken	46
3.4 Bund	47
3.5 Vorschau auf die Finanzierungsströme 1990	47
4 Staatsverschuldung im internationalen Vergleich	51
4.1 Gesamtverschuldung	51
4.2 Auslandsschuld	52
5 Entwicklung der Finanzschuld gemäß Budgetprognose des BMF 1990 bis 1993	55
Anhang	
A 1 Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses seit Erscheinen des letzten Berichtes	57
A 2 Stand und Veränderung der Finanzschuld des Bundes 1960 bis 1989	60
A 3 Finanzschuld des Bundes 1980 bis 1989	61
Struktur der Finanzschuld	61
Finanzschuld nach Schuldformen	63
A 4 Fremdwährungsschuld des Bundes nach Währungen 1980 bis 1989	68

	Seite
A 5 Finanzschuld der Länder 1980 bis 1988	71
A 6 Finanzschuld der Gemeinden 1980 bis 1988	72
Verschuldung nach Landeszugehörigkeit	72
Verschuldung nach Gemeindegrößen	73
A 7 Langfristige Verbindlichkeiten der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds 1980 bis 1989	74
A 8 Finanzierungsströme 1985 bis 1989	77
A 9 Kennzahlen zur Staatsverschuldung im internationalen Vergleich 1980 bis 1989	82
Erläuterungen zu Begriffen der Finanzschuld und des Rentenmarktes	85

VERZEICHNIS DER TEXTTABELLEN UND GRAFIKEN

Tabelle	Titel	Seite
1	Finanzschuld 1989 nach Schuldformen	12
2	Zunahmen und Abnahmen bei der Finanzschuld 1988 und 1989	14
3	Aufnahmen, Tilgungen und Konversionen sowie Anteile der Schuldformen an der Schillingschuld im Jahr 1989	14
4	Aufnahmen, Tilgungen, Konversionen und Bewertungsdifferenzen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1989 nach Schuldformen	15
5	Anteile der Schuldformen an der Fremdwährungsschuld 1988 und 1989	16
6	Aufnahmen und Tilgungen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1989 nach Währungen	16
7	Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld 1989	18
8	Fremdwährungsschuld im Jahr 1989: Schillinggegenwerte und Währungsanteile	18
9	Änderungen von Wechselkursen im Jahr 1989	19
10	Titrierte Finanzschuld 1988 und 1989	19
11	Fristigkeit der Bruttoaufnahmen 1988 und 1989	20
12	Durchschnittliche Restlaufzeit der Finanzschuld 1988 und 1989 nach Schuldformen	21
13	Durchschnittliche Restlaufzeit 1988 und 1989 nach Währungen	21
14	Tilgungsprofil der Finanzschuld 1988 und 1989	23
15	Tilgungsprofil der Finanzschuld 1989 nach Schuldformen	23
16	Tilgungsprofil der Fremdwährungsschuld 1989 nach Währungen	24
17	Variabel und fix verzinst Finanzschuld 1988 und 1989	24
18	Durchschnittliche Nominalverzinsung der Finanzschuld 1988 und 1989 nach Schuldformen	25
19	Durchschnittliche Nominalverzinsung der Fremdwährungsschuld 1988 und 1989 nach Währungen	26
20	Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1990 bis 1999	27
21	Schulden- und Zinsendienst 1987 bis 1990	29
22	Ausgaben für Zinsen und Tilgungen 1987 bis 1989	29
23	BIP-bezogene Kennzahlen 1987 bis 1990	30
24	Budgetbezogene Kennzahlen 1987 bis 1990	30
25	Abgabenerfolgbezogene Kennzahlen 1987 bis 1990	30
26	Finanzschuld im ersten Quartal 1990 nach Schuldformen	31
27	Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1990 nach Währungen	31
28	Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1990	32
29	Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1990: Schillinggegenwerte und Währungsanteile	32
30	Sparen und Geldvermögensbildung 1985 bis 1989 laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung	33
31	Sparquoten 1985 bis 1989	34
32	Finanzierungsströme 1989	35
33	Gesamteinlagen 1985 bis 1989	37
34	Veränderungen der Einlagen 1985 bis 1989	37
35	Struktur der Einlagen 1985 bis 1989	37
36	Entwicklung der Spareinlagen 1985 bis 1989	38
37	Renditen und Zinssätze 1985 bis 1989	39

Tabelle	Titel	Seite
38	Umlaufveränderung von Schilling-Rentenwerten 1985 bis 1989	39
39	Umlauf von Schilling-Rentenwerten 1985 bis 1989 nach Emittentengruppen	40
40	Umlaufveränderung von Einmalemissionen 1989	40
41	Umlauf von Einmalemissionen 1985 bis 1989	42
42	Ersterwerb von Einmalemissionen 1985 bis 1989	42
43	Bestandsveränderung von inländischen Schilling-Rentenwerten nach Anlegergruppen 1985 bis 1989	42
44	Kapitalaufbringung in Form von inländischen Anteilswerten 1985 bis 1989	43
45	Entwicklung der Direktkredite an inländische Nichtbanken 1985 bis 1989	43
46	Struktur der Direktkredite nach Kreditnehmer-Sektoren 1985 bis 1989	44
47	Finanzierungsströme mit dem Ausland 1985 bis 1989	45
48	Veränderung der Bilanz der Banken 1988 und 1989	46
49	Zusammenhang zwischen Budgetdefizit, Finanzschuldzunahme und Finanzierungssaldo des Bundes 1985 bis 1989	47
50	Prognose: Finanzierungsströme 1990	50
51	Kennzahlen zur Verschuldung des Zentralstaates	51
52	Kennzahlen zur öffentlichen Verschuldung	52
53	Kennzahlen zur Auslands- bzw. Fremdwährungsschuld des Zentralstaates	52
54	Finanzschuldenaufwand gemäß Budgetprognose	55
55	Brutto-Finanzierungsbedarf des Bundes gemäß Budgetprognose	55
56	Kennzahlen zur Finanzschuld gemäß Budgetprognose	56
 Grafik		
1	Anteile an der Gesamtschuld 1985 bis 1989	13
2	Anteile der Währungen an der Fremdwährungsschuld 1985 bis 1989	17
3	Entwicklung der Devisenmittelkurse 1985 bis 1989	17
4	Tilgungsprofil der Finanzschuld 1989	22
5	Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1990 bis 1999	28
6	Renditen, Taggeldsatz und Inflationsrate 1985 bis 1989	41
7	Finanzschuld pro Kopf der Bevölkerung im internationalen Vergleich 1985 und 1988	53

1 VORWORT

1.1 Zum Bericht über die Finanzschuld des Bundes 1989

Gemäß § 5 Z. 3 des Postsparkassengesetzes 1969 (BGBI. 458/1969) umfaßt der Geschäftsbereich der Österreichischen Postsparkasse neben den üblichen Bankgeschäften die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld durch

- a) Empfehlungen an den Bundesminister für Finanzen zur Aufnahme oder Umwandlung von Finanzschulden des Bundes hinsichtlich der im Einzelfall zu wählenden Schuldform, der Laufzeit und der sonstigen Bedingungen der vom Bund vorzunehmenden Kreditoperationen sowie hinsichtlich der Vorkehrungen für die Markt- und Kurspflege für Schuldverschreibungen des Bundes, wobei sich diese Empfehlungen auf die Ergebnisse von Untersuchungen und Analysen des Geld- und Kapitalmarktes zu stützen haben;
- b) Vorbereitung von Kreditoperationen des Bundes, insbesondere von Konversionen und Prolongationen, und durch Teilnahme an solchen Kreditoperationen, wenn der Bundesminister für Finanzen die Österreichische Postsparkasse in Anspruch nimmt;
- c) Übernahme, Ankauf und Vertrieb von Schatzscheinen des Bundes sowie Beteiligung an der Übernahme und dem Vertrieb von Bundesanleihen und anderen festverzinslichen Schuldverschreibungen des Bundes.

Die Aufgaben gemäß Punkt a) werden im wesentlichen von einem Ausschuß des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse, dem Ausschuß für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld (§ 12 Abs. 2 leg. cit.), im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsrat selbst und dem Vorstand der Österreichischen Postsparkasse besorgt.

Gemäß § 12 Abs. 4 leg. cit. hat die Österreichische Postsparkasse jährlich einen Bericht über die gemäß § 5 Z. 3 dem Bundesminister für Finanzen gegebenen Empfehlungen unter Anschluß der Berichte und Anträge des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld gemäß § 12 Abs. 3 zu erstatten, den der Bundesminister für Finanzen der Bundesregierung und dem Nationalrat vorzulegen hat.

Der Bericht beginnt mit einer ausführlichen Darstellung der Finanzschuldengabeung des Bundes im Jahr 1989, an die eine Übersicht über den Aufwand für Tilgungen und Zinsen der zu Jahresende 1989 aushaftenden Finanzschuld bis zum Jahr 1999 anschließt. Der Schuldendienst des Bundes im Zeitraum von 1987 bis 1990 wird im dritten Abschnitt erläutert, welcher darüberhinaus auch gesamtwirtschaftliche Kennzahlen betreffend

die Finanzschuld in Relation zum Bruttoinlandsprodukt und zum Bundeshaushalt enthält. Den Abschluß dieses Kapitels bildet eine Beschreibung der Entwicklung der Finanzschuld im ersten Quartal des Jahres 1990.

Im dritten Kapitel werden die Finanzierungsströme innerhalb der österreichischen Wirtschaft und mit dem Ausland anhand der Geldstromrechnung analysiert. Dabei wird auf wichtige Teilmärkte sowie die Rolle der Banken und des Bundes gesondert eingegangen. Daran anschließend findet sich die Vorschau der Finanzierungsströme im Jahr 1990.

Ein Vergleich der Staatsverschuldung wichtiger westlicher Industrieländer bildet das nächste Kapitel. Neben der Darstellung der Gesamtverschuldung im zuletzt verfügbaren Haushaltsjahr wurde im diesjährigen Bericht erstmals die staatliche Auslandsverschuldung bzw. die Fremdwährungsverschuldung der entsprechenden Länder untersucht. Die Zeitreihen mit den Kennzahlen der letzten zehn Jahre befinden sich im Anhang.

Im fünften Kapitel wird die Entwicklung der Finanzschuld und des Schuldendienstes des Bundes gemäß Budgetprognose des Bundesministeriums für Finanzen für die Jahre 1990 bis 1993 wiedergegeben und kurz erläutert.

Der Anhang enthält die seit dem vorjährigen Bericht beschlossenen Empfehlungen sowie eine Stellungnahme des Staatsschuldenausschusses zum Entwurf der Österreichischen Kontrollbank "Überlegungen zur österreichischen Kapitalmarktpolitik - Perspektiven für die 90er Jahre". Detaillierte Tabellen über die Entwicklung der Finanzschuld seit 1980, über die Verschuldung der Länder, der Gemeinden und der Sonderfinanzierungsgesellschaften sowie die Finanzierungskonten für die Jahre seit 1985 bilden gemeinsam mit den Erläuterungen einiger wichtiger Begriffe der Finanzschuld und des Rentenmarktes den Abschluß des Berichts.

Der Staatsschuldenausschuß hat auch 1989/90 regelmäßig Sitzungen abgehalten, an welchen neben dem Staatskommissär auch ein Vertreter der Österreichischen Nationalbank sowie Experten aus dem Kreis der Kreditwirtschaft, der Sozialpartner, aus dem Wirtschaftsforschungsinstitut und dem Finanzministerium teilnahmen.

Der Bericht wurde vom Ausschuß am 11. Juni 1990 verabschiedet und vom Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse in seiner Sitzung vom 22. Juni 1990 genehmigt.

1.2 Zusammensetzung der an der Verwaltung der Staatsschuld mitwirkenden Organe der Österreichischen Postsparkasse

1.2.1 DER AUSSCHUSS FÜR DIE MITWIRKUNG AN DER VERWALTUNG DER STAATSSCHULD

Mitglieder:

Univ. Prof. DDr. Helmut Frisch (Vorsitz)
 Gen. Dir. Dr. Klaus Liebscher
 Generalrat Mag. Herbert Tumpel
 Dr. Günther Chaloupek
 Dir. Dkfm. Dr. Helmut Dorn
 Ministerialrat Dkfm. Dr. Anton Rainer

entsendet von:

Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundesregierung

Ersatzmitglieder:

Gen. Dir. KommRat Walter Flöttl
 Dr. Irene Geldner
 Oberrat Mag. Gerhard Lerchbaumer
 Dr. Stefan Seper
 Univ. Prof. Dr. Gerold Stoll
 KommRat Dr. Klaus Wejwoda

Arbeiterkammer
 Arbeiterkammer
 Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)

Mitglieder mit beratender Stimme:

Sektionschef Dr. Othmar Haushofer
 Dir. Dr. Georg Albrecht
 Gouverneur Dkfm. Kurt Nößlinger
 Vizegouverneur Dkfm. Dr. Viktor Wolf
 Vizegouverneur Dr. Erich Hampel

Bundesministerium für Finanzen
 Österreichische Nationalbank
 Österreichische Postsparkasse
 Österreichische Postsparkasse
 Österreichische Postsparkasse

Als Experten wirkten bei einzelnen Sitzungen mit:

Dr. Fidelis Bauer
 Ministerialrat Dr. Richard Blaha
 Oberrat Dr. Helmut Eder
 Dr. Heinz Handler
 Gen. Dir. Prof. Dr. Helmut H. Haschek
 Dkfm. Dr. Gerhard Lehner
 Dr. Johann Maurer
 Direktionsrat Vorstand Peter Mayerhofer
 Mag. Bruno Rossmann

Teilnehmer seitens des Sekretariats:

Hofrat Dr. Béla Löderer
 Mag. Roswitha Mosburger
 Mag. Andreas Rubik

1.2.2 DER VERWALTUNGSRAT DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE

Präsident: Univ. Prof. DDr. Helmut Frisch

Bundesregierung

Vizepräsident: Gen. Dir. i. R. KommRat Ing. Dkfm. Dr. F. Eduard Demuth

Bundeswirtschaftskammer*)

Vizepräsident: Dr. Günther Chaloupek

Arbeiterkammer

Mitglieder:

Kammerrat Olng. Erich Amerer
 Dkfm. Dr. Kurt Bronold
 Dr. Robert Ecker
 Dr. Irene Geldner
 Gen. Dir. Dr. Klaus Liebscher
 Dr. Ernst Massauer
 Amtsdirektor Josef Pinter
 Ministerialrat Dkfm. Dr. Anton Rainer
 Gen. Dir. Sektionschef Ing. Dr. Josef Sindelka
 Generalrat Mag. Herbert Tumpel

Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Bundesregierung
 Bundesregierung
 Arbeiterkammer

*) Im Einvernehmen mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs.

Vom Dienststellenausschuß entsandt:

Fachoberinspektorin Eleonore Bauer
 Fachinspektor Volkmar Harwanegg
 Hilde Hornig
 Leopold Risnar
 Amtssekretär Franz Satzinger
 Herta Somek
 Fachoberinspektorin Erika Texler

Ersatzmitglieder:

Dir. Dkfm. Dr. Helmut Dorn	Bundeswirtschaftskammer*)
Gen. Dir. KommRat Walter Flöttl	Arbeiterkammer
Oberinspektor Helmut Grasmuk	Arbeiterkammer
DDr. Endre Ivanka (bis 31. 12. 1989)	Bundeswirtschaftskammer*)
Oberrat Mag. Gerhard Lerchbaumer	Bundesregierung
Mag. Heinz Peter	Arbeiterkammer
Syndikus Dr. Herbert Pichler (ab 1. 1. 1990)	Bundeswirtschaftskammer*)
Dir. Dr. Leo Pötzlberger	Bundeswirtschaftskammer*)
Wolfgang Saliger (bis 31. 12. 1989)	Arbeiterkammer
Dr. Stefan Seper	Bundeswirtschaftskammer*)
Vizepräsidentin Elfriede Sternberg (ab 1. 1. 1990)	Arbeiterkammer
Univ. Prof. Dr. Gerold Stoll	Bundesregierung
Gen. Dir. Dr. Karl Vak (bis 28.2. 1990)	Arbeiterkammer
KommRat Dr. Klaus Wejwoda	Bundeswirtschaftskammer*)
Vorstandsdirektor KommRat Dkfm. Dr. Erich Zeillinger	Bundesregierung

Vom Dienststellenausschuß entsandt:

Fachinspektorin Helga Hladik
 Oberrätin Mag. Afra Kern-Wiesinger
 Herbert Marx
 Monika Morawec
 Fachinspektorin Maria Mühlberger
 Amtssekretär Heinrich Parisch
 Oberrevident Alfred Zeillinger

1.2.3 STAATSKOMMISSÄRE

Sektionschef Dr. Othmar Haushofer
 Ministerialrat Dr. Richard Blaha, Stellvertreter
 Sektionschef Dr. Friedrich Pointner, Stellvertreter

1.2.4 VERTRETER DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBANK (alternierend)

Dir. Mag. Dr. Peter Zdrahal
 Dir. Stellv. Dietmar Spranz

1.2.5 DER VORSTAND DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE

Gouverneur: Dkfm. Kurt Nößlinger, Vorsitzender
 Vizegouverneure: Dkfm. Dr. Viktor Wolf, Vorsitzender-Stellvertreter
 Dr. Erich Hampel (für die Agenden des Staatsschuldenuausschusses
 zuständiges Vorstandsmitglied)

1.2.6 SEKRETARIAT DES STAATSSCHULDENUAUSSCHUSSES: Anfragen können an Tel. Nr. 514 00, Kl. 2053 bzw. 2054 (Durchwahl) gerichtet werden.

*) Im Einvernehmen mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs.

2 FINANZSCHULDENGEBARUNG DES BUNDES

2.1 Finanzschuldengebarung des Bundes im Jahr 1989

2.1.1 GESAMTENTWICKLUNG

Zum Jahresende 1989 belief sich die Finanzschuld des Bundes auf 800,17 Mrd S, gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahrs von 746,67 Mrd S entspricht dies einer Erhöhung um 53,49 Mrd S oder 7,2%. Im Jahr 1988 hatte der Zuwachs 49,15 Mrd S oder 7,0% betragen.

Die Diskrepanz zwischen der Finanzschuldenzunahme und dem Nettodefizit in Höhe von 62,71 Mrd S erklärt sich in erster Linie aus erheblichen Nettokursgewinnen bei der Fremdwährungsschuld von 8,8 Mrd S (1988: Nettokursverluste von 0,4 Mrd S), darüberhinaus schlügen sich auch Veränderungen von jahreszeitübergreifenden Konversionen in Höhe von netto 0,4 Mrd S (1988: 17,7 Mrd S) nieder.

Tabelle 1: Finanzschuld 1989 nach Schuldfomren

Schilling	Stand 31.12.1988 ¹⁾	Zunahme ^{*)}	Abnahme ^{**)}	Nettoveränderung	Stand 31.12.1989 ¹⁾			
	in Mio S	%-Ant.	in Mio S	in Mio S	%-Ant.			
Anleihen	151 496,3	20,3	44 947,0	12 706,7	+ 32 240,3	+ 21,3	183 736,6	23,0
Bundesobligationen	127 103,2	17,0	0,0	6 761,2	- 6 761,2	- 5,3	120 341,9	15,0
Bundesschatzscheine	71 216,0	9,5	61 256,0	41 196,0	+ 20 060,0	+ 28,2	91 276,0	11,4
Titrierte Schillingschuld	349 815,5	46,8	106 203,0	60 664,0	+ 45 539,0	+ 13,0	395 354,5	49,4
Versicherungsdarlehen	51 812,6	6,9	10 000,0	3 753,7	+ 6 246,3	+ 12,1	58 059,0	7,3
Bankendarlehen	213 638,9	28,6	11 010,0	4 225,0	+ 6 785,0	+ 3,2	220 423,8	27,5
Sonstige Kredite	194,0	0,0	0,8	69,3	- 68,5	- 35,3	125,5	0,0
Notenbankschuld	410,1	0,1	631,1	670,4	- 39,3	- 9,6	370,8	0,0
Nicht titr. Schillingschuld	266 055,6	35,6	21 641,9	8 718,4	+ 12 923,5	+ 4,9	278 979,1	34,9
Schillingschuld	615 871,1	82,5	127 844,9	69 382,3	+ 58 462,6	+ 9,5	674 333,7	84,3
Fremdwährung***)								
Anleihen	98 294,9	13,2	19 786,9	11 816,1	+ 7 970,8	+ 8,1	106 265,7	13,3
Schuldverschreibungen	15 042,0	2,0	2,2	4 446,4	- 4 444,2	- 29,5	10 597,8	1,3
Titr. Fremdwährungsschuld ..	113 336,9	15,2	19 789,1	16 262,5	+ 3 526,6	+ 3,1	116 863,5	14,6
Kredite und Darlehen	17 465,4	2,3	3,5	8 498,0	- 8 494,5	- 48,6	8 970,9	1,1
Fremdwährungsschuld	130 802,3	17,5	19 792,6	24 760,5	- 4 967,9	- 3,8	125 834,4	15,7
Gesamt	746 673,4	100,0	147 637,5	94 142,8	+ 53 494,7	+ 7,2	800 168,1	100,0

¹⁾ Verpflichtungen aus Finanzschulden unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aufgrund der Währungtauschverträge.

^{*)} Aufnahmen und Konversionen, bei Fremdwährungsschuld auch Kursverluste.

^{**) Tilgungen und Konversionen, bei Fremdwährungsschuld auch Kursgewinne.}

^{***)} Bewertet mit Devisenmittelkursen vom 29. 12. 1988 und 29. 12. 1989.

Quelle: BMF und eigene Berechnungen (soweit keine anderen Quellen angegeben sind, gilt dies auch für die folgenden Tabellen). Rundungen können in allen Tabellen Rechnungsdifferenzen ergeben.

Der im Vergleich zum Vorjahr nur verhältnismäßig geringfügig angestiegene Finanzierungsbedarf konnte insbesondere aufgrund der anhaltend großen Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes überwiegend in Schilling finanziert werden. Die Nettoneuverschuldung erfolgte zur Gänze durch Schillingaufnahmen in Höhe von 58,46 Mrd S, die Fremdwährungsschuld ging absolut um 4,97 Mrd S zurück. Der Anteil der Verbindlichkeiten in fremder Währung an der Gesamtschuld war damit, wie schon in den Vorjahren, rückläufig, er sank um 1,8 Prozentpunkte von 17,5% Ende 1988 auf 15,7%. Ohne Berücksichtigung der Kursgewinne hätte sich der Anteil auf 16,6% reduziert.

Die Finanzierung erfolgte zum Großteil in titrierter Form: Innerhalb der Neuaufnahmen bei der Schillingschuld lag der Schwerpunkt bei den Anleihen, wodurch der Bund

das noch immer vergleichsweise niedrige Zinsniveau durch fixe Zinssätze nutzte. Die titrierten Verbindlichkeiten stiegen bei der Schillingschuld auf 58,6%. Auch innerhalb der Fremdwährungsschuld fand eine weitere Verschiebung zu titrierten Schuldfomren statt, ihr Anteil stieg auf 92,9%.

Aufgrund der Novelle zum Bundeshaushaltsgesetz vom Dezember 1989 werden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus Währungstauschverträgen (WTV) ab Dezember 1989 brutto ausgewiesen. Für den Finanzschuldenbericht wurde grundsätzlich weiterhin die Nettodarstellung gewählt, um die Vergleichbarkeit mit den vergangenen Jahren zu erhalten. Eine Bruttodarstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Swap-Verträgen befindet sich in Kapitel 2.1.3, Tabelle 7.

Grafik 1

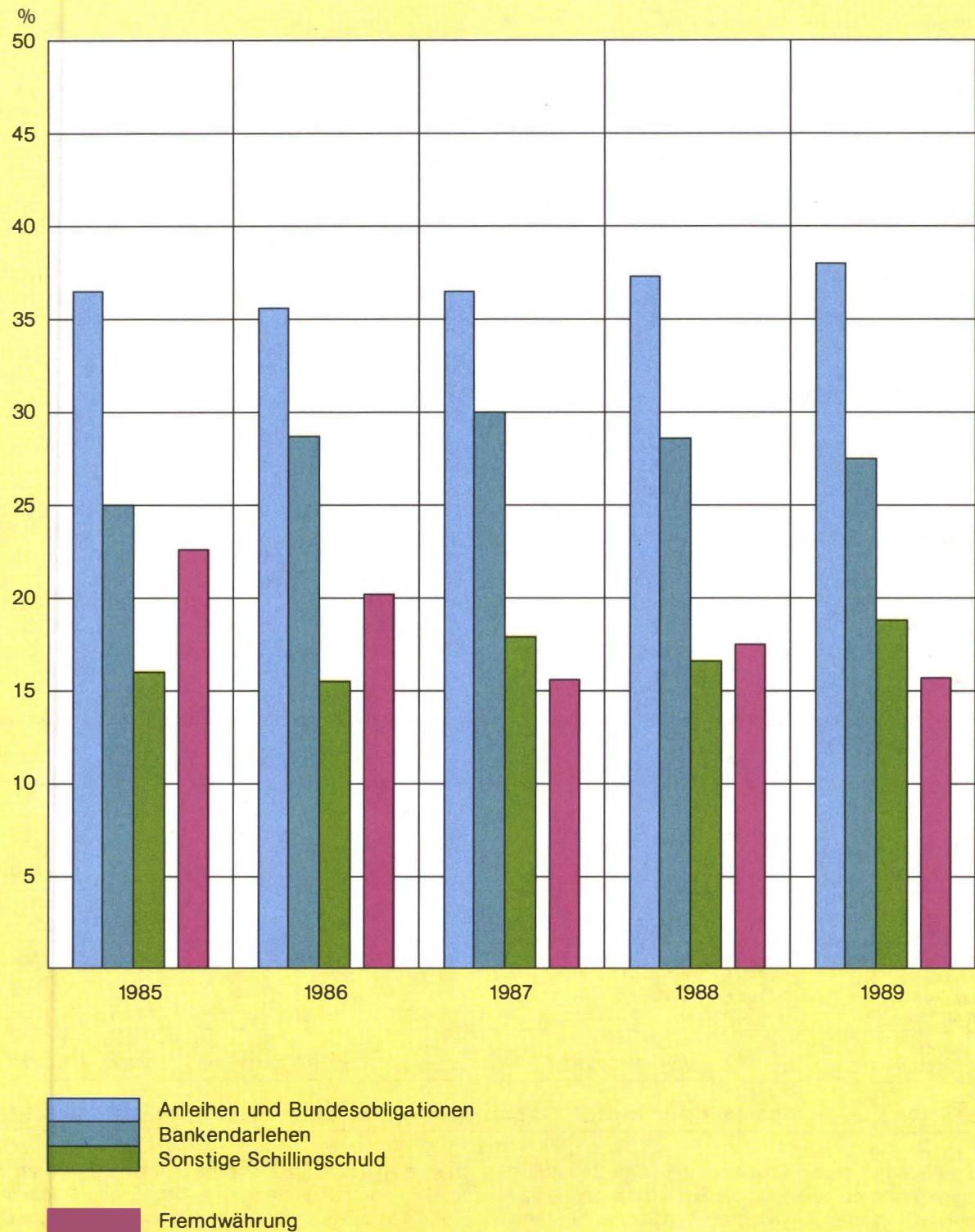
Anteile an der Gesamtschuld 1985 bis 1989

Tabelle 2: Zunahmen und Abnahmen bei der Finanzschuld 1988 und 1989 (in Mio S)

	Zunahme		Abnahme	1988	1989
	1988	1989			
Aufnahmen	105 741,3	97 414,0	Tilgungen	39 257,1	34 714,3
Konversionen	51 372,3	50 172,7	Konversionen	69 117,1	50 580,7
Kursverluste*)	2 688,9	50,8	Kursgewinne*)	2 281,2	8 847,8
S u m m e	159 802,6	147 637,5	S u m m e	110 655,5	94 142,8

*) Buchmäßige Bewertung.

Die reinen Bruttoaufnahmen lagen um 8,33 Mrd S unter dem Wert des Vorjahrs, bei einem Rückgang der Tilgungen um 4,54 Mrd S verringerten sich die Nettoaufnahmen von 66,48 Mrd S auf 62,70 Mrd S. Die Aufnahmen im Zuge von Konversionen sanken gegenüber 1988 um 1,20 Mrd S, die Tilgungen verringerten sich um 18,54 Mrd S, sodaß daraus Nettoabnahmen von 0,41 Mrd S nach 17,74 Mrd S resultierten. Aus ausstehenden Tilgungen von 2,50 Mrd S aus 1988 und von 2,05 Mrd S aus 1989 ergab

sich ein Nettoüberhang der Konversionen von 0,45 Mrd S. Die Kursgewinne – die vor allem auf Abwertungen des Yen und des Schweizer Franken zurückgehen – fielen außergewöhnlich hoch aus, sie übertrafen mit 8,85 Mrd S den Vorjahreswert um 6,57 Mrd S. Aufgrund der niedrigen Kursverluste (0,05 Mrd S) konnte 1989 ein bewertungsmäßiger Nettkursgewinn von 8,80 Mrd S erzielt werden. Bereinigt um die Bewertungsänderungen belief sich die Neuverschuldung auf 62,29 Mrd S.

2.1.2 SCHILLINGSCHULD

Die Schillingschuld stieg 1989 von 615,87 Mrd S um 58,46 Mrd S oder 9,5 % auf 674,33 Mrd S. In dieser Summe sind Schillingverbindlichkeiten aus einem Währungstauschvertrag bei einer ECU-Anleihe in Höhe von 1,45 Mrd S inkludiert. Ohne Berücksichtigung der Konversionen lagen die Aufnahmen mit 85,00 Mrd S nur um 0,87 Mrd S über dem Vorjahreswert. Die reinen Tilgungen waren mit 27,60 Mrd S ebenfalls geringfügig höher als 1988. Im Zuge von Konversionen wurden mit 41,79 Mrd S weniger getilgt als im Vorjahr, die Aufnahmen beliefen sich auf 42,84 Mrd S, sodaß sich eine Nettozunahme von

1,06 Mrd S ergab, nachdem im Vorjahr eine Abnahme von 14,42 Mrd S verzeichnet wurde.

Die titrierten Verbindlichkeiten innerhalb der Schillingschuld nahmen mit 45,54 Mrd S oder 13,0 % auf 395,35 Mrd S, das sind 49,4 % der Gesamtschuld, deutlich stärker zu als die nicht titrierte Schillingschuld. Diese wuchs um 12,92 Mrd S oder 4,9 % auf 278,98 Mrd S, was einem Anteil an der Gesamtschuld von 34,9 % entspricht.

Tabelle 3: Aufnahmen, Tilgungen und Konversionen sowie Anteile der Schuldformen an der Schillingschuld im Jahr 1989

	Stand 31.12.1988 in Mio. S	Auf- nahme (1)	Konver- sion (2)	Zu- nahme (1+2)	Til- gung (3)	Konver- sion (4)	Ab- nahme (3+4)	Stand 31.12.1989 in Mio S	in %	
Anleihen	151 496,3	24,6	44 947,0	–	44 947,0	12 706,7	–	12 706,7	183 736,6	27,2
Bundesobligationen ..	127 103,2	20,6	–	–	–	6 761,2	–	6 761,2	120 341,9	17,8
Bundesschatzscheine	71 216,0	11,6	21 713,3	39 542,7	61 256,0	2 200,0	38 996,0	41 196,0	91 276,0	13,5
Titrierte Schillingschuld	349 815,5	56,8	66 660,3	39 542,7	106 203,0	21 668,0	38 996,0	60 664,0	395 354,5	58,6
Versicherungsdarlehen	51 812,6	8,4	8 200,0	1 800,0	10 000,0	1 263,8	2 489,9	3 753,7	58 059,0	8,6
Bankendarlehen	213 638,9	34,7	9 510,0	1 500,0	11 010,0	3 925,0	300,0	4 225,0	220 423,8	32,7
Sonstige Kredite	194,0	0,0	0,8	–	0,8	69,3	–	69,3	125,5	0,0
Notenbankschuld	410,1	0,1	631,1	–	631,1	670,4	–	670,4	370,8	0,1
Nicht titrierte Schillingschuld	266 055,6	43,2	18 341,9	3 300,0	21 641,9	5 928,5	2 789,9	8 718,4	278 979,1	41,4
Summe Schilling	615 871,1	100,0	85 002,2	42 842,7	127 844,9	27 596,5	41 785,9	69 382,3	674 333,7	100,0

Den stärksten relativen Anstieg unter allen Schuldformen verzeichneten neuerlich die Bundes schatzscheine mit einer Zuwachsrate von 28,2 %, ihr Stand erhöhte sich um 20,06 Mrd S auf 91,28 Mrd S. Mit 16,15 Mrd S wurden wieder mehrheitlich zu Geldmarktsätzen verzinst VIBOR-Bundesschatzscheine begeben. Den absolut höchsten Zuwachs wiesen die

Anleihen mit 32,24 Mrd S auf, das sind um 21,3 % mehr als im Vorjahr, ihr Stand stieg damit auf 183,74 Mrd S oder 23,0 % der Gesamtschuld. Die Bruttobean spruchung des österreichischen Kapitalmarktes weicht von dem in Tabelle 3 ausgewiesenen Wert von 44,95 Mrd S um 1,45 Mrd Schillingschulden aus Währungstauschverträgen und eine für das Ausland bege-

bene Anleihe-Tranche von 1,00 Mrd S ab; sie lag mit 42,50 Mrd S knapp unter den Emissionen des Vorjahres an Anleihen und Bundesobligationen in Höhe von insgesamt 45,15 Mrd S. 1989 wurde von der Begebung von Bundesobligationen abgesehen, um das auf dem österreichischen Kapitalmarkt bestehende Veranlagungsangebot nicht durch Privatplazierungen zu verringern. Die Nettoaufnahmen bei Schillinganleihen beliefen sich auf 32,24 Mrd S, gemeinsam mit den Tilgungen der Bundesobligationen von 6,76 Mrd S betrug die Neuverschuldung bei der Schilling-Anleihe-schuld 25,48 Mrd S gegenüber 24,00 Mrd S im Vorjahr. Ein Teil der 1989 emittierten Anleihen wurde erstmals im Preistenderverfahren – mit Sockelbetrag und Aufstockungsmöglichkeiten nach den für den Bund günstigsten Preisgeboten – begeben, die Laufzeiten bewegten sich zwischen 5 und 14 Jahren. Die Emissionsrendite für Bundesanleihen stieg von 6,60% zu Jahresbeginn bei 10jähriger Laufzeit auf 7,18% im Mai, ging im dritten Quartal auf 7,01% zurück und erhöhte sich gegen Jahresende auf 7,41% und 7,77% bei Laufzeiten von 11 und 5 Jahren. Der Stand der Bundesobligationen reduzierte sich um 5,3% auf 120,34 Mrd S, ihr Anteil an der Gesamtschuld ging von 17,0% auf 15,0% zurück.

Die nicht titrierte Schillingschuld verzeichnete nur einen

relativ schwachen Anstieg. Zwar nahmen die Bankenddarlehen wieder etwas stärker zu als im Vorjahr, mit einem Zuwachs von 6,79 Mrd S oder 3,2% sank ihr Anteil an der Gesamtschuld dennoch weiter von 28,6% auf 27,5%. Die reinen Bruttoaufnahmen lagen bei 9,51 Mrd S, dazu kamen Aufnahmen im Zuge von Konversionen von 1,50 Mrd S. Getilgt wurden 4,23 Mrd S, davon 0,30 Mrd S durch Konversionen.

Die Versicherungsdarlehen wuchsen auch 1989 mit 6,25 Mrd S oder 12,1% wieder überdurchschnittlich. Den Aufnahmen in Höhe von 8,20 Mrd S und Zugängen durch Konversionen von 1,80 Mrd S standen Tilgungen von 1,26 Mrd S und Abgänge durch Konversionen von 2,49 Mrd S gegenüber.

Bei den sonstigen Krediten (hauptsächlich Vorfinanzierungen durch andere Gebietskörperschaften) erfolgten, abgesehen von einer technischen Korrektur, ausschließlich geringfügige Tilgungen. Ihr Stand zu Jahresende betrug 0,13 Mrd S. Die Bundes-schuld bei der Österreichischen Nationalbank, die nicht zur Budgetfinanzierung herangezogen wird, sondern im Zusammenhang mit der Beteiligung Österreichs an internationalen Finanzinstitutionen steht, reduzierte sich um 0,04 Mrd S auf 0,37 Mrd S.

2.1.3 FREMDWÄHRUNGSSCHULD

Alle Zunahmen der Fremdwährungsschuld errechnen sich nach der Bruttodarstellung der Währungstauschverträge aus Direktaufnahmen unter Zurechnung der Erhöhung der Schulden aus WTV abzüglich der Erhöhung der Forderungen aus WTV. Die Abnahmen umfassen entsprechend die direkten Tilgungen inklusive der Verminderung der Verbindlichkeiten aus WTV reduziert um die Verminderung von Forderungen aus WTV.

Die Fremdwährungsschuld ging im abgelaufenen Jahr um 4,97 Mrd S oder 3,8% auf 125,83 Mrd S zurück, 1988 ergab sich noch ein Zuwachs um 6,06 Mrd S oder 4,9%. Maßgeblich für das Sinken der

Finanzschuld in fremder Währung waren die hohen buchmäßigen Nettokursgewinne von 8,80 Mrd S; im vergangenen Jahr waren bewertungsmäßige Nettokursverluste von 0,41 Mrd S zu verzeichnen gewesen. Aufnahmen erfolgten 1989 ausschließlich in Form von Fremdwährungsanleihen in Höhe von brutto 12,41 Mrd S, die Tilgungen betragen 7,12 Mrd S. Konvertiert wurden Anleihen im Ausmaß von 7,33 Mrd S, die Abnahmen aller Schuldformen im Zuge von Konversionen beliefen sich auf 8,79 Mrd S, sodaß sich bei den Konversionen ein Tilgungsüberschuss von 1,46 Mrd S ergab. Sowohl die Gesamtaufnahmen in Höhe von 19,74 Mrd S, als auch die Tilgungen von 15,91 Mrd S lagen deutlich unter dem Niveau des Vorjahrs.

Tabelle 4: Aufnahmen, Tilgungen, Konversionen und Bewertungsdifferenzen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1989 nach Schuldfomren (in Mio S)

	Stand 31.12. 1988	Auf- nahme (1)	Konver- sion (2)	Kurs- verlust (3)	Zu- nahme (1+2+3)	Til- gung (4)	Konver- sion (5)	Kurs- gewinn (6)	Ab- nahme (4+5+6)	Stand 31.12. 1989
Anleihen	98 294,9	12 411,0	7 330,0	45,9	19 786,9	2 113,0	2 815,3	6 887,8	11 816,1	106 265,7
Schuldver- schreibungen ..	15 042,0	—	—	2,2	—	2,2	3 138,0	704,0	604,4	10 597,8
Titrierte Fremdwährungs- schuld	113 336,9	12 411,0	7 330,0	48,1	19 789,1	5 251,0	3 519,3	7 492,2	16 262,5	116 863,5
Kredite und Darlehen	17 465,4	0,8	—	2,7	—	3,5	1 866,8	5 275,5	1 355,6	8 498,0
Summe Fremd- währung ..	130 802,3	12 411,8	7 330,0	50,8	19 792,6	7 117,8	8 794,8	8 847,8	24 760,5	125 834,4

Der Anteil der Anleihen an der Fremdwährungsschuld stieg um 9,3 Prozentpunkte weiter deutlich auf 84,4% an, jener an der Gesamtschuld hingegen infolge des geringen Gewichts der Fremdwährungsaufnahmen nur um 0,1 Prozentpunkte auf 13,3%. Absolut nahmen die Fremdwährungsanleihen um 7,97 Mrd S oder 8,1% auf 106,27 Mrd S zu. Im Jahr 1989 begab der Bund eine 6 3/4% DM-Anleihe und eine 5% sfr-Anleihe. Daneben wurden von den neu begebenen Anleihen eine 9 1/4% Euro-\$-Anleihe und eine 10 3/4% Euro-£-Anleihe in DMark, eine 9 5/8% bzw. 8 5/8% Euro-\$-Anleihe und eine 8 7/8% ECU-Anleihe in Yen, sowie eine 4 3/4% Euro-Yen-Anleihe in Schweizer Franken geswapt. Darüberhinaus wurde eine 1985 begebene 7% DMark-Anleihe in Yen geswapt. Einschließlich der Konversionen beliefen sich die Bruttoaufnahmen auf 19,74 Mrd S, die Tilgungen auf 4,93 Mrd S. Nettokursgewinne ergaben sich im Ausmaß von 6,84 Mrd S.

Abgesehen von einer geringfügigen Zunahme aus Kursverlusten waren 1989 bei den Schuldverschreibungen ausschließlich Abnahmen zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Konversionen

beliefen sich die Bruttoaufnahmen auf 3,84 Mrd S, zuzüglich der Kursgewinne von 0,60 Mrd S verringerte sich der Stand der Schuldverschreibungen auf 10,60 Mrd S, ihr Anteil an der Fremdwährungsschuld sank von 11,5% auf 8,4%, jener an der Gesamtschuld von 2,0% auf 1,3%.

Insgesamt stieg die titrierte Verschuldung in fremder Währung um 3,53 Mrd S oder 3,1%, sie stellte damit 92,9% der Fremdwährungsschuld bzw. 14,6% der Gesamtschuld.

Wie schon in den Jahren davor entwickelten sich die Kredite und Darlehen in Fremdwährung auch 1989 rückläufig. Den Abnahmen in Höhe von 8,50 Mrd S, die sich aus 1,87 Mrd S an reinen Tilgungen, 5,28 Mrd S an Konversionen und 1,36 Mrd S an Kursgewinnen zusammensetzten, standen unbedeutende Zunahmen (vor allem Kursverluste) gegenüber. Damit wurde die nicht titrierte Fremdwährungsschuld auf 8,97 Mrd S fast halbiert. Der Anteil an der gesamten Finanzschuld in fremder Währung reduzierte sich von 13,4% auf 7,1%, jener an der Gesamtschuld ging von 2,3% auf 1,1% zurück.

Tabelle 5: Anteile der Schuldfomren an der Fremdwährungsschuld 1988 und 1989

	Stand 31.12.1988 in Mio S	Stand 31.12.1988 in %	Stand 31.12.1989 in Mio S	Stand 31.12.1989 in %
Anleihen	98 294,9	75,1	106 265,7	84,4
Schuldverschreibungen	15 042,0	11,5	10 597,8	8,4
Titrierte Fremdwährungsschuld	113 336,9	86,6	116 863,5	92,9
Kredite und Darlehen	17 465,4	13,4	8 970,9	7,1
Summe Fremdwährung	130 802,3	100,0	125 834,4	100,0

Ohne Berücksichtigung der Swap-Operationen verringerte sich, nach aufgenommenen Währungen betrachtet, die Schuld in Schweizer Franken um 26,7%, in holländischen Gulden um 6,3% und in Yen um 3,2%. Die stärkste relative Zunahme fand

beim Pfund Sterling mit 100% statt, darüberhinaus waren Zuwächse beim ECU von 61,5%, beim US-Dollar von 20,8% und bei der DMark von 4,5% zu verzeichnen. Unverändert blieb die Verschuldung in Australischen Dollar und Canadischen Dollar.

Tabelle 6: Aufnahmen und Tilgungen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1989 nach Währungen*)
(in Mio Fremdwährung)

	Stand 31.12. 1988	Auf- nahme (1)	Konver- sion (2)	Zu- nahme (1+2)	Til- gung (3)	Konver- sion (4)	Ab- nahme (3+4)	Netto- veränderung absolut	Stand 31.12. 1989	
US-\$	1 957,1	103,2	311,8	415,0	8,0	-	8,0	407,0	20,8	2 364,1
DM	4 851,2	750,0	-	750,0	333,2	200,0	533,2	216,8	4,5	5 068,0
sfr	2 677,1	250,0	-	250,0	401,8	563,4	965,2	- 715,2	- 26,7	1 961,9
hfl	480,0	-	-	-	13,5	16,5	30,0	- 30,0	- 6,3	450,0
Yen	335 700,0	-	30 000,0	30 000,0	10 800,0	30 000,0	40 800,0	- 10 800,0	- 3,2	324 900,0
ECU	325,0	200,0	-	200,0	-	-	-	200,0	61,5	525,0
Austral-\$	75,0	-	-	-	-	-	-	-	-	75,0
£-Sterling	100,0	100,0	-	100,0	-	-	-	100,0	100,0	200,0
Can-\$	250,0	-	-	-	-	-	-	-	-	250,0

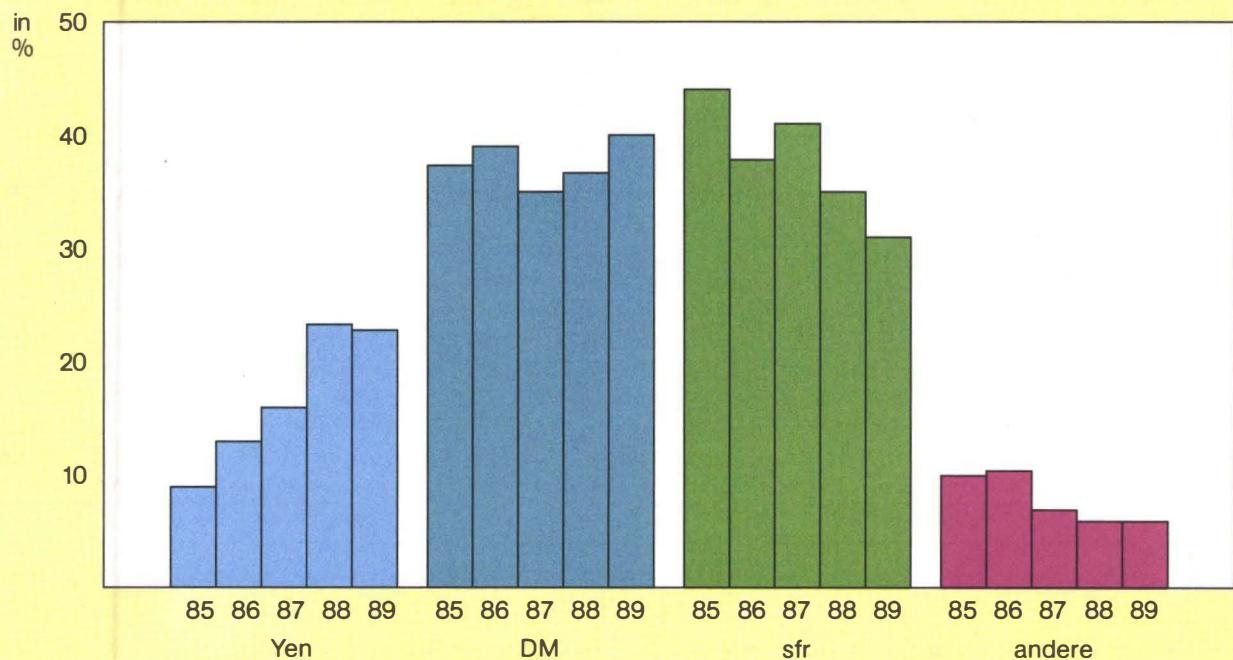
*) Direktaufnahmen.

Auch 1989 machte der Bund von der Möglichkeit Gebrauch, seine Finanzierungskosten durch Währungsaustauschverträge im Vergleich zu Direkttransaktionen zu senken. Von den Direktaufnahmen werden in DMark eine 100 Mio Euro-£-Anleihe bei 10jähriger Laufzeit mit einem Gegenwert von 318,5 Mio DM und eine 100 Mio Euro-\$-Anleihe, Laufzeit 7 Jahre, im Gegenwert von 200 Mio DM bedient. Weiters begab der

Bund eine 30 Mrd Yen-Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren, die in 357 Mio sfr geswapt wurde. In Yen bedient werden eine 175 Mio Euro-\$-Anleihe, Laufzeit 11 Jahre, mit einem Gegenwert von 24,38 Mrd Yen, eine 140 Mio Euro-\$-Anleihe mit 4jähriger Laufzeit im Gegenwert von 20 Mrd Yen sowie eine 100 Mio ECU-Anleihe, Laufzeit 4 Jahre, die in 15 Mrd Yen geswapt wurde. Erstmals wurde mit einer 100 Mio ECU-Anleihe mit 5jäh-

Grafik 2

Anteile der Währungen an der Fremdwährungsschuld 1985 bis 1989*)

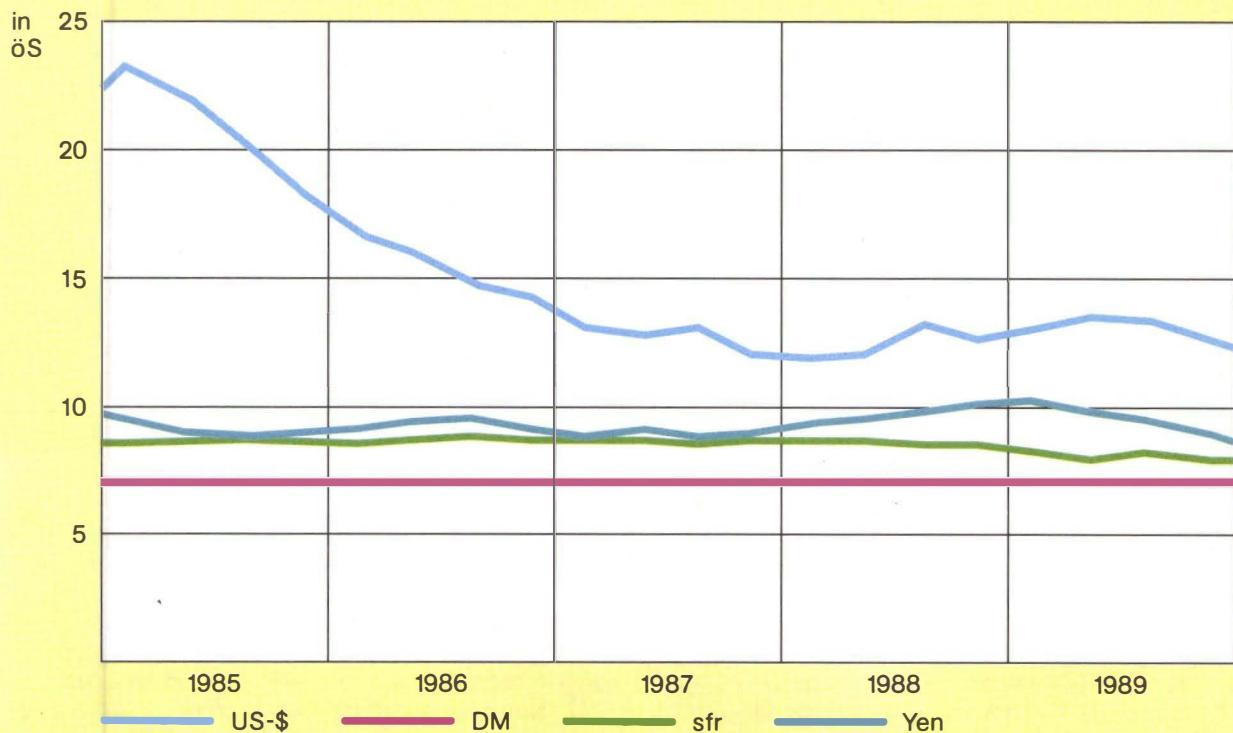


*) unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

Grafik 3

Entwicklung der Devisenmittelkurse 1985 bis 1989

Quartalsdurchschnitte



riger Laufzeit eine Fremdwährungsanleihe in Österreichische Schilling im Volumen von 1,45 Mrd S geswapt.

Die Bruttodarstellung der WTV weist in den Verbindlichkeiten und Forderungen aus WTV für jede Währung auch Zwischenswaps, das heißt jene Beträge auf, die nochmals geswapt wurden. Unter Hinzurechnung der Schul-

den aus Swap-Verträgen abzüglich den ihnen gegenüberstehenden Forderungen betrug der tatsächlich in Fremdwährung zu bedienende Stand 125,83 Mrd S. Dazu kamen zum Jahresultimo 1989 1,45 Mrd S der in Schilling zu bedienenden ECU-Anleihe. Die Summe aus Direktaufnahmen und geswapteten Fremdwährungsschulden belief sich auf insgesamt 127,28 Mrd S.

Tabelle 7: Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld 1989

	Verbindlichkeiten aus Finanzschulden 31. 12. 1989			zuz.: Verbindlichkeiten aus Swap-Verträgen 31. 12. 1989			abz.: Forderungen aus Swap-Verträgen			Verbindlichkeiten aus Finanzschulden unter Berücksichtigung von Swap-Verträgen ¹⁾		
	in Mio FW	in Mio S	in %	in Mio FW	in Mio S	in %	in Mio FW	in Mio S	in %	in Mio FW	in Mio S	in %
US-\$	2 364,1	27 931,6	22,7	642,9	7 596,1	2 967,0	35 054,8	40,0	472,9	0,4		
DM	5 068,0	35 681,4	29,0	2 834,3	19 954,6	691,2	4 866,4	7 211,1	50 769,5	40,3		
sfr	1 961,9	15 201,1	12,3	3 100,7	24 024,2	—	—	5 062,6	39 225,3	31,2		
hfl	450,0	2 804,9	2,3	604,4	3 767,2	—	—	1 054,4	6 572,1	5,2		
Yen	324 900,0	26 992,7	21,9	101 588,5	8 440,0	79 900,0	6 638,1	346 588,5	28 794,6	22,9		
ECU	525,0	7 460,3	6,1	—	—	525,0	7 460,3	—	—	—		
Austral-\$	75,0	783,2	0,6	—	—	75,0	783,2	—	—	—		
£-Sterling	200,0	3 840,0	3,1	—	—	200,0	3 840,0	—	—	—		
Can-\$	250,0	2 555,0	2,1	—	—	250,0	2 555,0	—	—	—		
Summe FW ...	.	123 250,0	100,0	.	63 782,1	.	61 197,8	.	125 834,4	100,0		
ÖS	—	—	—	—	1447,0	—	—	—	1447,0	—		
G e s a m t ...	.	123 250,0	.	.	65 229,1	.	61 197,8	.	127 281,4	.		

¹⁾ Verpflichtungen aus Finanzschulden unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aufgrund der Währungstauschverträge.

Die Fremdwährungsschuld des Bundes wird mit den Devisenkursen des jeweils letzten Börsentages des Jahres bewertet. Die ausgewiesenen Kursgewinne bzw. Kursverluste entstehen für die im Lauf des Jahres unverändert gebliebenen Fremdwährungsbeträge aus der Differenz zwischen den Kursen am Jahresende des Berichtsjahres und des Vorjahres. Bei während des Jahres aufgenommenen Verbindlichkeiten kommen Bewertungsänderungen durch die Differenz zwischen dem Tag der Umrechnung in Österreichische Schilling durch

die OeNB und dem Jahresendkurs zustande, für die im Laufe des Jahres getilgten Teilbeträge durch die Differenz zwischen dem Jahresendkurs des Vorjahres und dem Tilgungskurs. Durch Kursschwankungen während des Jahres können aufgrund von Aufnahmen und Tilgungen in der selben Währung sowohl Kursgewinne als auch -verluste auftreten. Die ausgewiesenen Kursgewinne bzw. -verluste stellen also buchmäßige Bewertungsdifferenzen dar.

Tabelle 8: Fremdwährungsschuld im Jahr 1989: Schillinggegenwerte und Währungsanteile^{*)}

	Stand 31. 12. 1988			Nettoveränderung				Stand 31. 12. 1989		
				insgesamt		davon durch				
	in Mio FW	in Mio S	%-Anteil	in Mio S	in %	Auf- nahme/ Tilgung ^{**)}	Bewer- tungs- änderungen	in Mio FW	in Mio S	%-Anteil
US-\$	42,1	528,6	0,4	— 55,7	— 10,5	— 27,1	— 28,6	40,0	472,9	0,4
DM	6 805,8	47 878,7	36,6	+ 2 890,8	+ 6,0	+ 2 851,0	+ 39,8	7 211,1	50 769,5	40,3
sfr	5 432,8	45 157,4	34,5	— 5 932,1	— 13,1	— 2 924,9	— 3 007,2	5 062,6	39 225,3	31,2
hfl	1 084,4	6 762,4	5,2	— 190,3	— 2,8	— 187,5	— 2,7	1 054,4	6 572,1	5,2
Yen	304 265,0	30 475,2	23,3	— 1 680,6	— 5,5	+ 4 117,9	— 5 798,4	346 588,5	28 794,6	22,9
G e s a m t ...	130 802,3	100,0		— 4 967,9	— 3,8	+ 3 829,4	— 8 797,1		125 834,4	100,0

^{*)} Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge. Bewertet mit Devisenmittelkursen vom 29. 12. 1988 bzw. vom 29. 12. 1989.

^{**) Einschließlich Konversionen.}

Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge kam es innerhalb der in Anspruch genommenen Währungen aufgrund der Nettoaufnahmen und der Wechselkursänderungen neuerlich zu Strukturverschiebungen zugunsten der DMark-Schuld. Mit 50,77 Mrd S, das sind 40,3% der gesamten Fremdwährungsschuld, wurde die DMark zu der volumsmäßig mit Abstand bedeutendsten Verschuldungswährung des Bundes. Bei allen anderen Währungen waren Rück-

gänge zu verzeichnen, die zum Großteil aus Kursgewinnen resultierten. Die Verbindlichkeiten in Schweizer Franken nahmen um 5,93 Mrd S oder 13,1% auf 39,23 Mrd S ab, sodaß sich ihr Anteil an der Fremdwährungsschuld auf 31,2% reduzierte, wobei mehr als die Hälfte des Rückganges auf Kursgewinne zurückzuführen ist. Den Nettoschuldaufnahmen in Yen von 4,12 Mrd S standen Kursgewinne von 5,80 Mrd S gegenüber, sodaß der Yen-Anteil auf 22,9% ebenfalls zurückging.

nachdem er in den vergangenen Jahren kräftig zugenommen hatte. Bei der US-Dollar-Schuld und der Verschuldung in holländischen Gulden waren die Abnahmen gering, ihre Anteile blieben mit 0,4% bzw. 5,2% unverändert.

Außer bei der DMark ergaben sich 1989 bei allen Währungen

buchmäßige Bewertungsgewinne, besonders deutlich wirkte sich die Abwertung des Yen um 17,1% und des Schweizer Franken um 6,8% auf den in Schilling umgerechneten Stand der Fremdwährungsschuld aus. Der Kursverlust des US-Dollar von 6,0% fiel aufgrund des kleinen Volumens der in US-Dollar zu bedienenden Schuld kaum ins Gewicht.

Tabelle 9: Änderungen von Wechselkursen im Jahr 1989

	Devisen- mittelkurs 29. 12. 1988	Devisen- mittelkurs 29. 12. 1989	Änderung in %
US-\$	12,57	11,82	- 6,0
DM	703,50	704,05	+ 0,1
sfr	831,20	774,80	- 6,8
hfl	623,60	623,30	- 0,0
Yen	10,02	8,31	- 17,1
ECU	1 464,00	1 421,00	- 2,9
Austral-\$	10,75	10,44	- 2,9
£-Sterling	22,53	19,20	- 14,1
Can-\$	10,55	10,22	- 3,1

Quelle: OeNB.

2.1.4 TITRIERTE FINANZSCHULD

Die titrierte Finanzschuld erhöhte sich insgesamt um 49,07 Mrd S oder 10,6% auf 512,22 Mrd S, ihr Anteil an der gesamten Finanzschuld nahm damit gegenüber 1988 um 2,0 Prozentpunkte auf 64,0% zu. Innerhalb der titrierten Schillingschuld stieg der Anteil der Anleihen um 3,2 Prozentpunkte auf 35,9%, jener der Bundesschatzscheine um 2,4% auf 17,8%. Da im abgelaufenen Jahr bei Bundesobligationen lediglich Tilgungen vorgenommen wurden, reduzierte sich ihr Anteil um

3,9 Prozentpunkte auf 23,5%. Gemessen an der gesamten titrierten Schuld stieg der Anteil der Schilling-Titel nach einem Rückgang im Vorjahr wieder auf 77,2%; jener der Fremdwährungsverbindlichkeiten ging entsprechend auf 22,8% zurück. Der Anteil der Fremdwährungsanleihen an der gesamten titrierten Finanzschuld reduzierte sich auf 20,7%, bei den Schuldverschreibungen war ein Rückgang auf 2,1% zu verzeichnen.

Tabelle 10: Titrierte Finanzschuld 1988 und 1989

	Stand 31. 12. 1988 in Mio S	Stand 31. 12. 1989 in Mio S	
	in %	in %	
S chilling			
Anleihen	151 496,3	183 736,6	35,9
Bundesobligationen	127 103,2	120 341,9	23,5
Bundesschatzscheine	71 216,0	91 276,0	17,8
Summe S chilling	349 815,5	395 354,5	77,2
Fremdwährung			
Anleihen	98 294,9	106 265,7	20,7
Schuldverschreibungen	15 042,0	10 597,8	2,1
Summe F r e m d w ä h r u n g	113 336,9	116 863,5	22,8
G e s a m t	463 152,3	512 218,0	100,0
Titrierte Schillingschuld in % der gesamten Schillingschuld			
	56,8		58,6
Titrierte Fremdwährungsschuld in % der gesamten Fremdwährungsschuld			
	86,6		92,9
Titrierte Finanzschuld in % der gesamten Finanzschuld			
	62,0		64,0

2.1.5 FRISTIGKEIT DER FINANZSCHULD

Die durchschnittliche Laufzeit der Bruttoaufnahmen des Jahres 1989 lag bei 9,8 Jahren, das sind um 0,7 Jahre weniger als 1988. Der Rückgang der Restlaufzeit ist, wie schon im Vorjahr, vor allem auf die Verschiebung der Aufnahmestruktur

zugunsten der titrierten Finanzschuld zurückzuführen. Der Marktlage entsprechend waren die titrierten Verbindlichkeiten 1989 mit erheblich kürzeren Laufzeiten ausgestattet.

Tabelle 11: Fristigkeit der Bruttoaufnahmen 1988 und 1989

	1988		1989	
	Brutto- aufnahmen in Mio S	durchschnittl. Laufzeit in Jahren	Brutto- aufnahmen in Mio S	durchschnittl. Laufzeit in Jahren
S ch i l l i n g				
Anleihen	24 000,0	10,5	44 947,0	9,6
Bundesobligationen	21 145,0	9,5	–	–
Bundesschatzscheine	13 810,0*)	8,2	21 713,3*)	8,1
Titrierte Schillingschuld	58 955,0	9,6	66 660,3	9,1
Versicherungsdarlehen	6 800,0	13,0	10 000,0	13,8
Bankendarlehen	23 018,0	13,7	11 010,0	13,6
Sonstige Kredite	–	–	–	–
Notenbankschuld	559,0	0,5	631,1	0,5
Nicht titrierte Schillingschuld	30 377,0	13,5	21 641,1	13,3
Summe S ch i l l i n g	89 332,0	10,9	88 301,4	10,1
F r e m d w ä h r u n g **)				
Anleihen	28 400,6	8,7	18 567,2	8,6
Schuldverschreibungen	1 559,0	9,5	–	–
Titrierte Fremdwährungsschuld	29 959,6	8,7	18 567,2	8,6
Kredite und Darlehen	2 003,2	18,6	–	–
Summe F r e m d w ä h r u n g	31 962,8	9,3	18 567,2	8,6
G e s a m t	121 294,8	10,5	106 868,6	9,9

*) Hiezu kommen 1988 36 281,0 Mrd S und 1989 38 996,0 Mrd S an Konversionen von variabel verzinsten Bundesschatzscheinen mit jährlicher Zinsenanpassung.

**) Bewertet zu Devisenmittelkursen vom 29.12.1988 und 29.12.1989.

Bei den neu begebenen Schillinganleihen war ein vergleichsweise starker Rückgang der Fristigkeit um fast ein Jahr auf 9,6 Jahre zu verzeichnen. Jene der Bundeschatscheine blieb mit knapp über 8 Jahren nahezu unverändert. Insgesamt wiesen die 1989 neu eingegangenen titrierten Verbindlichkeiten eine um 0,5 Jahre geringere Laufzeit als im Vorjahr auf. Bei der nicht titrierten Schillingschuld waren die Aufnahmen an Versicherungsdarlehen mit einer höheren Laufzeit, die Bankendarlehen mit etwa gleicher Fristigkeit wie 1988 ausgestattet. Die gesamten Schillingaufnahmen hatten eine

durchschnittliche Fristigkeit von 10,1 Jahren, um 0,8 Jahre weniger als 1988.

Die Laufzeit der 1989 emittierten Fremdwährungsanleihen war mit 8,6 Jahren gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Da keine weiteren Fremdwährungsaufnahmen erfolgten, ergab sich insgesamt ein neuerlicher kräftiger Rückgang der durchschnittlichen Laufzeit der Bruttoaufnahmen in Fremdwährung um 0,7 Jahre.

Tabelle 12: Durchschnittliche Restlaufzeit der Finanzschuld 1988 und 1989 nach Schuldfomren

Schuldform	1988		1989	
	Stand 31.12. in Mio S	Rest- laufzeit in Jahren	Stand 31.12. in Mio S	Rest- laufzeit in Jahren
Anleihen	151 496,3	6,8	183 736,6	7,2
Bundesobligationen	127 103,2	6,4	120 341,9	5,7
Bundesschatscheine	71 216,0	6,7	91 276,0	6,4
Titrierte Schillingschuld	349 815,5	6,7	395 354,5	6,6
Versicherungsdarlehen	51 812,6	9,1	58 059,0	9,4
Bankendarlehen	213 638,9	11,7	220 423,8	10,9
Sonstige Kredite	194,0	8,8	125,5	5,9
Notenbankschuld	410,1	0,5	370,8	0,5
Nicht titrierte Schillingschuld	266 055,6	11,1	278 979,1	10,6
Summe Schilling	615 871,1	8,6	674 333,7	8,2
Fremdwährung				
Anleihen	98 294,9	8,3	106 265,7	7,8
Schuldverschreibungen	15 042,0	4,7	10 597,8	5,1
Titrierte Fremdwährungsschuld	113 336,9	7,8	116 863,5	7,6
Kredite und Darlehen	17 465,4	8,8	8 970,9	11,9
Summe Fremdwährung	130 802,3	8,0	125 834,4	7,9
Gesamt	746 673,3	8,5	800 168,1	8,2

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Gesamtschuld ging um 0,3 Jahre auf 8,2 Jahre zurück, dabei reduzierte sich jene der Schillingschuld um 0,4 auf 8,2 Jahre, jene der Verbindlichkeiten in fremder Währung um 0,1 auf 7,9 Jahre.

Innerhalb der Schillingschuld sank die Restlaufzeit der titrierten Verbindlichkeiten geringfügig um 0,1 Jahre, jene der nicht titrierten aufgrund der geringen Nettoaufnahmen 1989 jedoch relativ stark um 0,5 Jahre. Im einzelnen war die Verringerung der Laufzeiten vor allem bei den Bundesobligationen – bei denen keine Neuaufnahmen erfolgten – um 0,7 Jahre und bei den Bankendarlehen um 0,8 Jahre am stärksten. Demgegenüber standen ein Anstieg der Restlaufzeiten bei den Anleihen um 0,4 und bei den Versicherungsdarlehen um 0,3 Jahre.

Für den Rückgang der Laufzeit bei der Fremdwährungsschuld um 0,1 Jahre waren die starken Anteilsverschiebungen zugunsten der Anleihen maßgeblich. Die Restlaufzeit der noch bestehenden Kredite und Darlehen stieg infolge von Tilgungen um 3,1 Jahre.

Nach Währungen war innerhalb der Fremdwährungsschuld (unter Berücksichtigung der WTV) lediglich bei der DMark- und bei der Schweizer Franken-Schuld ein geringer Anstieg der Laufzeiten zu verzeichnen, der bei der DMark auf erhebliche Neuaufnahmen und beim Schweizer Franken vor allem auf relativ hohe Tilgungen zurückzuführen ist. Die überdurchschnittlich hohe Laufzeit der Yen-Schuld reduzierte sich bei Neuaufnahmen mit vergleichsweise kürzeren Fristen um 0,7 auf 10,3 Jahre. Da weder in US-Dollar noch in holländischen Gulden neue Verbindlichkeiten eingegangen wurden, gingen die Restlaufzeiten dieser Währungen deutlich um 0,9 Jahre zurück.

Tabelle 13: Durchschnittliche Restlaufzeit 1988 und 1989 nach Währungen*) (in Jahren)

	1988	1989
US-\$	2,5	1,6
DM	7,5	7,6
sfr	6,6	6,8
hfl	7,1	6,2
Yen	11,0	10,3

*) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

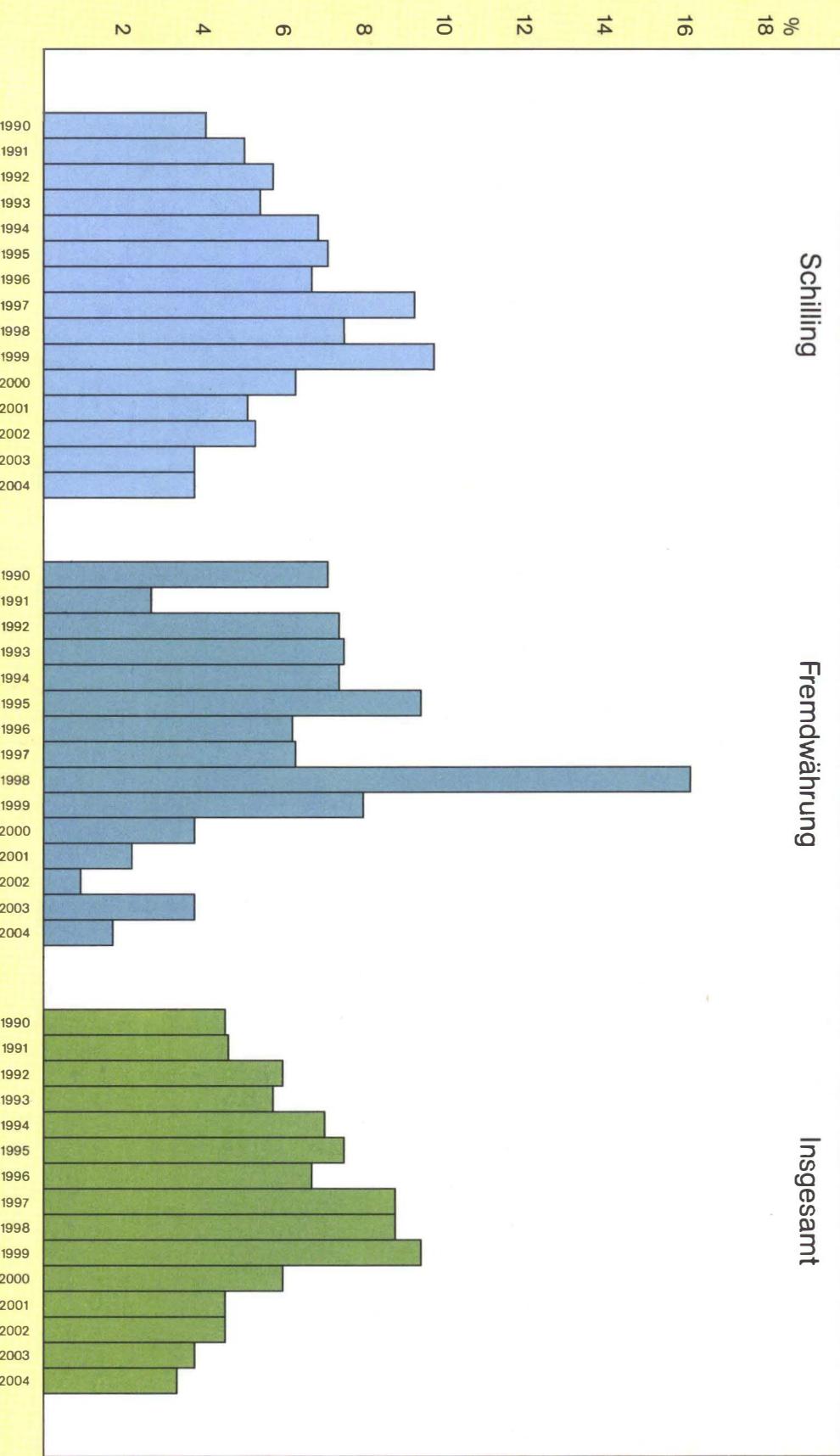
Die gesunkene Restlaufzeit der Gesamtschuld äußert sich auch in der zeitlichen Verteilung der Tilgungsverpflichtungen. Nur die binnen eines Jahres fällige Finanzschuld verringerte sich um

0,9 Prozentpunkte, in den folgenden Jahren ist der Anteil der zu tilgenden Schuld stets höher als 1988. Am stärksten stiegen der Anteil der innerhalb von 5 Jahren zu tilgenden Verbindlichkeiten um 1,7 Prozentpunkte auf

Grafik 4

Tilgungsprofil der Finanzschuld 1989

Jährliche Tilgungen in % der zum 31. 12. 1989 bestehenden Finanzschuld in den Jahren 1990 bis 2004



28,3% und jener der im Zeitraum von 15 Jahren fälligen Verbindlichkeiten um 1,9 Prozentpunkte auf 92,2%. Die Änderung des Tilgungsprofils gegenüber dem Vorjahr zeigt allerdings bei der Schilling- und Fremdwährungsschuld unterschiedliche Tendenzen. Bei den Schillingverbindlichkeiten nahmen wie bei der Gesamtschuld lediglich die binnen Jahresfrist zu tilgenden Schulden relativ ab. In den späteren Jahren ist jeweils ein höherer

Anteil der Finanzschuld fällig als 1988, wobei die größte Differenz mit 2,6 Prozentpunkten bei der innerhalb von 5 Jahren zu tilgenden Schuld liegt. Im Fremdwährungsbereich sind hingegen in den nächsten zehn Jahren anteilmäßig im Vergleich zum Vorjahr jeweils geringere Tilgungen fällig, erst danach liegen die Tilgungsverpflichtungen relativ höher als 1988.

Tabelle 14: Tilgungsprofil der Finanzschuld 1988 und 1989

innerhalb von	Anteil (%) der zu tilgenden Finanzschuld					
	Schilling		Fremdwährung		Gesamt	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989
1 Jahr	4,7	4,1	9,1	7,2	5,5	4,6
3 Jahren	13,3	15,0	20,1	17,2	14,5	15,4
5 Jahren	24,9	27,5	34,7	32,2	26,6	28,3
7 Jahren	40,0	41,5	49,7	47,9	41,7	42,5
10 Jahren	66,1	68,2	78,9	78,4	68,3	69,8
15 Jahren	90,3	92,5	90,0	90,9	90,3	92,2

Nach Schuldformen sind sowohl bei der titrierten Schillingschuld als auch bei jener in fremder Währung rund die Hälfte der bestehenden Verbindlichkeiten innerhalb von 7 Jahren fällig. Unter den Schulden mit Restlaufzeiten von über 15 Jahren haben die Versicherungsdarlehen mit 16,8%, die Bankendarlehen mit 18,2% und die Kredite und Darlehen in Fremdwährung mit 44% die größten nach diesem Zeitraum zu tilgenden Anteile aufzuweisen. Bei den anderen Schuldformen werden innerhalb der Zeitspanne von 15 Jahren die Schillinganleihen, die Bundesschatzscheine sowie die Fremdwährungsschuldverschreibungen zur Gänze fällig.

Nach zu bedienenden Währungen betrachtet, weist die Yen-Schuld die mit Abstand längste Laufzeit auf, innerhalb von 7 Jahren sind erst 38,1% zu tilgen, nach 15 Jahren werden noch 19,5% bestehen. Der Anteil der Tilgungsverpflichtungen innerhalb von 7 Jahren liegt bei der Schweizer Franken-Schuld über jenem der Verbindlichkeiten in DMark, später kehrt sich dieses Verhältnis um. Binnen 15 Jahren sind in beiden Währungen über 90% der derzeitigen Verbindlichkeiten zu tilgen. Die bestehenden US-Dollar-Schulden werden bereits in 10 Jahren, die holländische Gulden-Verbindlichkeiten in 15 Jahren vollständig getilgt sein.

Tabelle 15: Tilgungsprofil der Finanzschuld 1989 nach Schuldformen

Schilling	Anteil (%) der zu tilgenden Finanzschuld innerhalb von					
	1	3	5	7	10	15
Anleihen	4,8	15,8	34,2	48,1	75,0	100,0
Bundesobligationen	4,5	19,9	42,7	61,4	94,3	99,4
Bundesschatzscheine	1,9	26,8	34,1	60,8	79,0	100,0
Titrierte Schillingschuld	4,1	19,6	36,8	55,1	81,8	99,8
Versicherungsdarlehen	4,2	8,6	20,1	34,3	54,4	83,2
Bankendarlehen	4,0	8,4	12,8	18,9	47,3	81,8
Sonstige Kredite	38,1	45,6	54,3	61,9	73,2	91,5
Notenbankschuld	100,0					
Nicht titrierte Schillingschuld	4,2	8,6	14,4	22,2	48,9	82,1
Summe Schilling	4,1	15,0	27,5	41,5	68,2	92,5

Fremdwährung

Anleihen	6,1	15,6	31,9	47,4	80,0	93,0
Schuldverschreibungen	14,4	33,3	43,6	63,9	93,2	100,0
Titrierte Fremdwährungsschuld	6,8	17,2	33,0	48,9	81,2	93,6
Kredite und Darlehen	11,4	17,1	22,2	34,8	42,4	56,0
Summe Fremdwährung	7,2	17,2	32,2	47,9	82,5	94,1
Gesamt	4,6	15,4	28,3	42,5	70,4	92,7

Tabelle 16: Tilgungsprofil der Fremdwährungsschuld 1989 nach Währungen*

Anteil (%) der zu tilgenden Finanzschuld innerhalb von	1	3	5	7	10	15	Jahr(en)
US-\$	75,2	81,1	87,7	94,9	100,0	—	
DM	2,8	15,0	27,9	46,5	91,9	94,7	
sfr	18,2	25,0	52,1	54,6	77,9	92,1	
hfl	0,0	28,7	28,7	57,3	92,4	100,0	
Yen	0,2	6,9	12,6	38,1	51,9	80,5	

*) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

2.1.6 VERZINSUNG DER FINANZSCHULD

Der Bund nutzte 1989 das relativ niedrige Zinsniveau durch die schwerpunktmaßige Aufnahme fix verzinst er Schuldformen. Die Nettozunahme der festverzinsten Verbindlichkeiten betrug 35,43 Mrd S, sodaß sich ihr Anteil um 0,3 Prozentpunkte auf 62,2% der Gesamt schuld erhöhte. Darüber hinaus wurden netto 23,89 Mrd S mit geldmarktorientierter Verzinsung (mit quartalsmäßiger Anpassung an einen Geldmarktzinssatz) aufgenommen, die damit auf insgesamt 73,49 Mrd S oder 9,2% deutlich anstieg. Neuerlich rückläufig waren die sekundärmarktorientiert (mit quartalsmäßiger Zinsanpassung an die Sekundärmarktrendite) und die primärmarktorientiert (mit jährlicher Anpassung an die Emissionsrendite) verzinsten Schulden, sodaß die gesamte variabel verzinsten Verschuldung um 18,07 Mrd S auf 302,78 Mrd S stieg.

Innerhalb der Schillingschuld stieg der Anteil der fix verzinsten Verbindlichkeiten um 1,1 Prozentpunkte auf 59,3%, was in erster Linie auf die Ausweitung der Anleihen zurückzuführen ist, die mit Ausnahme der in Schilling geswapteten ECU-Anleihe durchwegs fest verzinst waren. Die vermehrte Aufnahme von Bundesschatzscheinen, aber auch von Bankendarlehen mit

VIBOR-Zinssätzen bewirkte einen Anstieg der mit geldmarktorientierter Verzinsung ausgestatteten Verschuldung um 3,1 Prozentpunkte auf 6,7% der Schillingschuld. Anteilmäßig abgenommen haben hingegen die mit sprungfixer Zinsanpassung (das heißt, eine Zinsänderung kommt erst bei einer vertraglich vereinbarten Abweichung von der Sekundärmarktrendite zustande) ausgestatteten Darlehen auf 15,7% gegenüber 16,6% 1988. Die sekundärmarkt- und primärmarktorientiert verzinsten Schulden gingen auch absolut zurück, ihr Anteil verringerte sich auf 13,0% bzw. 5,3%.

Der Anteil der fix verzinsten Fremdwährungs schuld ging von 78,9% auf 77,3% zurück. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf eine Zunahme des Anteils der variabel verzinsten Anleihen auf 25,1% und auf Tilgungen von festverzinsten Schuldverschreibungen zurückzuführen. Bei den Krediten und Darlehen waren sowohl bei den fix als auch bei den variabel verzinsten Verbindlichkeiten absolute Abnahmen zu verzeichnen, wobei sich die Struktur weiter zugunsten der fixen Verzinsung mit nunmehr 83,0% der Fremdwährungsschuld verschob.

Tabelle 17: Variabel und fix verzinsten Finanzschuld 1988 und 1989

1988	fix		sprungfix		sekundärmarkt-orientiert		variabel		primärmarkt-orientiert	
S ch i l l i n g	Mio S	in %	Mio S	in %	Mio S	in %	Mio S	in %	Mio S	in %
Anleihen	151 496,3	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundesobligationen	127 103,2	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundesschatzscheine	13 050,0	18,3	—	—	—	—	21 810,0	30,6	36 356,0	51,1
Titrierte Schillingschuld	291 649,5	83,4	—	—	—	—	21 810,0	6,2	36 356,0	10,4
Versicherungsdarlehen	3 605,8	7,0	19 147,5	37,0	29 059,5	56,1	—	—	—	—
Bankendarlehen	62 846,6	29,4	83 263,0	39,0	67 286,3	31,5	243,0	0,1	—	—
Sonstige Kredite	194,0	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Notenbankschuld	410,1	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht titr. Schillingschuld	67 056,5	25,2	102 410,5	38,5	96 345,8	36,2	243,0	0,1	—	—
Summe S ch i l l i n g	358 706,0	58,2	102 410,5	16,6	96 345,8	15,6	22 053,0	3,6	36 356,0	5,9
Fremdwährung										
Anleihen	77 716,9	79,1	—	—	—	—	20 578,0	20,9	—	—
Schuldverschreibungen	14 600,6	97,1	—	—	—	—	441,4	2,9	—	—
Titrierte Fremdwährungsschuld	92 317,5	81,5	—	—	—	—	21 019,4	18,5	—	—
Kredite und Darlehen	10 933,9	62,6	—	—	—	—	6 531,5	37,4	—	—
Summe F r e m d w ä h r u n g	103 251,4	78,9	—	—	—	—	27 550,9	21,1	—	—
Gesamt	461 957,4	61,9	102 410,5	13,7	96 345,8	12,9	49 603,9	6,6	36 356,0	4,9

1989	fix		sprungfix		sekundärmarkt-orientiert		variabel		primärmarkt-orientiert	
	Mio S	in %	Mio S	in %	Mio S	in %	Mio S	in %	Mio S	in %
S ch i l l i n g										
Anleihen	182 289,6	99,2	—	—	—	—	1 447,0	0,8	—	—
Bundesobligationen	120 341,9	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundesschatzscheine	17 860,0	19,6	—	—	—	—	37 960,0	41,6	35 456,0	38,8
Titrierte Schillingschuld	320 491,5	81,1	—	—	—	—	39 407,0	10,0	35 456,0	9,0
Versicherungsdarlehen	9 618,5	16,6	22 947,5	39,5	25 492,9	43,9	—	—	—	—
Bankendarlehen	69 535,2	31,5	83 163,0	37,7	62 232,7	28,2	5 493,0	2,5	—	—
Sonstige Kredite	125,5	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Notenbankschuld	370,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht titr. Schillingschuld	79 650,0	28,6	106 110,5	38,0	87 725,6	31,4	5 493,0	2,0	—	—
Summe S ch i l l i n g	400 141,5	59,3	106 110,5	15,7	87 725,6	13,0	44 900,0	6,7	35 456,0	5,3
Fremdwährung										
Anleihen	79 637,1	74,9	—	—	—	—	26 628,6	25,1	—	—
Schuldverschreibungen	10 156,1	95,8	—	—	—	—	441,8	4,2	—	—
Titrierte Fremdwährungsschuld	89 793,2	76,8	—	—	—	—	27 070,4	23,2	—	—
Kredite und Darlehen	7 449,1	83,0	—	—	—	—	1 521,8	17,0	—	—
Summe F r e m d w ä h r u n g	97 242,3	77,3	—	—	—	—	28 592,2	22,7	—	—
Gesamt	497 383,8	62,2	106 110,5	13,3	87 725,6	11,0	73 492,2	9,2	35 456,0	4,4

Die Durchschnittsverzinsung der Gesamtschuld erhöhte sich gegenüber 1988 (ohne Berücksichtigung der Nullkupon-Schuldverschreibungen sowie der Prämienanleihen und -bundesobligationen) um 0,3 Prozentpunkte auf 7,3%. Der Anstieg der Zinsbelastung gegenüber dem Vorjahr war sowohl auf eine um 0,2 Prozentpunkte höhere Nominalverzinsung der Schillingschuld von 7,5%, als auch auf eine mit 0,2% um 0,5 Prozentpunkte höhere der Fremdwährungsverbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Anstieg der Nominalverzinsung bei der Schillingschuld ist in erster Linie auf das Durchschlagen der hohen Geldmarktzinssätze zum Jahresende 1989 infolge des gestiegenen Anteils der VIBOR-verzinsten Schuld zurückzuführen. Einem Rückgang der Durchschnittsverzinsung der Anleihen auf 7,5% und der Bundesobligationen auf 7,4% steht eine Zunahme der Zinsbelastung bei den Bundesschatzscheinen auf 6,8% und den Bankendarlehen auf 7,7% gegenüber.

Tabelle 18: Durchschnittliche Nominalverzinsung der Finanzschuld 1988 und 1989 nach Schuldformen*) (in %)

S ch i l l i n g	31.12.1988	31.12.1989
Anleihen	7,7 ¹⁾	7,5 ¹⁾
Bundesobligationen	7,5 ²⁾	7,4 ²⁾
Bundesschatzscheine	5,5	6,8
Titrierte Schillingschuld	7,2	7,3
Versicherungsdarlehen	7,6	7,6
Bankendarlehen	7,4	7,7
Sonstige Kredite	1,8	1,2
Notenbankschuld	2,2	2,0
Nicht titrierte Schillingschuld	7,5	7,7
Summe S ch i l l i n g	7,3	7,5

Fremdwährung

Anleihen	5,7 ³⁾	6,2 ³⁾
Schuldverschreibungen	6,0 ⁴⁾	5,7 ⁴⁾
Titrierte Fremdwährungsschuld	5,8	6,2
Kredite und Darlehen	5,4	5,9
Summe F r e m d w ä h r u n g	5,7	6,2
Gesamt	7,0	7,3

*) Unter Berücksichtigung der Währungtauschverträge.

¹⁾ Ohne Prämienanleihe.

²⁾ Ohne Prämienbundesobligationen.

³⁾ Ohne DM-Prämienanleihe.

⁴⁾ Ohne Nullkupon-DM-Schuldverschreibungen.

Der deutliche Anstieg der Nominalverzinsung der Fremdwährungsschuld beruht auf einer starken Zunahme der Zinsbelastung bei Anleihen auf 6,2% sowie den Krediten und Darlehen auf 5,9%, die auf das

gestiegene internationale Zinsniveau zurückgeht. Lediglich bei den überwiegend fix verzinsten Schuldverschreibungen sank die Verzinsung auf 5,7%.

Tabelle 19: Durchschnittliche Nominalverzinsung der Fremdwährungsschuld 1988 und 1989 nach Währungen*) (in%)

	31. 12. 1988	31. 12. 1989
US-\$	7,1	7,2
DM	6,1 ¹⁾	6,9 ¹⁾
sfr	5,0	5,6
hfl	6,4	7,0
Yen	6,0	5,6

*) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

¹⁾ Exklusive Nullkupon-Schuldverschreibungen und Nullkupon-Anleihen.

Nach Währungen war nur beim Yen eine Verringerung des Zinsniveaus um 0,4 Prozentpunkte auf 5,6% zu verzeichnen. Die Yen-Schuldweist nun – gemeinsam mit den Verbindlichkeiten in Schweizer Franken, deren Verzinsung allerdings um 0,6 Prozentpunkte angestiegen war – die niedrigste Durchschnittsverzinsung unter den

Verschuldungswährungen auf. Am stärksten fiel der Anstieg der Zinsbelastung bei der DMark-Verschuldung aus, ihre durchschnittliche Verzinsung erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 6,9%. Die Zinsen im holländischen Gulden- und im US-Dollar-Bereich stiegen auf 7,0% bzw. 7,2%.

2.1.7 ZUSAMMENFASSUNG

1. Die gesamte Finanzschuld erhöhte sich von 746,67 Mrd S um 53,49 Mrd S oder 7,2% auf 800,17 Mrd S, die Zuwachsrate war um 0,2 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (Tabelle 1).
2. Die Abweichung der Finanzschulden zunahme vom Netto defizit erklärt sich aus erheblichen Nettokursgewinnen von 8,8 Mrd S und Veränderungen der jahresultimoübergreifenden Konversionen von netto 0,4 Mrd S.
3. Die Nettoneuverschuldung erfolgte zur Gänze in Schilling, während sich die Fremdwährungsschuld aufgrund der Kursgewinne auch absolut verringerte.
4. Die Schillingschuld stieg von 615,87 Mrd S um 58,46 Mrd S auf 674,33 Mrd S, ihr Anteil an der Gesamtschuld erreichte zum Jahresultimo 84,3%. Der Anteil der Fremdwährungsschuld reduzierte sich entsprechend auf 15,7%. Ersank von 130,80 Mrd S um 4,97 Mrd S oder 3,8% auf 125,83 Mrd S (Tabelle 1).
5. Die überdurchschnittlich hohen Nettokursgewinne bei der Fremdwährungsschuld waren vor allem auf Abwertungen des Yen und des Schweizer Franken zurückzuführen (Tabelle 2 und 8).
6. Sowohl bei der Schillingschuld als auch bei der Fremdwährungsschuld nahm die titrierte Verschuldung überdurchschnittlich zu, ihr Anteil an der Gesamtschuld stieg um 2,0 Prozentpunkte auf 64,0% (Tabelle 10).
7. Innerhalb der Schillingschuld verzeichneten die Bundesschatzscheine mit 28,2% oder 20,06 Mrd S den stärksten relativen Zuwachs. Die größte absolute Zunahme wiesen die Anleihen mit 32,24 Mrd S, das entspricht 21,3%, auf (Tabelle 1 und 3).
8. Die nicht titrierte Schillingschuld verzeichnete mit einer Zunahme um 12,92 Mrd S oder 4,9% einen vergleichsweise schwachen Anstieg auf 278,98 Mrd S, der Anteil an der Schillingschuld ging um 1,8 Prozentpunkte auf 41,4% zurück.
9. Innerhalb der Fremdwährungsschuld erfolgten Aufnahmen nur in Form von Anleihen, die um 7,97 Mrd S oder 8,1% auf 106,27 Mrd S zunahmen. Ihr Anteil an den gesamten Fremdwährungsverbindlichkeiten stieg um 9,3 Prozentpunkte auf 84,4%.
10. Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge kam es neuerlich zu einer Strukturverschiebung zugunsten der DMark-Schuld. Die Verbindlichkeiten in Yen und in Schweizer Franken gingen anteilmäßig zurück (Tabelle 8).
11. Insgesamt wies die Finanzschuld 1989 eine um 0,3 Jahre geringere Restlaufzeit von 8,2 Jahren auf. Bei der Schillingschuld ging die durchschnittliche Restlaufzeit um 0,4 auf 8,2 Jahre, bei der Fremdwährungsschuld um 0,1 auf 7,9 Jahre zurück (Tabelle 12).
12. Der fix verzinsten Anteil der Gesamtschuld vergrößerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 62,2%. Bei der Schillingschuld waren mit 400,14 Mrd S 59,3%, bei der Fremdwährungsschuld mit 97,24 Mrd S ein Anteil von 77,3% mit fixen Zinssätzen ausgestattet (Tabelle 17).
13. Die durchschnittliche Nominalverzinsung der Gesamtschuld erhöhte sich von 7,0% auf 7,3%. Bei der Schillingschuld stieg sie von 7,3% auf 7,5%, bei der Fremdwährungsschuld von 5,7% auf 6,2% an (Tabelle 18).

2.2 Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1990 bis 1999

Für die bestehende Finanzschuld des Bundes fallen laut Bundesvoranschlag 1990 bzw. ab 1991 gemäß Tilgungs-

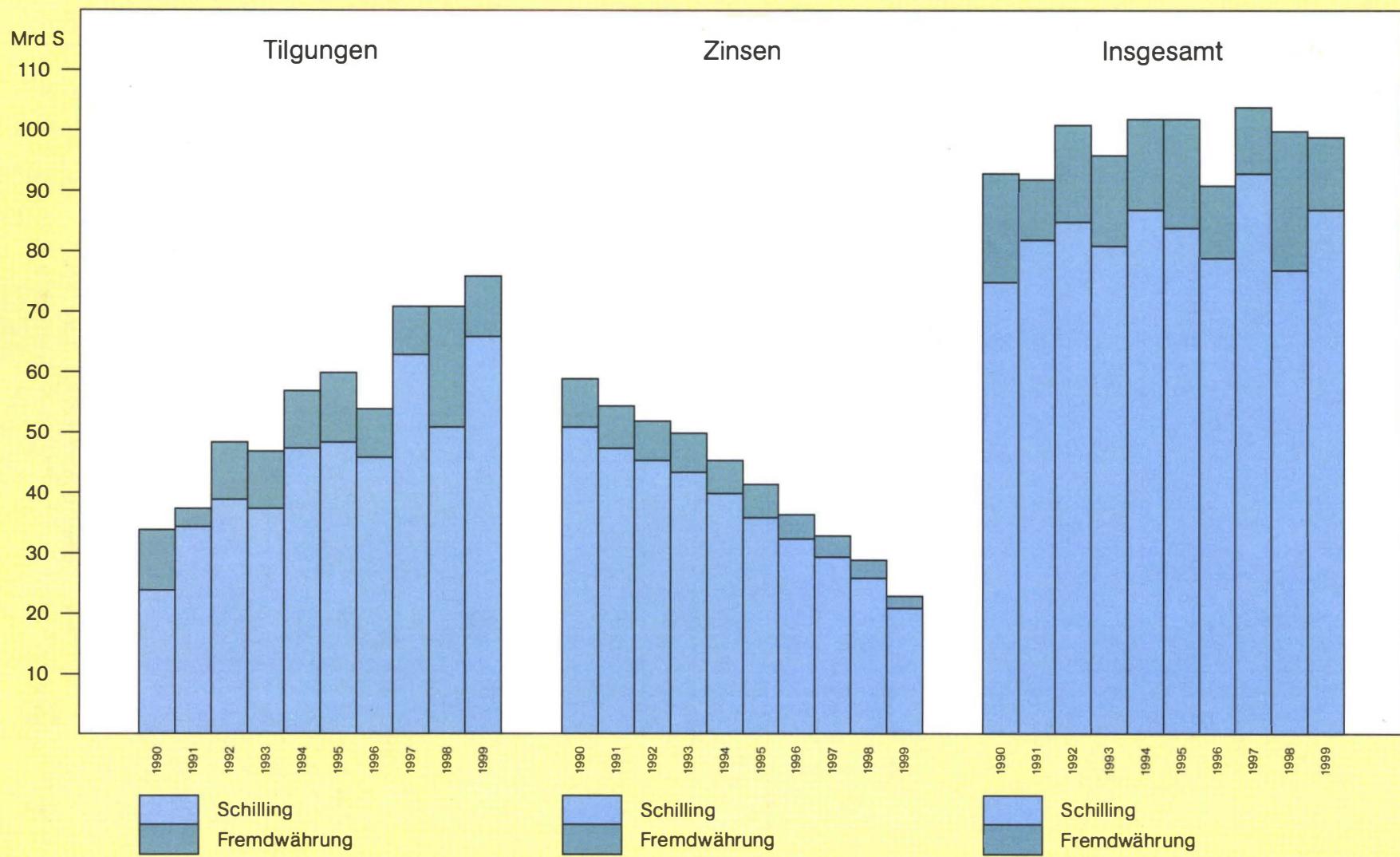
plan (Stichtag 31. Dezember 1989) folgende Zinsen- und Tilgungsverpflichtungen an:

Tabelle 20: Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1990 bis 1999 (in Mrd S)

	Zinsen	Tilgung	Summe
1990: Schilling	50,7	23,8	74,6
(BVA) Fremdwährung	8,2	9,9	18,1
Summe	58,9	33,7	92,7
1991: Schilling	47,8	34,3	82,0
Fremdwährung	6,9	3,4	10,3
Summe	54,7	37,7	92,4
1992: Schilling	45,4	39,1	84,5
Fremdwährung	6,7	9,3	16,0
Summe	52,1	48,4	100,5
1993: Schilling	43,9	37,1	81,0
Fremdwährung	6,0	9,5	15,4
Summe	49,9	46,6	96,4
1994: Schilling	40,1	47,3	87,3
Fremdwährung	5,4	9,4	14,7
Summe	45,4	56,6	102,1
1995: Schilling	36,1	48,3	84,4
Fremdwährung	5,6	11,9	17,5
Summe	41,7	60,2	101,9
1996: Schilling	32,7	46,0	78,8
Fremdwährung	4,0	7,9	11,9
Summe	36,8	53,9	90,7
1997: Schilling	29,5	63,1	92,6
Fremdwährung	3,6	7,9	11,5
Summe	33,1	71,0	104,1
1998: Schilling	26,1	50,7	76,8
Fremdwährung	3,1	20,4	23,4
Summe	29,1	71,1	100,2
1999: Schilling	21,1	65,9	87,0
Fremdwährung	1,8	10,2	12,0
Summe	22,9	76,1	99,0

Grafik 5

**Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes
in den Jahren 1990 bis 1999 (in Mrd S)**



2.3 Schuldendienst und gesamtwirtschaftliche Kennzahlen zur Entwicklung der Finanzschuld

1989 gingen die Ausgaben für den Schuldendienst (Zinsen, Tilgungen und sonstige Kosten) nach einer längeren Periode der Zuwächse um 1,3 Mrd S auf 89,7 Mrd S zurück. 1988 verzeichnete der Schuldendienst aufgrund der hohen Neuverschuldung im vorangegangenen Jahr sowie vorzeitiger Tilgungen noch eine Zunahme um 7,5 Mrd S auf 91,0 Mrd S. Die Entwicklung 1989 ist in erster Linie auf einen deutlichen Rückgang der Aufwendungen für die Fremdwährungsschuld um 5,0 Mrd S auf 15,5 Mrd S zurückzuführen. Der Schuldendienst für die Schillingverbindlichkeiten stieg mit 3,8 Mrd S auf 74,3 Mrd S in geringerem Ausmaß als in den Jahren zuvor.

Da für die bestehende Schillingschuld noch das bis zur Jahresmitte relativ niedrige Zinsniveau parallel zu Umschichtungen zu den vergleichsweise niedriger verzinnten titrierten Schuldformen zu tragen kam, erhöhten sich die Zinszahungen bei der Schillingschuld in etwas geringerem Ausmaß als in den vorangegangenen Jahren um 2,8 Mrd S oder 6,4% auf 45,9 Mrd S. Der Zinsendienst für die Fremdwährungsschuld stieg dagegen – nach einem Rückgang im Jahr zuvor – um 0,7 Mrd S oder 9,5% auf 7,8 Mrd S. Insgesamt stand dem Nettodefizit von 62,7 Mrd S ein Zinsaufwand von 53,7 Mrd S gegenüber. Der Zinsendienst nahm mit 6,8% oder 3,4 Mrd S ungefähr gleich stark zu wie 1988.

Tabelle 21: Schulden- und Zinsendienst 1987 bis 1990

	Schuldendienst*			davon Zinsendienst		
	Schilling	Fremdwährung in Mrd S	Summe	Schilling	Fremdwährung in Mrd S	Summe
1987	64,1	19,4	83,5	39,5	7,6	47,2
1988	70,5	20,5	91,0	43,1	7,2	50,3
1989	74,3	15,8	89,7	45,9	7,8	53,7
1990 (BVA)	75,7	18,6	94,3	50,7	8,2	59,4

*) Tilgungen, Zinsen und sonstiger Aufwand (vor allem Emissionskosten).

Quelle: Für 1987 und 1988 Bundesrechnungsabschluß, für 1989 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1990 Bundesvoranschlag.

Der Bundesvoranschlag 1990 sieht Ausgaben für den Schuldendienst von 94,3 Mrd S vor, was einem Anstieg um 4,6 Mrd S entspricht. Während bei den Tilgungen ein Rückgang von 34,7 Mrd S auf 33,7 Mrd S veranschlagt ist, würden die Zinszahlungen infolge höherer Zinssätze um 5,7 Mrd S auf 59,4 Mrd S deutlich stärker als in den beiden Jahren zuvor ansteigen.

Die Tilgungen und Zinszahlungen für Bundesobligationen und Anleihen machten im Jahr 1989 mit 40,2 Mrd S rund 90% der Bruttoaufnahmen an Anleihen aus. Der Anstieg um 2,3 Mrd S gegenüber dem Vorjahr geht vor allem auf höhere Tilgungen von

Anleihen zurück. Für die sonstige Schillingschuld steigen die Aufwendungen um 1,4 Mrd S auf 33,2 Mrd S, wobei die Zunahme bei den Zinsen in Höhe von 2,0 Mrd S insbesondere durch vermehrte Zahlungen bei Bundesschatzscheinen (+ 1,4 Mrd S) begründet ist. Insgesamt erhöhten sich die Ausgaben für Tilgungen und Zinsen bei der Schillingschuld um 3,7 Mrd S auf 73,4 Mrd S. Mit 15,0 Mrd S – das sind 76% der entsprechenden Aufnahmen – lagen die Aufwendungen für die Fremdwährungsschuld um 4,8 Mrd S unter dem Niveau des Vorjahrs. Der Rückgang ist auf die um 5,5 Mrd S geringeren Tilgungen von 7,1 Mrd S zurückzuführen.

Tabelle 22: Ausgaben für Zinsen und Tilgungen 1987 bis 1989

	1987			1988			1989		
	Zinsen	Tilgungen	Insge- sammt	Zinsen	Tilgungen	Insge- sammt	Zinsen	Tilgungen	Insge- sammt
Anleihen und Bundesobligationen	18,1	18,7	36,8	20,0	17,9	37,9	20,8	19,5	40,2
Sonstige Schillingschuld	21,4	5,1	26,5	23,1	8,7	31,8	25,1	8,1	33,2
Summe Schilling	39,5	23,8	63,3	43,1	26,6	69,7	45,9	27,6	73,4
Fremdwährung	7,6	11,4	19,0	7,2	12,6	19,8	7,8	7,1	15,0
Gesamt	47,2	35,2	82,3	50,3	39,2	89,5	53,7	34,7	88,4

Quelle: Für 1987 und 1988 Bundesrechnungsabschluß, für 1989 vorläufiger Gebarungserfolg.

Nach dem deutlichen Rückgang des Anteils der Neuverschuldung am BIP im Jahr 1988 auf 3,1% (1987: 5,5%, wobei jedoch Verzerrungen aufgrund der hohen jahresultimoübergreifenden Konversionen zu berücksichti-

gen sind) stieg die Neuverschuldungssquote 1989 nur geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 3,2%, was im Vergleich zum BIP-Anteil des Nettodefizits von 3,7% auf die hohen Kursgewinne zurückzuführen ist.

Der gesamte Schuldendienst, der gemessen am BIP bis 1988 auf 5,8% angestiegen war, verzeichnete erstmals seit längerem eine spürbare Abnahme um 0,4 Prozentpunkte. Der Anteil des Zinsendienstes am BIP blieb – wie in den beiden Vorjahren – unverändert bei 3,2%. Unter

Zugrundelegung der BIP-Prognose des Wifo sinkt die Schuldendienstquote gemäß dem Bundesvoranschlag 1990 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,2%, der Anteil des Zinsendienstes am BIP steigt auf 3,3% an.

Tabelle 23: BIP-bezogene Kennzahlen 1987 bis 1990

	Finanzschuld in % des Bruttoinlandsprodukts	Schuldzunahme in % des Bruttoinlandsprodukts	Schuldendienst in % des Bruttoinlandsprodukts	Zinsendienst in % des Bruttoinlandsprodukts
1987	47,2	5,5	5,7	3,2
1988	47,5	3,1	5,8	3,2
1989	47,9	3,2	5,4	3,2
1990 (BVA) .....	.	.	5,2	3,3

Quelle: Für 1987 und 1988 Bundesrechnungsabschluß, für 1989 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1990 Bundesvoranschlag und Wifo-Prognose.

Tabelle 24: Budgetbezogene Kennzahlen 1987 bis 1990

	Stand der Finanzschuld in % des Budget- volumens	des Budget- volumens	Schuldendienst in % des Budget- volumens	des Budget- volumens	Zinsendienst in % der Bun- des- einnahmen
1987	140,0	163,8	16,8	19,5	9,5
1988	144,2	165,4	17,6	20,2	9,7
1989	148,1	167,5	16,6	18,8	9,9
1990 (BVA) .....	.	.	17,2	19,4	10,7

Quelle: Für 1987 und 1988 Bundesrechnungsabschluß, für 1989 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1990 Bundesvoranschlag.

Die gesamte Finanzschuld betrug 1989 148,1% der Ausgaben des allgemeinen Haushaltstes (Budgetvolumen), was einer Zunahme von 3,9 Prozentpunkten entspricht, ihre Relation zu den Einnahmen stieg um 2,1 Prozentpunkte auf 167,5%. Der Anteil des Schuldendienstes an den Ausgaben ging aufgrund der niedrigeren Tilgungen bei der Fremdwährungsschuld um 1,0 Prozentpunkte auf 16,6% zurück, 1990 steigt er laut BVA auf 17,2%. Die Aufwendungen für den Zinsendienst nahmen geringfügig (+ 0,2 Prozentpunkte) auf 9,9% der Ausgaben zu, 1990 fällt der

Anstieg mit 0,8 Prozentpunkten auf 10,7% spürbar stärker aus.

Infolge hoher Tilgungen erhöhte sich der Anteil des Schuldendienstes am Nettoabgabenerfolg im Jahr 1988 deutlich, 1989 ging die Quote um 1,8 Prozentpunkte auf 35,0% zurück. Gemäß Bundesvoranschlag sinkt der Anteil 1990 weiter auf 34,4%. Die Ausgaben für Zinsen beliefen sich 1989 auf 20,9% des Nettoabgabenerfolgs, das entspricht einer Zunahme von 0,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr, 1990 setzt sich der Anstieg auf 21,5% fort.

Tabelle 25: Abgabenerfolgbezogene Kennzahlen 1987 bis 1990

	Schuldendienst in % des Nettoabgabenerfolgs	Zinsendienst in % des Nettoabgabenerfolgs
1987	35,6	20,1
1988	36,8	20,3
1989	35,0	20,9
1990 (BVA)	34,4	21,5

Quelle: Für 1987 und 1988 Bundesrechnungsabschluß, für 1989 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1990 Bundesvoranschlag.

2.4 Finanzschuldenegebarung des Bundes im ersten Quartal 1990

Im ersten Quartal 1990 erhöhte sich die Finanzschuld des Bundes um 23,61 Mrd S oder 3,0% auf 823,78 Mrd S. In Schilling wurden 18,00 Mrd S, das sind 76,2% der Gesamtzunahme, finanziert. Der Anteil der Schillingschuld ging damit geringfügig um 0,3 Prozentpunkte auf 84,0% zurück. Nettozunahmen gab es fast ausschließlich bei Bundesschatzscheinen (14,80 Mrd S oder 16,2%) und Anleihen (7,78 Mrd S oder 4,2%). Bei Tilgungen von Bundesobligationen im Ausmaß von 0,52 Mrd S stieg der Anteil dertitrierten Schillingverbindlichkeiten um 22,06 Mrd S oder 1,3 Prozentpunkte auf 50,7%. Die nicht titrierte Schillingschuld verzeichnete eine Abnahme um 4,06 Mrd S oder 1,5%, die in erster

Linie auf Tilgungen von Bankendarlehen in Höhe von 3,67 Mrd S zurückzuführen ist.

Innerhalb der Fremdwährungsschuld erfolgten Nettoaufnahmen neuerlich ausschließlich in Form von Anleihen (+ 6,32 Mrd S oder 5,9%), ihr Anteil an der Gesamtsschuld erhöhte sich damit auf 13,7%. Dieser Zunahme standen nur relativ geringe Abnahmen bei den Schuldverschreibungen und den Darlehen und Krediten gegenüber, sodaß die gesamten Verbindlichkeiten in fremder Währung um 5,61 Mrd S oder 4,5% auf 131,45 Mrd S stiegen. Ihr Anteil an der Gesamtsschuld lag damit bei 16,0%.

Tabelle 26: Finanzschuld im ersten Quartal 1990 nach Schuldfomren

Schilling	Stand 31.12.1989 ¹⁾ in Mio S	Zunahme ^{*)} -%-Ant.	Abnahme ^{*)} in Mio S	Nettoveränderung in Mio S	Stand 31.3.1990 ¹⁾ in Mio S	-%-Ant.
Anleihen	183 736,6	23,0	10 310,0	2 527,6	7 782,5	4,2
Bundesobligationen	120 341,9	15,0	—	518,8	— 518,8	— 0,4
Bundesschatzscheine	91 276,0	11,4	20 825,0	6 025,0	14 800,0	16,2
Titrierte Schillingschuld	395 354,5	49,4	31 135,0	9 071,4	22 063,6	5,6
Versicherungsdarlehen	58 059,0	7,3	—	518,5	— 518,5	— 0,9
Bankendarlehen	220 423,8	27,5	—	3 672,6	— 3 672,6	— 1,7
Sonstige Kredite	125,5	—	—	12,5	— 12,5	— 10,0
Notenbankschuld	370,8	—	169,0	29,9	139,1	37,5
Nicht titr. Schillingschuld	278 979,1	34,9	169,0	4 233,4	— 4 064,6	— 1,5
Schillingschuld	674 333,7	84,3	31 304,0	13 304,8	17 999,1	2,7
Fremdwährung^{**})					692 332,7	84,0
Anleihen	106 265,7	13,3	—	6 316,1	5,9	112 581,8
Schuldverschreibungen	10 597,8	1,3	—	— 215,3	— 2,0	10 382,5
Titr. Fremdwährungsschuld ..	116 863,5	14,6	—	6 100,9	5,2	122 964,4
Kredite und Darlehen	8 970,9	1,1	—	— 489,9	— 5,5	8 481,0
Fremdwährungsschuld ...	125 834,4	15,7		5 611,0	4,5	131 445,4
Gesamt	800 168,1	100,0		23 610,0	3,0	823 778,1
						100,0

¹⁾ Verpflichtungen aus Finanzschulden unter Berücksichtigung der Einnahmen u. Ausgaben aufgrund der Währungstauschverträge.

^{*)} Einschließlich Konversionen.

^{**)} Bewertet zu Devisenmittelkursen vom 29.12.1989 bzw. vom 30.3.1990.

In Schilling erfolgten die volumsmäßig größten Bruttoaufnahmen bei den VIBOR-Bundesschatzscheinen durch zwei Aufnahmen in Höhe von 7 Mrd S und 8 Mrd S. Daraufhin wurden zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 10,31 Mrd S

emittiert, bei denen nochmals das Preistenderverfahren Anwendung fand. Es wurden weiterhin keine Bundesobligationen begeben, Aufnahmen in nicht titrierter Form erfolgten nur bei der Notenbankschuld mit netto 0,14 Mrd S.

Tabelle 27: Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1990 nach Währungen^{*)} (in Mio Fremdwährung)

	Stand 31.12.1989	Zunahme	Abnahme	Nettoveränderung absolut	Nettoveränderung in %	Stand 31.3.1990
US-\$	2 364,1	400,0	156,5	+ 243,5	+ 10,3	2 607,6
DM	5 068,0	700,0	—	+ 700,0	+ 13,8	5 768,0
sfr	1 961,9	200,0	144,8	+ 55,2	+ 2,8	2 017,1
hfl	450,0	—	—	—	—	450,0
Yen	324 900,0	—	—	—	—	324 900,0
ECU	525,0	—	—	—	—	525,0
Austral-\$	75,0	—	—	—	—	75,0
£-Sterling	200,0	—	—	—	—	200,0
Can-\$	250,0	—	—	—	—	250,0

^{*)} Direktaufnahmen.

An Fremdwährungsanleihen begab der Bund eine 700 Mio DM-Anleihe und eine 200 Mio sfr-Anleihe sowie eine 400 Mio Euro-\$-Anleihe, die in Yen geswapt wurde.

Tabelle 28: Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1990

	Verbindlichkeiten aus Finanzschulden 31. 3. 1990			zuz.: Verbindlichkeiten aus Swap-Verträgen		abz.: Forderungen aus Swap-Verträgen		Verbindlichkeiten aus Finanzschulden unter Berücksichtigung von Swap-Verträgen ¹⁾ 31. 3. 1990		
	in Mio FW	in Mio S	in %	in Mio FW	in Mio S	in Mio FW	in Mio S	in Mio FW	in Mio S	in %
US-\$	2 607,6	31 095,1	23,9	642,9	7 666,8	3 211,0	38 291,0	39,5	470,8	0,4
DM	5 768,0	40 595,3	31,3	2 834,3	19 947,5	691,2	4 864,7	7 911,1	55 678,1	42,4
sfr	2 017,1	16 074,6	12,4	2 762,6	22 015,4	—	—	4 779,8	38 090,0	29,0
hfl	450,0	2 814,3	2,2	604,4	3 779,9	—	—	1 054,4	6 594,2	5,0
Yen	324 900,0	24 624,2	19,0	158 908,5	12 043,7	79 900,0	6 055,6	403 908,5	30 612,2	23,3
ECU	525,0	7 562,6	5,8	—	—	525,0	7 562,6	—	—	—
Austral-\$	75,0	675,0	0,5	—	—	75,0	675,0	—	—	—
£-Sterling	200,0	3 922,0	3,0	—	—	200,0	3 922,0	—	—	—
Can-\$	250,0	2 547,5	2,0	—	—	250,0	2 547,5	—	—	—
Summe FW ...	—	129 910,5	100,0	—	65 453,3	—	63 918,5	—	131 445,4	100,0
öS	—	—	—	—	1 447,0	—	—	—	1 447,0	—
G e s a m t ...	—	129 910,5	—	—	66 900,3	—	63 918,5	—	132 892,4	—

¹⁾ Verpflichtungen aus Finanzschulden unter Berücksichtigung der Einnahmen u. Ausgaben aufgrund der Währungstauschverträge.

Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge nahmen sowohl die DMark-Schulden mit 4,91 Mrd S oder 9,7% als auch die Verbindlichkeiten in Yen mit 1,82 Mrd S oder 6,3% in spürbarem Ausmaß zu. Bei der Schuld in Schweizer Franken kam es – trotz Direktauf-

nahmen – infolge erheblicher Tilgungen zu einem Rückgang von 1,14 Mrd S oder 2,9%. Die Verbindlichkeiten in US-Dollar nahmen aufgrund von Tilgungen geringfügig ab, die leichte Zunahme bei der holländischen Gulden-Schuld resultierte aus Kursverlusten.

Tabelle 29: Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1990: Schillinggegenwerte und Währungsanteile*)

	Stand 31. 12. 1989			Nettoveränderung		Stand 31. 3. 1990		
	in Mio FW	in Mio S	%-Anteil	in Mio S	in %	in Mio FW	in Mio S	%-Anteil
US-\$	40,0	472,9	0,4	— 2,1	— 0,4	39,5	470,8	0,4
DM	7 211,1	50 769,5	40,3	+ 4 908,6	+ 9,7	7 911,1	55 678,1	42,4
sfr	5 062,6	39 225,3	31,2	— 1 135,3	— 2,9	4 779,8	38 090,0	29,0
hfl	1 054,4	6 572,1	5,2	+ 22,1	+ 0,3	1 054,4	6 594,2	5,0
Yen	346 588,5	28 794,6	22,9	+ 1 817,6	+ 6,3	403 908,5	30 612,2	23,3
Gesamt	125 834,4	100,0	—	+ 5 611,0	+ 4,5	131 445,4	100,0	—

*) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

3 ENTWICKLUNG UND VORAUSSCHÄTZUNG DER FINANZIERUNGSSTRÖME

3.1 Geldvermögensbildung und Finanzierungsströme

Laut Volkseinkommensrechnung belief sich das gesamtwirtschaftliche Sparen 1989 auf knapp 228 Mrd S und lag damit um rund 82 Mrd S oder 56,4% über dem Wert des Jahres 1985 zu Beginn der Berichtsperiode. Das aggregierte Sparen der Sektoren stieg seitdem in allen Jahren an, wobei die größten Zuwächse 1988 und 1989, im Zuge der Beschleunigung des Wirtschaftswachstums, zu verzeichnen waren. Die etwa im selben Tempo expandierenden Nettoinvestitionen konnten 1986 und 1989 zur Gänze aus dem inländischen Sparen finanziert werden.

Maßgebend für den Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Spars war die Entwicklung im privaten Sektor. Das Sparen der privaten Haushalte hat sich zwischen 1985 und 1989 auf rund 152 Mrd S mehr als verdoppelt. Diese starke Zunahme ging zu rund drei Viertel auf die deutliche Erhöhung der Sparquote der privaten Haushalte von 8,3% (1985) auf 14,1% (1989) zurück.

Das Sparen des Unternehmenssektors stieg im Berichtszeitraum ebenfalls spürbar an. Nach leichten Zunahmen in den ersten beiden Jahren verzeichneten

Tabelle 30: Sparen und Geldvermögensbildung 1985 bis 1989 laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (in Mrd S)

	1985	1986	1987	1988*)	1989*)
Private Haushalte					
Spuren	69,8	91,8	116,9	125,6	152,3
Kapitaltransfers (netto)	—	—	—	—	—
Nettoinvestitionen	—	—	—	—	—
Geldvermögensbildung	69,8	91,8	116,9	125,6	152,3
Unternehmungen					
Spuren**)	42,9	46,3	47,8	59,9	60,0
Kapitaltransfers (netto)	20,8	21,0	20,1	19,4	13,9
Nettoinvestitionen***)	99,6	109,3	131,3	168,7	187,0
Geldvermögensbildung	— 35,9	— 42,0	— 63,4	— 89,4	— 113,1
Privater Sektor insgesamt					
Spuren	112,7	138,1	164,8	185,5	212,3
Kapitaltransfers (netto)	27,1	27,5	26,8	25,4	21,0
Nettoinvestitionen***)	108,9	109,3	131,3	168,7	187,0
Geldvermögensbildung	30,9	56,3	60,2	42,2	46,3
Bund					
Spuren	— 10,2	— 23,8	— 37,3	— 14,1	— 12,8
Kapitaltransfers (netto)	— 19,2	— 19,0	— 18,0	— 17,4	— 12,0
Nettoinvestitionen***)	15,4	15,9	12,9	12,5	12,2
Geldvermögensbildung	— 44,8	— 57,7	— 68,2	— 44,0	— 37,0
Sonstige öffentl. Haushalte					
Spuren	43,1	41,8	40,8	33,3	32,4
Kapitaltransfers (netto)	— 1,6	— 2,0	— 2,1	— 2,0	— 1,9
Nettoinvestitionen***)	23,7	27,1	26,8	26,9	28,3
Geldvermögensbildung	17,8	12,7	11,9	4,4	— 2,2
Öffentl. Haushalte insgesamt					
Spuren	32,9	18,0	3,5	19,2	19,6
Kapitaltransfers (netto)	— 20,8	— 21,0	— 20,1	— 19,4	— 13,9
Nettoinvestitionen***)	39,1	43,0	39,7	39,4	40,5
Geldvermögensbildung	— 27,0	— 46,0	— 56,3	— 39,6	— 34,8
Inland insgesamt					
Spuren	145,6	156,1	168,3	201,6	227,7
Kapitaltransfers (netto)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettoinvestitionen	148,0	152,3	171,0	208,0	227,5
Geldvermögensbildung (Leistungsbilanz)	— 2,5	3,7	— 2,7	— 6,4	0,2

*) Vorläufige Werte sowie provisorisches Zahlungsbilanzergebnis, 1989 teilweise Schätzungen.

**) Unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften nach Steuern.

***) Einschließlich Nettoerwerb von Liegenschaften.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Bundesministerium für Finanzen, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

die unverteilten Gewinne der Kapitalgesellschaften nach Steuern im Jahr 1988, als die kräftige Konjunkturbelebung mit einer Verlangsamung des Lohnsummenwachstums zusammenfiel, mit 25,3% die höchste Zuwachsrate seit Ende der siebziger Jahre. 1989 verblieb das Sparen der Unternehmungen auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Trotz der gestiegenen unverteilten Gewinne vergrößerte sich das Finanzierungsdefizit der Unternehmungen – nach einem leichten Rückgang im Jahr 1986 – kontinuierlich auf zuletzt 106,0 Mrd S. Ausschlaggebend dafür war das hohe Investitionswachstum seit 1987, in den letzten beiden Jahren trug dazu auch die Verringerung der vom öffentlichen Sektor empfangenen Kapitaltransfers – u.a. infolge des Auslaufens der Investitionsprämie – bei. Insgesamt war die Geldvermögensbildung des privaten Sektors im gesamten Berichtszeitraum positiv. 1989 lag sie mit rund 46 Mrd S zwar über dem Wert von 1985, jedoch deutlich unter dem Niveau von 1987.

Nahezu spiegelbildlich zur Entwicklung des privaten Sektors verzeichneten die öffentlichen Haushalte insgesamt in allen Jahren ein Finanzierungsdefizit, das bis 1987 auf 63,0 Mrd S anstieg, seither allerdings eine sinkende Tendenz zeigt (1989: 46,1 Mrd S). Bei etwa gleichbleibenden Nettoinvestitionen geht diese Entwicklung in erster Linie auf das zunächst deutlich abneh-

mende und in den letzten beiden Jahren wieder gestiegene öffentliche Sparen zurück. Die Verringerung der Kapitaltransfers an den privaten Sektor von 27,5 Mrd S im Jahr 1986 auf 21,0 Mrd S im Jahr 1989 trug zur Verbesserung des Finanzierungssaldos der öffentlichen Haushalte mit 6,5 Mrd S bei.

Die Finanzierungsdefizite des gesamten öffentlichen Sektors gehen ausschließlich auf den Bund zurück, dessen Geldvermögensbildung in allen Jahren der Berichtsperiode negativ war. Nach dem kräftigen Anstieg bis 1987 verringerte sich allerdings der Finanzierungsabgang des Bundes spürbar auf zuletzt 54,2 Mrd S. Die Geldvermögensbildung der sonstigen öffentlichen Haushalte war zwar in allen Jahren positiv, halbierte sich aber im Berichtszeitraum von 16 Mrd S auf rund 8 Mrd S. Etwas mehr als die Hälfte des Rückgangs ist auf die gestiegenen Nettoinvestitionen, der Rest auf die Verringerung des aggregierten Saldos aus Sparen und Nettokapitaltransfers zurückzuführen. (Ein zeitlicher Vergleich des Sparen und der Kapitaltransfers von Bund sowie von sonstigen öffentlichen Haushalten ist dadurch beeinträchtigt, daß die für die Wohnbauförderung zweckgebundenen Mittel, die bis 1987 als Steuereinnahmen der Länder verbucht wurden, seit 1988 als Kapitaltransfers des Bundes an die Länder klassifiziert werden.)

Tabelle 31: Sparquoten 1985 bis 1989

	Private Haushalte*)	Gesamtwirtschaft**)
1985	8,3	12,4
1986	10,3	12,7
1987	12,3	13,1
1988	12,6	14,8
1989	14,1	15,9

*) Sparen der privaten Haushalte in Prozent des verfügbaren Volkseinkommens der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter).

**) Gesamtwirtschaftliches Sparen in Prozent des verfügbaren Volkseinkommens.
Quelle: ÖStZ, Wifo.

In allen Jahren der Berichtsperiode wuchs das gesamte verfügbare Volkseinkommen rascher als die aggregierten Konsumausgaben der privaten und öffentlichen Haushalte. Entsprechend stieg die gesamtwirtschaftliche Sparquote von 12,4% im Jahr 1985 auf 15,9% im Jahr 1989. Die Zunahme blieb allerdings mit 3,5 Prozentpunkten deutlich hinter jener der privaten Haushalte (+ 5,8 Prozentpunkte) zurück, nachdem sich die Sparquote der öffentlichen Haushalte von 11,4% im Jahr 1985 auf knapp 5% (1989) reduzierte.

Die Finanzierungsströme des Jahres 1989 weisen mit 32,1 Mrd S einen im Vergleich mit dem Vorjahr etwas höheren negativen Landssaldo aus. Die praktisch ausgeglichene Leistungsbilanz drückt sich in dem unter Einrechnung der Statistischen Differenz von 2,3 Mrd S nur geringfügig negativen Aus-

landssaldo von 0,2 Mrd S aus. Zwischen den inländischen Sektoren gab es jedoch beträchtliche Verschiebungen. Insbesondere sticht das nahezu gänzliche Verschwinden des positiven Saldos der privaten Nichtbanken von noch rund 30 Mrd S im Vorjahr auf nurmehr 5,3 Mrd S hervor, wobei sich der Auslandssaldo der privaten Nichtbanken um 8,0 Mrd S auf 10,5 Mrd S sogar verbessert hat. Ausschlaggebend für das Schrumpfen der Nettogläubigerposition war vor allem das starke Wachstum der Schilling-Direktkredite dieses Sektors sowie die Eigenkapitalaufstockungen der Aktiengesellschaften. Dieser Saldenreduktion steht eine deutliche Vergrößerung des – ohne Berücksichtigung der Sektorausgleichspositionen zur Herstellung der Bilanzsummengleichheit – Finanzierungsüberschusses der Finanzintermediäre von rund 14 Mrd S auf 33,7 Mrd S 1989 gegenüber. Sie geht insbesondere auf die nur schwache Zunahme eines Teiles der passiv-

Tabelle 32: Finanzierungsströme 1989*) (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonst. öff. Haush.		Finanz- intermediäre**)		In l a n d		A u s l a n d		G e s a m t		Statist. Diskrepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und															
Scheidemünzen	9,0	-	- 3,0	-	-	-	5,7	11,6	11,6	11,6	-	-	11,6	11,6	-
2 Bankeinlagen	82,1	-	4,3	-	3,7	-	8,1	98,1	98,1	98,1	-	-	98,1	98,1	-
3 Zwischenbanktransaktionen ..	-	-	-	-	-	-	- 8,9	- 1,4	- 8,9	- 1,4	-	-	- 8,9	- 1,4	- 7,5
4 Rediskonte und Lombarde ..	-	-	-	-	-	-	- 4,8	- 4,8	- 4,8	- 4,8	-	-	- 4,8	- 4,8	-
5 OeNB-Guthaben	-	-	0,0	-	0,1	-	11,4	11,5	11,5	11,5	-	-	11,5	11,5	-
6 OeNB-Ford. geg. Bund	-	-	-	0,0	-	-	0,0	-	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-
7 Direktkredite Schilling	-	126,3	-	6,8	-	- 1,0	131,1	- 1,1	131,1	131,1	-	-	131,1	131,1	-
8 Direktkredite Fremdwährung ..	-	10,1	-	- 1,6	-	- 0,5	7,8	- 0,0	7,8	7,8	-	-	7,8	7,8	-
9 ERP-Kredite	-	1,9	-	-	1,1	-	0,8	-	1,9	1,9	-	-	1,9	1,9	-
10 Darlehen öff. Haushalte	-	12,3	0,7	- 0,1	15,2	3,7	-	-	15,9	15,9	-	-	15,9	15,9	-
11 Versicherungsdarlehen	-	0,4	-	6,2	-	- 2,2	4,7	0,2	4,7	4,7	-	-	4,7	4,7	-
12 Versicherungsanlagen	18,0	-	-	-	-	-	-	18,0	18,0	18,0	-	-	18,0	18,0	-
13 Bundesschatzscheine und															
incl. Schilling-Rentenwerte	28,0	4,0	- 0,0	44,4	0,4	- 5,4	45,7	33,9	74,2	76,9	2,8	-	76,9	76,9	0,1
14 Inl. Rentenwerte Fremdwährung	2,1	- 1,4	-	11,0	0,0	0,6	4,4	19,6	6,5	29,7	23,2	-	29,7	29,7	-
15 Inl. Investmentzertifikate	20,9	-	-	-	-	-	6,4	30,9	27,3	30,9	3,6	-	30,9	30,9	-
16 Genußscheine, Part.kapital, incl. Beteil., Anteilswerte	10,9	22,7	- 9,6	-	- 1,5	-	23,2	7,6	23,1	30,3	7,2	-	30,3	30,3	-
17 Auslandskredite	2,3	4,2	- 0,3	- 5,6	-	0,2	11,3	4,9	13,3	3,8	3,8	13,3	17,1	17,1	-
18 Ausl. festverz. Wertpapiere	10,3	-	0,4	-	-	-	8,8	-	19,5	-	-	19,5	19,5	19,5	-
19 Sonst. langfr. Auslandspos.	12,6	10,9	0,6	0,0	-	-	5,2	0,1	18,4	10,9	10,9	18,4	29,4	29,4	-
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	0,4	0,0	0,3	- 0,2	-	-	7,8	5,9	8,6	5,8	5,8	8,6	14,3	14,3	-
21 Summe	196,7	191,4	- 6,7	61,0	19,1	- 4,7	268,8	235,1	477,9	482,9	57,3	59,7	535,1	542,5	- 7,4
22 Saldo der erfaßten Finanzierungsinstrumente	5,3		-67,7		23,8		33,7		- 4,9		- 2,4		- 7,3		- 7,3
23 ZB Statistische Differenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,3	-	2,3	-	2,3
24 Sektorausgleichspositionen	-	-	6,5	-	-	-	11,2	44,9	17,7	44,9	-	-	17,7	44,9	-27,2
25 Finanzierungssaldo insg.	5,3		-61,2		23,8		0,0		-32,1		- 0,2		-32,3		-32,3

*) Teilweise geschätzt.

**) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Österreichische Nationalbank, Münze Österreich AG.

seitigen Inlandspositionen zurück. Bemerkenswert ist darüberhinaus auch die Erhöhung des positiven Saldos der sonstigen öffentlichen Haushalte von rund 6 Mrd S auf 23,8 Mrd S.

Innerhalb der Finanzierungsinstrumente stiegen sowohl der Scheidemünzenumlauf (der nach dem Verkauf des Hauptmünzamtes an die "Münze Österreich" nunmehr passivseitig bei den Finanzintermediären verbucht wird) um 2,6 Mrd S als auch der Banknotenumlauf um 9,0 Mrd S deutlich stärker als 1988, sodaß sich der gesamte Bargeldumlauf mit 11,6 Mrd S oder 7,4% kräftig erhöhte. Auch das Wachstum der Bankenlager beschleunigte sich mit 98,1 Mrd S oder 7,4% wieder, was neben der höheren Einlagenhaltung der privaten Nichtbanken und der Investmentfonds (in der Gruppe Finanzintermediäre enthalten) auch auf einen Einlagenaufbau des Bundes zurückzuführen ist, nachdem im Vorjahr die Kassenhaltung um 15 Mrd S reduziert wurde.

Die Zwischenbanktransaktionen verringerten sich nach einem geringen Aufbau 1988 im abgelaufenen Jahr aktivseitig um 8,9 Mrd S und passivseitig um 1,4 Mrd S. Die Notenbankrefinanzierung in Form von Rediskonten und Lombardien wurde um 4,8 Mrd S weniger beansprucht, während die Wertpapiere aus Offenmarktgeschäften (Bundesschatzscheine und inländische Schilling-Rentenwerte im Bestand der OeNB) um 9,2 Mrd S stiegen. Die Guthaben bei der OeNB erhöhten sich nach den Rückgängen der letzten Jahre 1989 wieder kräftig um 11,5 Mrd S. Ein beschleunigtes Wachstum verzeichneten auch die Schilling-Direktkredite mit 8,9% (1988: 7,4%), das zum größten Teil auf die um 35,0 Mrd S höhere Kreditnachfrage der privaten Nichtbanken zurückzuführen ist. Der Bund nahm die Schilling-Direktkredite mit 6,8 Mrd S etwas stärker als 1988 in Anspruch, dagegen bauten die sonstigen öffentlichen Haushalte ihre Kredite nach einem Anstieg im Vorjahr 1989 wieder geringfügig ab. Die Inanspruchnahme von Fremdwährungskrediten lag mit 7,8 Mrd S um fast 2 Mrd S unter dem Vorjahreswert.

Wenngleich der Bund seine Versicherungsdarlehen wieder etwas stärker ausweitete als 1988, so blieb infolge der auch hier spürbaren Verringerung der Kreditnachfrage der sonstigen öffentlichen Haushalte das Wachstum der Versicherungsdarlehen mit insgesamt 4,7 Mrd S nahezu unverändert. Die Forderungen der privaten Nichtbanken in Form von Versicherungsanlagen reduzierten sich geringfügig um 2 Mrd S auf 18,0 Mrd S.

Das Emissionsvolumen an Bundesschatzscheinen und inländischen Schilling-Rentenwerten war mit 76,9 Mrd S identisch mit jenem des Vorjahres. Unter Einbeziehung der VIBOR-Bundesschatzscheine erhöhte der Bund seine Emissionen um knapp 10 Mrd S gegenüber dem Vorjahr und auch die privaten Nichtbanken begaben mit 4,0 Mrd S ein etwas höheres Volumen als 1989. Dagegen verringerten die Banken ihre Schilling-Emissionen und die Nettotilgungen der sonstigen öffentlichen Haushalte stiegen neuerlich an. Rückläufig

waren auch die Nettoemissionen an inländischen Fremdwährungs-Rentenwerten von 50,0 Mrd S (1988) auf 29,7 Mrd S. Sowohl der Bund als auch die Banken und die sonstigen öffentlichen Haushalte reduzierten ihre Fremdwährungsemisionen gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Veranlagung der privaten Nichtbanken verlagerte sich von den inländischen Investmentzertifikaten zu den Direktkäufen an inländischen Schilling-Rentenwerten, deren Volumen von 18,5 Mrd S im Vorjahr auf 28,0 Mrd S stieg, sowie zu festverzinslichen ausländischen Papieren (10,3 Mrd S gegenüber 2,9 Mrd S im Vorjahr). Die Käufe inländischer Fremdwährungsrentenwerte durch Inländer reduzierten sich hingegen auf 6,5 Mrd S. Das Veranlagungsvolumen der Finanzintermediäre in Schilling-Rentenwerten ging um rund 7 Mrd S auf 45,7 Mrd S zurück, was insbesondere auf geringere Portefeuilleaufstockungen der Investmentfonds zurückzuführen war. Die Käufe des Auslands an Bundesschatzscheinen und Schilling-Rentenwerten verringerten sich um 2,0 Mrd S auf 2,8 Mrd S.

Die Veranlagung in inländischen Investmentzertifikaten im Inland ging um über 20 Mrd S auf 27,3 Mrd S zurück, jene des Auslands stieg geringfügig auf 3,6 Mrd S. Sowohl die privaten Nichtbanken als auch die Finanzintermediäre senkten ihre Investitionen um gut 13 Mrd S bzw. um rund 8 Mrd S deutlich. Das Volumen an Anteilswerten, Genügscheinen, inländischen Beteiligungen und Partizipationskapital stieg hingegen um rund 8 Mrd S auf 30,3 Mrd S an. Im Inland wurden 23,1 Mrd S investiert, ausländische Investoren veranlagten mit 7,2 Mrd S nahezu dreimal soviel wie im Vorjahr. Während die österreichischen Finanzintermediäre - insbesondere die Banken - mit 23,2 Mrd S ihre Anteilswerte um mehr als das Doppelte des Vorjahres aufstockten, reduzierten die privaten Nichtbanken ihr Veranlagungsvolumen geringfügig von 12,0 Mrd S auf 10,9 Mrd S, sie investierten in stärkerem Ausmaß in ausländische Werte. Innerhalb der inländischen Beteiligungswerte nahmen vor allem die Aktien an Bedeutung zu. Einschließlich Agio betragen die Aktienemissionen der privaten Nichtbanken rund 20 Mrd S, jene der Banken und Versicherungen etwa 5 Mrd S. Die privaten Firmen und Haushalte veranlagten 6,6 Mrd S gegenüber 5,0 Mrd S im Vorjahr, die Banken 10,7 Mrd S gegenüber 7,3 Mrd S. In Position 16 ist darüberhinaus mit 8,0 Mrd S der Verkauf des Hauptmünzamtes an die OeNB verbucht.

Im langfristigen Kapitalverkehr mit dem Ausland verzeichneten die vom Inland aufgenommenen Direktkredite nach einer kräftigen Abnahme im Vorjahr wieder eine Zunahme um 3,8 Mrd S, die Kreditvergabe wurde hingegen um rund 3 Mrd S auf 13,3 Mrd S eingeschränkt. Die deutlich gestiegene Veranlagung in ausländischen festverzinslichen Wertpapieren drückt sich in einem Anstieg um rund 7 Mrd S auf 19,5 Mrd S aus. Innerhalb der sonstigen langfristigen Auslandspositionen stechen insbesondere die erheblich höheren Direktinvestitionen österreichischer Firmen im Ausland sowie die Aktienkäufe ausländischer Unternehmungen hervor.

3.2 Finanzmärkte 1989

3.2.1 EINLAGENENTWICKLUNG

Trotz Fortsetzung des Trends zu höherwertigen Veranlagungsformen expandierten 1989 infolge der neuerlich gestiegenen Sparquote auch die Primäreinlagen bei den österreichischen Banken mit 92,1 Mrd S

oder 7,4% deutlich stärker als im Vorjahr. Neben einem rascheren Wachstum der Spareinlagen war vor allem bei den Termin- und bei den Fremdwährungseinlagen ein kräftiger Zuwachs zu verzeichnen.

Tabelle 33: Gesamteinlagen 1985 bis 1989

	Jahresendstand in Mio S	Veränderung in Mio S	in %
1985	1 079 350	66 197	6,5
1986	1 189 593	110 243	10,2
1987	1 277 135	87 542	7,4
1988	1 332 316	55 181	4,3
1989	1 430 433	92 117	7,4

Quelle: OeNB.

Das Wachstum der Spareinlagen lag mit 63,3 Mrd S oder 6,4% deutlich über dem Wert von 1988. Läßt man die kapitalisierten Zinsen in Höhe von 37,6 Mrd S unberücksichtigt, so bleibt eine Zunahme um 25,7 Mrd S oder 2,6%, womit das Vorjahreswachstum von 0,6% deutlich übertroffen wurde. Die Terminenlagen nahmen mit 24,4 Mrd S, das sind 14,0%, kräftig zu, nachdem 1988 ein Rückgang zu verzeichnen war. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf das vermehrte

Aufkommen der Wirtschaftsunternehmen und Privaten zurückzuführen, im Unterschied zu 1988 erhöhte aber auch die öffentliche Hand ihre Einlagen. Bei den Sichteinlagen fiel der Zuwachs mit 4,3 Mrd S oder 3,0% beträchtlich geringer als in den beiden Vorjahren aus. Die Fremdwährungseinlagen, die relativ starken Schwankungen unterliegen, nahmen um 6,1 Mrd S oder 30,4% zu.

Tabelle 34: Veränderungen der Einlagen 1985 bis 1989

	Sichteinlagen		Spareinlagen		Termineinlagen		Fremdwährungseinlagen	
	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %
1985	4 774	4,6	53 789	7,0	10 248	9,0	- 2 614	- 11,0
1986	6 010	5,5	67 795	8,2	38 647	31,1	- 2 209	- 10,5
1987	15 674	13,8	59 291	6,6	13 537	8,3	- 960	- 5,1
1988	13 097	10,1	41 981	4,4	- 1 963	- 1,1	2 067	11,5
1989	4 303	3,0	63 326	6,4	24 394	14,0	6 093	30,4

Quelle: OeNB.

Dem schon seit Jahren zu beobachtenden Trend entsprechend, ging der Anteil der Spareinlagen an den Gesamteinlagen um 0,7 Prozentpunkte auf 74,0% zurück. Als Folge des unterdurchschnittlichen Wach-

tums reduzierte sich auch der Anteil der Sichteinlagen geringfügig um 0,5 Prozentpunkte auf 10,2%, während sich jener der Termineinlagen um 0,8 Prozentpunkte auf 13,9% erhöhte.

Tabelle 35: Struktur der Einlagen 1985 bis 1989 (Jahresendstände)

	Sichteinlagen		Spareinlagen		Termineinlagen		Fremdwährungseinlagen	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %
1985	107 465	10,0	826 617	76,6	124 146	11,5	21 122	2,0
1986	113 475	9,5	894 412	75,2	162 793	13,7	18 913	1,6
1987	129 149	10,1	953 703	74,7	176 330	13,8	17 953	1,4
1988	142 246	10,7	995 684	74,7	174 367	13,1	20 020	1,5
1989	146 549	10,2	1 059 010	74,0	198 761	13,9	26 113	1,8

Quelle: OeNB.

Innerhalb der Spareinlagen zeigte sich 1989 eine weitere Verschiebung der Einlagenstruktur zu den längerfristig gebundenen Sparformen. Durch die seit Jahresmitte angebotenen Sparformen mit kurzer Bindungsfrist und über dem Eckzinssatz liegender Verzinsung verringerte sich die Attraktivität der KEST-freien Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, sodaß diese mit 2,7 Mrd S oder 1,3% wesentlich schwächer als 1988 expandierten. Ihr Anteil an den gesamten Spareinlagen ging dadurch um 1,0 Prozentpunkte auf 20,4% zurück. Bedingt durch den per Saldo kräftigen Zuwachs der bis zu 12 Monate gebundenen Spareinlagen stiegen die sonstigen gebundenen Spareinlagen

um 36,4 Mrd S oder 7,3%, ihr Anteil erhöhte sich auf 50,3%. Die Sparbriefe wuchsen mit 13,8 Mrd S oder 9,2% ebenfalls überdurchschnittlich, wenngleich nicht im Ausmaß der vergangenen Jahre; der Anteil an den Gesamteinlagen stieg weiter auf 15,5%. Nach einer dreijährigen Periode des Rückgangs wiesen die Prämienspareinlagen wieder einen relativ hohen Zuwachs von 3,6 Mrd S oder 18,8% auf; mit 2,2% der gesamten Spareinlagen haben sie jedoch weiterhin nur relativ geringes Gewicht. Nach mehreren Jahren kräftigen Wachstums lag der Anstieg der Bau- und Spareinlagen mit 6,8 Mrd S, das sind 5,8%, etwas unter jenem der Gesamteinlagen, ihr Anteil betrug weiterhin 11,6%.

Tabelle 36: Entwicklung der Spareinlagen 1985 bis 1989

	Spareinlagen insgesamt		Bauspareinlagen		Prämienspareinlagen		h i e v o n Sparbriefe		sonstige gebundene Spareinlagen		Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	
	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %
1985	826 617	7,0	83 247	2,5	23 793	15,0	58 229	42,6	481 146	4,9	180 202	5,1
1986	894 412	8,2	94 513	13,5	22 654	- 4,8	85 067	46,1	506 244	5,2	185 934	3,2
1987	953 703	6,6	106 881	13,1	19 421	-14,3	129 278	52,0	499 595	-1,3	198 527	6,8
1988	995 684	4,4	115 944	8,5	19 337	- 0,4	150 786	16,6	496 228	-0,7	213 389	7,5
1989	1 059 010	6,4	122 717	5,8	22 970	18,8	164 625	9,2	532 640	7,3	216 058	1,3

Quelle: OeNB.

3.2.2 RENTENMARKT UND BETEILIGUNGSMÄRKE

1989 hielt der Nachfrageüberhang auf dem österreichischen Kapitalmarkt weiter an. Dem hohen Veranlagungsbedarf der Nichtbanken – Private sowie institutionelle Anleger – auf dem Rentenmarkt stand ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkenes Emissionsvolumen im Inland gegenüber, sodaß ein großer Teil der Nachfrage durch Käufe von Fremdwährungspapieren in- und ausländischer Emittenten gedeckt werden mußte. Wenn auch die hohe Nachfrage die Übertragung der internationalen Zinsauftriebstdendenzen auf dem österreichischen Rentenmarkt abschwächte, stieg das Zinsniveau im Verlauf des Jahres dennoch tendenziell an. Dies bewirkte gemeinsam mit dem bereits erreichten Veranlagungsstock einen Nachfrageknick bei den Investmentzertifikaten. Außerordentliche Aktivität herrschte dagegen auf dem österreichischen Aktienmarkt. Sowohl Umsätze als auch Börsenkapitalisierungen erreichten neue Rekorde. Das für Österreich noch ungewöhnlich hohe Interesse an Aktienveranlagungen führte nicht nur zu einer steigenden Zahl von Kapitalerhöhungen, sondern darüberhinaus zu einem Boom bei den Optionsscheinen. In diesem Bereich wurden vielfach neue Varianten angeboten – neben den Put- und Call-Optionen auf Aktien auch solche auf andere Vermögenswerte.

Den Erwartungen steigender Zinssätze entsprechend bevorzugten die Emittenten Emissionen mit fixer Verzinsung, die variabel verzinsten Emissionen nahmen mit insgesamt 3,9 Mrd S (1988: 11,4 Mrd S) nur einen verschwindenden Anteil ein. Ergänzungs- und Kapitalanleihen wurden von den Banken im Volumen von 2,4 Mrd S begeben, um 0,7 Mrd S weniger als 1988. Bemerkenswert war das erstmals nennenswerte Volumen der Fremdmittelaufnahme der privaten

Wirtschaftsunternehmungen auf dem Rentenmarkt. Ein großer Teil ihrer Emissionen erfolgte in Form von Optionsanleihen, die insgesamt 1,6 Mrd S ausmachten. Darüberhinaus wurden auf dem österreichischen Rentenmarkt einige Marktinnovationen entwickelt, wie etwa bei der Begebung von zwei Bull-and Bear-Emissionen – deren Rückzahlungskurs an die Entwicklung des Aktienindex der Wiener Börse gekoppelt ist – oder einer Erdöl-Anleihe – deren Tilgungskurs in Abhängigkeit vom Weltmarktpreis für Erdöl steht. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgten Privatplacierungen nur in geringem Ausmaß von 1,6 Mrd S (1988: 5,8 Mrd S). Neben den Bundesobligationen fehlten in der breiten Angebotspalette neuerlich auch Nullkupon-Emissionen. In der Konditionengestaltung im Rahmen der traditionellen Anleihen bildete die Einführung des Preistenderverfahrens bei der Begebung von Bundesanleihen eine weitere qualitative Verbesserung des Emissionsverfahrens, nachdem in den Vorjahren bereits die Aufschlüsselung der Emissionen im Mengentenderverfahren erfolgte.

Der international steigende Zinsterrendite setzte sich auf dem österreichischen Rentenmarkt infolge der über das Angebot hinausgehenden Nachfrage nur zögernd fort. Von rund 6,5% zu Jahresbeginn erhöhte sich die Sekundärmarktentwicklung für Anleihen im weiteren Sinn bis Juni auf 7,1%, nach einem leichten Rückgang im Juli und August stieg sie bis Jahresende auf 7,8% an. Die Zinsdifferenz zur Bundesrepublik Deutschland, die im Vorjahr bereits deutlich geschrumpft war, verschwand im Laufe des Jahres vollends und kehrte sich gegen Jahresende zeitweise in einen negativen Abstand um. Die in Österreich mit der Einführung der Kapitalertragsteuer auf Rentenwerte zu Jahresbeginn beobachtete Renditedifferenz

ferenz zwischen KESt-freien und KESt-pflichtigen Anleihen verringerte sich im Jahresverlauf deutlich.

Auf dem österreichischen Geldmarkt entwickelten sich die Zinssätze zunächst parallel zu den internationalen Sätzen und den Leitzinserhöhungen der Österreichischen Nationalbank, die in vier Schritten erfolgten. Vergleichsweise geringe Kapitalimporte und hohe

Nachfrage auf dem Geldmarkt bewirkten eine Liquiditätsenge, die durch die Refinanzierungen der Österreichischen Nationalbank nicht kompensiert wurde. Gegen Jahresmitte kamen die Geldmarktsätze deutlich über den Kapitalmarktsätzen zu liegen, sie stiegen bis auf über 10% an. Die Zinsstruktur blieb wie in den meisten westlichen Industrieländern bis zum Jahresende praktisch durchgehend invers.

Tabelle 37: Renditen und Zinssätze 1985 bis 1989*

	1985	1986	1987	1988	1989
Primärmarktrendite**)	7,87	7,32	6,80	6,65	7,14
Sekundärmarktrendite**)	7,74	7,30	6,86	6,58	7,06
Zunahme d. Verbraucherpreisindex	3,2	1,7	1,4	2,0	2,5
Realverzinsung am Primärmarkt	4,7	5,6	5,4	4,7	4,6
Realverzinsung am Sekundärmarkt	4,5	5,6	5,5	4,6	4,6
3-Monatsgeldsatz (VIBOR)	6,63	5,75	4,88	5,00	7,63
Taggeldsatz	6,20	5,32	4,35	4,59	7,46

*) Jahresdurchschnitte.

**) Gewogene Jahresdurchschnitte der Anleihen im weiteren Sinn.

Quelle: OeKB, OeNB, eigene Berechnungen.

Mit 137,5 Mrd S lagen die Bruttoemissionen an Schilling-Rentenwerten um knapp 10 Mrd S unter dem Vorjahresvolumen. Der überwiegende Teil des Rückganges entfiel auf die Daueremissionen, bei denen brutto nur 49,7 Mrd S nach 58,0 Mrd S emittiert wurden; jedoch auch das Begebungsvolumen der Einmalemissionen lag mit 87,8 Mrd S um rund 1 Mrd S unter dem Ergebnis von 1988. Das Nettoemissionsvolumen war insgesamt mit 60,2 Mrd S um rund 4 Mrd S geringer als im Vorjahr. Der

Anteil der Daueremissionen am gesamten Rentenmarktumlauf reduzierte sich weiter auf 34,1%. Während an Einmalemissionen netto (bei gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Tilgungen von 35,2 Mrd S) mit 52,7 Mrd S um rund 3 Mrd S mehr begeben wurden als 1988, waren die – zum Teil vorzeitigen – Tilgungen der Daueremissionen nur geringfügig auf 42,1 Mrd S gesunken; das Nettoemissionsvolumen an Daueremissionen schrumpfte infolgedessen auf nurmehr 7,6 Mrd S.

Tabelle 38: Umlaufveränderung von Schilling-Rentenwerten 1985 bis 1989

	Bruttoemission		Tilgung		Nettoemission		Umlauf zu Jahresende	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
1985								
Einmalemissionen	59 401	60,9	27 715	58,3	31 686	63,4	343 098	60,1
Daueremissionen	38 151	39,1	19 828	41,7	18 323	36,6	227 811	39,9
Summe	97 552	100,0	47 543	100,0	50 009	100,0	570 909	100,0
1986								
Einmalemissionen	81 644	66,9	37 354	60,0	44 290	74,0	387 388	61,4
Daueremissionen	40 480	33,1	24 912	40,0	15 568	26,0	243 379	38,6
Summe	122 124	100,0	62 266	100,0	59 858	100,0	630 767	100,0
1987								
Einmalemissionen	89 538	64,8	36 811	52,8	52 733	77,1	440 115 ¹⁾	62,9
Daueremissionen	48 636	35,2	32 951	47,2	15 685	22,9	259 064	37,1
Summe	138 174	100,0	69 762	100,0	68 418	100,0	699 179	100,0
1988								
Einmalemissionen	89 058	60,5	39 281	47,4	49 777	77,4	489 892	64,2
Daueremissionen	58 048	39,5	43 535	52,6	14 513	22,6	273 577	35,8
Summe	147 106	100,0	82 816	100,0	64 290	100,0	763 469	100,0
1989								
Einmalemissionen	87 823	63,9	35 164	45,5	52 659	87,5	542 551	65,9
Daueremissionen	49 699	36,1	42 142	54,5	7 557	12,5	281 134	34,1
Summe	137 522	100,0	77 306	100,0	60 216	100,0	823 685	100,0

¹⁾ Durch Umlandung von Wandelanleihen in Aktien weicht die Umlaufveränderung von der Nettoemission ab.
Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Die Konzentration der umlaufenden Schilling-Rentenwerte auf die Emittenten **B u n d** und **B a n k e n** blieb 1989 nahezu unverändert, ihre Anteile lagen bei 36,7% bzw. 54,4%. Bei den anderen Emittenten kompensierte die verstärkte Emissionstätigkeit der **W i r t s c h a f t s -**

u n t e r n e h m u n g e n und der **a u s l ä n d i s c h e n E m i t t e n t e n** zwar die relativ hohen Netto-tilgungen der sonstigen öffentlichen Hand, dennoch reduzierte sich der Anteil der sonstigen Emittenten am Gesamtumlauf weiter auf 8,8%.

Tabelle 39: Umlauf von Schilling-Rentenwerten 1985 bis 1989 nach Emittentengruppen (Jahresendstände)

	Bund		Banken		Sonstige		Insgesamt	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
1985	189 597	33,2	313 574	54,9	67 738	11,9	570 909	100,0
1986	218 267	34,6	343 034	54,4	69 466	11,0	630 767	100,0
1987	253 774	36,3	372 652	53,3	72 753	10,4	699 179	100,0
1988	278 233	36,4	414 582	54,3	70 654	9,3	763 469	100,0
1989	302 618	36,7	448 464	54,4	72 603	8,8	823 685	100,0

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Bei den Einmalemissionen war das Bruttoemissionsvolumen um gut 1 Mrd S geringer als 1988. Dem standen um über 4 Mrd S geringere Tilgungen gegenüber, sodaß das Nettoemissionsvolumen mit 52,7 Mrd S um 3 Mrd S über dem Vorjahreswert lag. Dies war ausschließlich auf die höhere Emissionstätigkeit der sonstigen inländischen Nichtbanken (Wirtschaftsunternehmungen) von brutto 7,3 Mrd S und netto 4,1 Mrd S sowie der ausländischen Emittenten – die im Vorjahr auf dem österreichischen Rentenmarkt nicht aufgetreten waren – von brutto 4,2 Mrd S und netto 3,4 Mrd S zurückzuführen.

Zwar emittierte die **E l e k t r i z i t ä t s w i r t s c h a f t** nur 1,8 Mrd S und die **S o n d e r g e s e l l s c h a f t e n** ein den Vorjahren ähnliches Volumen von 2,5 Mrd S, hingegen belebte sich die Emissionstätigkeit der **I n d u s t r i e** und der sonstigen **I n l ä n d e r** mit

insgesamt acht Emissionen (zu einem großen Teil mit Optionsanleihen) und knapp 3 Mrd S deutlich. An ausländischen Emittenten traten je zwei Banken aus westlichen und östlichen Staaten auf.

Mit einem Anteil von 43,5 Mrd S oder 49,5% waren noch auch 1989 die stärkste Emissionstätigkeit innerhalb der Einmalemissionen bei den **B u n d e s a n l e i h e n** zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr um rund 1½ Mrd S geringere Bruttoemissionen wurden durch etwa im gleichen Ausmaß gesunkene Tilgungen von Bundesanleihen und -obligationen kompensiert, sodaß das Nettoemissionsvolumen mit 24,4 Mrd S nur mehr geringfügig unter dem Vorjahresvolumen (24,5 Mrd S) lag. Die **i n l ä n d i s c h e n B a n k e n** begaben mit brutto 32,8 Mrd S (1988: 36,0 Mrd S) aufgrund geringerer Tilgungen mit 26,3 Mrd S nur um rund 1 Mrd S netto weniger als im Vorjahr.

Tabelle 40: Umlaufveränderung von Einmalemissionen 1989

	Bruttoemission		Tilgung		Nettoemission		Umlauf zu	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Jahresende	%
Bundesanleihen und -obligationen	43 500	49,5	19 115	54,4	24 385	46,2	302 618	55,8
Sonstige öffentliche Haushalte	–	–	5 438	15,5	– 5 438	– 10,3	12 166	2,2
Banken	32 838	37,4	6 513	18,5	26 325	49,9	167 330	30,8
Sonst. inl. Nichtbanken ¹⁾ ..	7 285	8,3	3 250	9,2	4 119	7,8	50 994	9,4
Ausländische Emittenten ..	4 200	4,8	848	2,4	3 352	6,4	9 443	1,7
I n g e s a m t	87 823	100,0	35 164	100,0	52 743	100,0	542 551	100,0

¹⁾ Elektrizitätsunternehmungen, Industrie, Sondergesellschaften und sonstige.

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Die neuerliche Verschiebung der Emissionstätigkeit der Banken von den Daueremissionen zu den Einmalemissionen wirkte eine weitere Zunahme ihres Anteils am **G e s a m t u m l a u f d e r E i n m a l e m i s s i o n e n** auf 30,8%, das ist der höchste Wert in der Beobachtungsperiode. Hingegen reduzierte sich der Anteil der Bundesanleihen und -obligationen um 1 Prozentpunkt auf 55,8% und jener der sonstigen öffentlichen

Haushalte um 1,4 Prozentpunkte auf 2,2%. Der Anteil der ausländischen Emittenten nahm um 0,5 Prozentpunkte auf 1,7% zu, er lag damit jedoch unter den - im internationalen Vergleich ebenfalls niedrigen - Werten der Jahre vor 1988. Etwas verringert hat sich auch der Anteil der sonstigen inländischen Nichtbanken um 0,2 Prozentpunkte auf 9,4%, der Anteil der Industrie stieg dabei jedoch von 1,9% auf 2,1%.

Grafik 6

Renditen, Taggeldsatz und Inflationsrate 1985 bis 1989

Quartalsdurchschnitte



Tabelle 41: Umlauf von Einmalemissionen 1985 bis 1989

	1985		1986		1987		1988		1989	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Bundesanleihen und -obligationen	189 597	55,3	218 267	56,3	253 774	57,7	278 233	56,8	302 618	55,8
Sonstige öffentl. Haushalte	22 648	6,6	21 510	5,6	20 126	4,6	17 604	3,6	12 166	2,2
Banken	85 763	25,0	99 655	25,7	113 588	25,8	141 005	28,8	167 330	30,8
Sonstige inl. Nichtbanken ¹⁾	38 854	11,3	41 078	10,6	44 136	10,0	46 959	9,6	50 994	9,4
Ausländische Emittenten	6 236	1,8	6 878	1,8	8 491	1,9	6 091	1,2	9 443	1,7
Insgesamt	343 098	100,0	387 388	100,0	440 115	100,0	489 892	100,0	542 551	100,0

¹⁾ Elektrizitätsunternehmungen, Industrie, Sondergesellschaften und sonstige.

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Nach Beendigung der Zeichnungsfrist der Einmalemissionen verblieb den Banken 1989 mit 55,3% oder 48,6 Mrd S ein deutlich geringerer Anteil in den eigenen Portefeuilles als in den Vorjahren. Sowohl bei den institutionellen als auch den nichtinstitutionellen Anlegern drückte sich die hohe Nachfrage in deutlich gestiegenen Erstewerbsquoten aus. Die auf 20,6 Mrd S oder 23,4% gestiegene Quote der institutionellen Anleger war ausschließlich auf den hö-

heren Veranlagungsbedarf der Vertragsversicherungen zurückzuführen, während die Investmentfonds mit rund 10 Mrd S oder 12% um knapp 1 Mrd S weniger zeichneten als 1988. Die nichtinstitutionellen Anleger erwarben mit 18,7 Mrd S oder 21,4% innerhalb der Zeichnungsfrist ein etwas höheres Volumen als im vorangegangenen Jahr, die darin enthaltenen Zeichnungen der Devisenausländer waren mit 3,9 Mrd S annähernd unverändert.

Tabelle 42: Ersterwerb von Einmalemissionen 1985 bis 1989

	Institutionelle Anleger		Nicht institutionelle Anleger		Nostrozeichnungen von Banken		Insgesamt	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
1985	6 819	11,5	11 622	19,6	40 960	69,0	59 401	100,0
1986	9 278	11,4	16 604	20,3	55 762	68,3	81 644	100,0
1987	11 745	13,1	16 162	18,1	61 631	68,8	89 538	100,0
1988	18 520	20,8	17 294	19,4	53 244	59,8	89 058	100,0
1989	20 575	23,4	18 655	21,4	48 593	55,3	87 823	100,0

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Nach dem dynamischen Wachstum der Bestände der Investmentfonds an inländischen Schilling-Rentenwerten in den vergangenen Jahren verzeichnete deren Veranlagung im abgelaufenen Jahr einen krassen Rückgang von fast 30 Mrd S 1988 auf nur mehr ein Viertel (7,1 Mrd S). Darin drückt sich einerseits die Verlagerung zu den Fremdwährungspapieren

in- und ausländischer Emittenten in der Portefeuillestruktur der Investmentfonds, andererseits der Nachfrageknick bei Investmentzertifikaten aus. Deutlich gestiegen ist demgegenüber der – als Restgröße ermittelte – Direkterwerb der privaten Nichtbanken von 11,3 Mrd S 1988 auf 17,9 Mrd S.

Tabelle 43: Bestandsveränderung von inländischen Schilling-Rentenwerten nach Anlegergruppen 1985 bis 1989 (in Mrd S)

	1985	1986	1987	1988	1989*)
Private Nichtbanken	16,9	16,8	9,3	11,3	17,9
Investmentfonds	4,7	9,3	22,5	29,8	7,1
Banken	2,2	6,6	28,4	19,6	18,7
OeNB	14,8	11,0	-4,2	-6,5	8,7
Vertragsversicherungen	5,2	2,9	7,5	8,0	8,3
Sozialversicherungen und öffentlich-rechtliche Fonds	0,8	0,5	0,4	-0,3	0,0
Ausland	5,1	12,1	3,0	4,8	2,8
Insgesamt	49,7	59,2	66,8	66,7	63,6

*) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: OeNB, eigene Berechnungen.

Die Portefeuilleaufstockungen der Banken blieben 1989 – trotz aus Liquiditätsgründen deutlich zugenommener Offenmarktoperationen in Form von Kostgeschäften mit der OeNB – mit 18,7 Mrd S nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Unter Außerachtlassung der in den Offenmarktgeschäften enthaltenen Bundesschatz-scheine erhöhten sich die von der OeNB gehaltenen Bestände gemeinsam mit der Aufstockung ihres eigenen Portefeuilles um 8,7 Mrd S, nachdem in den beiden vorangegangenen Jahren jeweils ein Abbau der Kostgeschäfte verzeichnet wurde. Die Vertragsversicherungen hielten nach vorläufigen Werten ihre Portefeuilleauf-

stockung auf dem hohen Vorjahresniveau von rund 8 Mrd S.

Gemäß provisorischer Kapitalbilanz verringerte sich das Interesse ausländischer Käufer an inländischen Schilling-Rentenwerten 1989 gegenüber dem Vorjahr, die Nettokäufe erreichten mit knapp 3 Mrd S nur etwa das Niveau von 1987. Für die Portefeuilles der Sozialversicherungen und der öffentlich-rechtlichen Fonds wurde nach dem geringfügigen Abbau im vergangenen Jahr für 1989 von unveränderten Portefeuilles ausgegangen.

Tabelle 44: Kapitalaufbringung in Form von inländischen Anteilswerten 1985 bis 1989 (in Mrd S)

	1985	1986	1987	1988	1989
Partizipationsscheine	–	1,7	5,4	1,9	1,8
Genußscheine	3,4	1,3	1,4	1,4	0,5
Aktien*)	2,2	5,1	2,6	8,6	16,9
Summe	5,6	8,1	9,4	11,9	19,2
Fondsverm. Investmentfonds	7,6	14,8	33,4	51,4	31,9
S u m m e	13,2	22,9	42,8	63,3	51,2

*) Nur börsennotierte Aktien.

Quelle: OeNB, CA-BV.

In Form von titrierten Beteiligungen wurden 1989 insgesamt gut 50 Mrd S auf dem Kapitalmarkt aufgebracht, wobei der Rückgang bei Investmentzertifikaten eine deutliche Zunahme bei den anderen Veranlagungsformen auf insgesamt fast 20 Mrd S gegenüberstand. Die Kapitalaufbringung in Form von inländischen börsennotierten Aktien verdoppelte sich 1989 gegenüber dem vorangegangenen Jahr auf knapp 17 Mrd S. Neben zahlreichen Kapitalaufstockungen wurde das Veranlagungsangebot durch mehrere Börseneinführungen sowohl privater als auch öffentlicher Emittenten erweitert. Dazu kam ein äußerst vielfältiges Angebot an Optionsscheinen auf in-

und ausländische Aktien. Demgegenüber erhöhten die Investmentfonds ihr Fondsvermögen – trotz der Einrichtung mehrerer neuer Fonds – zwar mit 31,9 Mrd S noch immer beträchtlich, die Dynamik des Wachstums verringerte sich jedoch deutlich. Aufgrund der Zins-erwartungen verringerte sich insbesondere die Attraktivität der Rentenfonds. Bedingt durch die steuerliche Schlechterstellung gegenüber den Vorjahren ergab sich bei den Genußscheinen ein Emissionsrückgang auf 0,5 Mrd S, an Partizipationsscheinen wurde mit knapp 2 Mrd S ein ähnlich hohes Volumen wie im Vorjahr begeben.

3.2.3 DIREKTKREDITE

1989 nahm die Nachfrage nach Direktkrediten trotz neuerlicher Zurückhaltung der öffentlichen Hand

um 139,0 Mrd S zu, das Wachstum beschleunigte sich von 7,7% auf 9,0%.

Tabelle 45: Entwicklung der Direktkredite an inländische Nichtbanken 1985 bis 1989

	Stand in Mio S	Veränderung in Mio S	in %
1985	1 211 634	97 282	8,7
1986	1 333 577	121 943	10,1
1987	1 438 238	104 661	7,8
1988	1 549 354	111 116	7,7
1989	1 688 360	139 006	9,0

Quelle: OeNB, Monatliche Kreditstatistik.

Infolge der weiteren Verlagerung der Schuldaufnahme zu tituierten Verbindlichkeiten nahm die Kreditnachfrage des öffentlichen Sektors mit 10,0 Mrd S oder 2,8%, wie auch schon 1988 (1,8%), nur mäßig zu. Der Anteil der öffentlichen Hand am gesamten Kreditvolumen reduzierte sich weiter um 1,3 Prozentpunkte auf 21,7%. Die gute Konjunkturlage und die positiven Erwartungen bezüglich der künftigen Wirtschaftsentwicklung führten zu einer neuerlichen kräftigen Zunahme der Kreditnachfrage der Wirtschaftsunternehmen und Privaten. Die Kredite an Unternehmen einschließlich freier Berufe verzeichneten einen deutlichen Anstieg von 95,0 Mrd S oder 10,8%, ihr

Anteil an den gesamten Direktkrediten erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 57,9%. Überdurchschnittliche Zuwächse gab es vor allem bei der Kreditvergabe an den Handel mit 12,3%, an den Fremdenverkehr mit 11,5% sowie an Holding- und Leasinggesellschaften, die ihrerseits andere Wirtschaftsbereiche finanzieren. Weiterhin zurückhaltend war hingegen – größtenteils bedingt durch die gute Ertragslage – die Nachfrage von Industrie (+ 3,2%) und Gewerbe (+ 4,7%). Die Kredite an unselbstständig Erwerbstätige und Private nahmen mit 33,9 Mrd S oder 10,9% auch 1989 kräftig zu, sodaß sich ihr Anteil am Gesamtkreditvolumen weiter auf 20,4% erhöhte.

Tabelle 46: Struktur der Direktkredite nach Kreditnehmer-Sektoren 1985 bis 1989

	Stand 31. 12. 1984		Veränderung 1985		Stand 31. 12. 1985		Veränderung 1986	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %
Unternehmungen (einschließlich freier Berufe)	681 282	61,1	38 352	5,6	719 634	59,4	43 554	6,1
Unselbstständig Erwerbstätige und Private	207 432	18,6	23 199	11,2	230 631	19,0	24 192	10,5
Öffentlicher Sektor*)	225 638	20,2	35 732	15,8	261 370	21,6	54 195	20,7
Ins gesam t	1 114 352	100,0	97 283	8,7	1 211 635	100,0	121 941	10,1
	Stand 31. 12. 1986		Veränderung 1987		Stand 31. 12. 1987		Veränderung 1988	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %
Unternehmungen (einschließlich freier Berufe)	763 188	57,2	42 436	5,6	805 624	56,0	77 364	9,6
Unselbstständig Erwerbstätige und Private	254 823	19,1	27 304	10,7	282 127	19,6	27 616	9,8
Öffentlicher Sektor*)	315 565	23,7	34 898	11,1	350 463	24,4	6 282	1,8
Ins gesam t	1 333 576	100,0	104 638	7,8	1 438 214	100,0	111 262	7,7
	Stand 31. 12. 1988		Veränderung 1989		Stand 31. 12. 1989		Veränderung 1989	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %
Unternehmungen (einschließlich freier Berufe)	882 988	57,0	95 025	10,8	978 013	57,9		
Unselbstständig Erwerbstätige und Private	309 743	20,0	33 898	10,9	343 641	20,4		
Öffentlicher Sektor*)	356 745	23,0	9 951	2,8	366 696	21,7		
Ins gesam t	1 549 476	100,0	138 874	9,0	1 688 350	100,0		

*) Einschließlich Bundesbetriebe.

3.2.4 FINANZIERUNGSSTRÖME MIT DEM AUSLAND

Laut vorläufiger Rechnung schloß die österreichische Leistungsbilanz 1989 ausgeglichen (+ 0,2 Mrd S), nachdem im Vorjahr ein Defizit in Höhe von 3,9 Mrd S (provisorisches Ergebnis: - 6,4 Mrd S) verzeichnet worden war. Die positive Statistische Differenz von 2,3 Mrd S ist überwiegend der Kapitalbilanz zuzurechnen, sie geht – neben Fehlmeldungen – hauptsächlich auf wechselkursbedingte Bewertungsänderungen der Auslandposition der Banken zurück.

Der gesamte Kapitalverkehr mit dem Ausland ergab einen Nettokapitalimport in Höhe von 9,1 Mrd S,

um 4,0 Mrd S weniger als 1988. Maßgebend für die Verringerung der Devisenzuflüsse war die Entwicklung im langfristigen Bereich, der 1989 trotz der umfassenden Liberalisierung des Devisenverkehrs und der Verringerung des Zinsenabstandes zur BRD praktisch ausgeglichen (+ 0,4 Mrd S) bilanzierte. Der Nettozugang aus kurzfristigen Kapitaltransaktionen lag mit 8,7 Mrd S um 1,7 Mrd S über dem Vorjahreswert. Die Aktivierung der Kapitalverkehrs bilanz, an der die Swap-Operationen der Banken mit der Notenbank im Ausmaß von 11,6 Mrd S zum Ultimo 1989 einen erheblichen Anteil hatten, erfolgte allerdings erst gegen Ende des Jahres. In den

ersten zehn Monaten verzeichnete die Kapitalbilanz – trotz mehrmaliger Devisenzufuhren im Wege von Swap-Transaktionen – einen kumulierten Nettoabgang, der die inländische Liquidität spürbar verknappete.

Der langfristige Kapitalverkehr war durch ausgeprägte Strukturverschiebungen gekennzeichnet. Die öffentlichen Stellen reduzierten ihre Nettoimporte um gut 10 Mrd S auf 7,5 Mrd S. Dieser Rückgang wurde nur teilweise durch höhere Nettoaufnahmen der Banken im Ausland – vor allem in Form von Krediten – kompensiert, ihre langfristigen Kapitalimporte stiegen netto um 4,9 Mrd S auf 13,9 Mrd S. Die Nettokapitalexporte der Wirtschaftsunternehmungen und Privaten blieben hingegen mit 20,7 Mrd S auf dem hohen Niveau des Vorjahres (20,6 Mrd S). Bei den Einzelpositionen stand einem neuerlichen Anstieg der

Veranlagungen österreichischer Investoren in festverzinslichen ausländischen Wertpapieren eine beachtliche Erhöhung des Erwerbs von österreichischen Beteiligungspapieren (Aktien und Investmentzertifikate) durch Ausländer gegenüber. Besonders bemerkenswert ist darüberhinaus der markante Anstieg der österreichischen Direktinvestitionen im Ausland, die mit 11,9 Mrd S erstmals über jenen der Ausländer in Österreich (7,4 Mrd S) lagen.

Insgesamt erbrachte die Leistungs- und Kapitalbilanz (einschließlich Statistischer Differenz) eine transaktionsbedingte Erhöhung der Währungsreserven um 11,6 Mrd S. Unter Berücksichtigung der Reserveschöpfung und Bewertungsänderungen (– 2,7 Mrd S) nahmen die offiziellen Währungsreserven um 8,8 Mrd S auf 141,6 Mrd S zu.

Tabelle 47: Finanzierungsströme mit dem Ausland 1985 bis 1989 (in Mio S)

	1985	1986	1987	1988	1989*)
Saldo der Leistungsbilanz	– 2 488	3 749	– 2 734	– 3 906	165
Statistische Differenz	11 626	– 11 944	2 818	– 3 161	2 260
Summe	9 138	– 8 195	84	– 7 067	2 425
Langfristiger Kapitalverkehr					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Ausländische Anlagen in Österreich	19 017	26 869	7 966	42 339	25 964
Österreichische Anlagen im Ausland	17 304	4 128	9 140	13 000	19 211
Saldo	1 713	22 741	– 1 174	29 339	6 753
Kredite					
Ausländische Anlagen in Österreich	– 3 042	– 14 180	3 424	– 7 837	3 800
Österreichische Anlagen im Ausland	1 785	– 16 921	– 6 533	16 240	13 256
Saldo	– 4 827	2 741	9 957	– 24 077	– 9 456
Sonstige langfristige Transaktionen					
Saldo	– 536	– 15 555	14 258	808	3 098
Langfristiger Kapitalverkehr insgesamt					
Ausländische Anlagen in Österreich	22 343	18 378	20 939	45 571	51 540
Österreichische Anlagen im Ausland	25 996	8 452	– 2 101	39 501	51 145
Saldo	– 3 653	9 927	23 040	6 070	395
Kurzfristiger Kapitalverkehr (ohne OeNB)					
Ausländische Anlagen in Österreich	41 998	46 853	– 7 286	18 724	5 707
Österreichische Anlagen im Ausland	48 685	40 134	11 096	11 642	– 3 039
Saldo	– 6 687	6 719	– 18 382	7 082	8 746
Kapitalbilanz					
(ohne off. Währungsreserven)	– 10 339	16 645	4 658	13 151	9 141
Kapitalbilanz und Leistungsbilanz (einschließlich Stat. Differenz)					
Reserveschöpfung und Bewertungsänderungen ..	– 1 201	8 450	4 742	6 084	11 566
Reserveschöpfung und Bewertungsänderungen ..	– 9 601	– 6 960	– 4 834	3 266	– 2 736
Veränderung der offiziellen Währungsreserven					
Währungsreserven	– 10 802	1 491	– 92	9 351	8 830

*) Provisorische Daten, nicht adjustiert.
Quelle: OeNB.

3.3 Banken

Mit 5,8% expandierte die aggregierte Bilanzsumme der österreichischen Banken 1989 in ähnlichem Ausmaß wie im Vorjahr, der absolute Zuwachs erhöhte sich gegenüber Ende 1988 um 9,2 Mrd S auf 210,8 Mrd S. Während im ersten Halbjahr das Wachstum noch vor allem vom Auslandsgeschäft getragen wurde, beschleunigte sich im zweiten Halbjahr die Expansion des Inlandsgeschäfts so stark, daß im Jahresendstandsvergleich der Anstieg der Inlandspositionen deutlich über dem von 1988, jener der Fremdwährungspositionen unter dem des Vorjahres lag.

Einen kräftigen Anstieg verzeichneten die Direktkredite mit 139,0 Mrd S infolge der stark angestiegenen Kreditnachfrage des privaten Sektors. Innerhalb des Wertpapierportefeuilles stiegen die inländischen Rentenwerte um 18,9 Mrd S etwa gleich stark wie im Vorjahr; bei den Anteilswerten – die in Tabelle 48 in den sonstigen inländischen Positionen enthalten sind – war wieder eine kräftige Ausweitung um 7,3 Mrd S (1988: 11,5 Mrd S) zu verzeichnen, die zum Teil auf Kurssteigerungen beruht. Trotz hoher Emissionen reduzierte sich der Bestand an Bundesschatzscheinen bei Banken um 2,1 Mrd S, was auf vermehrte Veranlagungen der Investmentfonds, der Versicherungen und ausländischer Anleger in VIBOR-Bundesschatzscheinen zurückzuführen ist.

Passivseitig wirkte sich vor allem die gestiegene Attraktivität der kurzfristig gebundenen Spareinlagen in einem

starken Anstieg der Gesamteinlagen um 98,1 Mrd S aus. Die eigenen Inlandsemissionen wurden mit 34,0 Mrd S zwar deutlich ausgeweitet, der Anstieg fiel jedoch geringer als 1988 (42,0 Mrd S) aus.

Bei den Auslandspositionen war auf beiden Seiten der Bilanz – nach einer außerordentlich kräftigen Expansion 1988 – ein erheblich geringerer Zuwachs als im Vorjahr zu verzeichnen, was insbesondere auf eine Abschwächung des Zwischenbankgeschäftes gegen Ende des Jahres zurückzuführen ist. Wie auch schon 1988 ergab sich abermals ein deutlicher Überhang der Zugänge auf der Passivseite in Höhe von 24,1 Mrd S. Sowohl aktiv- als auch passivseitig erfolgte der Aufbau insbesondere bei den langfristigen Positionen. Die stärkste Ausweitung verbuchten die eigenen Fremdwährungsemissionen, ihr Bestand stieg um 21,7 Mrd S. Das Portefeuille an festverzinslichen Fremdwährungspapieren nahm hingegen nur um 2,4 Mrd S zu. Nach einem Rückgang der Auslandskreditaufnahmen 1988 erhöhten sich diese im Jahr 1989 um 4,8 Mrd S, die Auslandskreditvergabe wuchs mit 11,3 Mrd S neuerlich kräftig. Innerhalb der kurzfristigen Positionen erfolgte nur bei den Verpflichtungen eine Ausweitung um 5,8 Mrd S, nach zum Teil erheblichen Anstiegen in den vorangegangenen Jahren waren die Forderungen mit 3,8 Mrd S erstmals seit längerem rückläufig. Ende 1989 betrug der Anteil der Auslandsaktiva an der Bilanzsumme 21,8%, jener der Auslandspassiva 22,4%.

Tabelle 48: Veränderung der Bilanz der Banken 1988 und 1989*) (in Mio S)

	1988		1989	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Inland:				
Kassenhaltung	– 81	–	5 446	–
Zwischenbanktransaktionen	901	7 894	– 8 900	– 1 360
Rediskonte und Lombarde	–	4 045	–	– 4 791
OeNB-Guthaben	– 3 813	–	11 070	–
Einlagen	–	55 181	–	98 117
Direktkredite	111 101	–	139 030	–
Bundesschatzscheine	– 4 277	–	– 2 061	–
Inländische Rentenwerte ¹⁾	21 029	42 036	18 910	34 032
Sonstige inländische Positionen	11 574	3 473	22 251	35 676
Summe Inland	136 434	112 629	185 746	161 674
Ausland:				
Festverzinsliche Wertpapiere in Fremdwährung	2 629	27 358	2 383	21 731
Kredite	14 292	– 2 885	11 314	4 904
Sonstige langfristige Positionen	42 600	48 490	15 204	16 718
Summe langfristige Positionen	59 521	72 963	28 901	43 353
Kurzfristiger Kapitalverkehr	5 743	16 106	– 3 799	5 823
Summe Ausland	65 264	89 069	25 102	49 176
Bilanzsumme²⁾	201 698	201 698	210 848	210 848

*) Die Zahlen dieser Tabelle beziehen sich nur auf die Banken, im Sektor Finanzierungsinstitute der Finanzierungsmatrix (Tabelle 33 und Anhang A 8) sind darüber hinaus auch die OeNB, die Vertragsversicherungen und die Investmentfonds enthalten.

¹⁾ Einschließlich Ergänzungskapital.

²⁾ Einschließlich von der OeNB rediskontierter Wechsel.

Quelle: OeNB, eigene Berechnungen.

3.4 Bund

Das Nettodefizit des Bundes weicht von der Zunahme der Finanzschuld einerseits und vom Finanzierungssaldo des Bundes andererseits in einigen Punkten ab: Die Differenz zwischen Nettodefizit und Finanzschuldzunahme wird von Bewertungsänderungen aus der Fremdwährungsschuld und

der Veränderung der Kassenbestände sowie dem Saldo der voranschlagsunwirksamen Gebarung bestimmt, für die Abweichung der Finanzschuldzunahme vom Finanzierungssaldo ist insbesondere die Veränderung der Vermögenspositionen maßgebend.

Tabelle 49: Zusammenhang zwischen Budgetdefizit, Finanzschuldzunahme und Finanzierungssaldo des Bundes 1985 bis 1989

	1985	1986	1987 in Mrd S	1988	1989
Nettodefizit	60,1	73,1	69,8	66,5	62,7
Bewertungsdifferenz aus der Fremdwährungsschuld	– 2,2	– 0,3	+ 2,7	+ 0,4	– 8,8
Veränd. d. Kassenbestände	+ 0,0	+ 19,4	+ 3,2	– 11,6	+ 10,0
Rücklagengebarung*)	– 5,0	+ 1,2	– 1,1	– 0,2	– 4,1
Sonstige unwirksame Gebarung					
aktive Rechnungsabgrenzung ¹⁾	+ 2,6	– 0,2	+ 1,8	+ 1,1	– 0,8
passive Rechnungsabgrenzung ²⁾	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,5	– 5,4	– 3,5
Sonstiges ³⁾	+ 0,1	– 2,0	+ 0,8	– 1,6	– 2,0
Zunahme Finanzschuld	55,8	91,3	80,7	49,1	53,5
– Veränderung der Forderungen					
Beteiligungen	– 2,6	– 2,6	+ 4,3	+ 2,0	+ 9,6
Wertpapiere	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Darlehensgewährung	– 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,2	– 0,0
– Bewertungsdifferenz	+ 2,2	+ 0,3	– 2,7	– 0,4	+ 8,8
– Veränd. d. Kassenbestände	– 0,0	– 19,4	– 3,2	+ 11,6	– 10,0
+ Scheidemünzen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6	–
Finanzierungssaldo	56,6	70,5	79,8	62,7	61,9

*) Zunahme = –, Abnahme = +.

1) Vorauszahlungen (insbes. Jänner-Gehälter für Beamte) sowie Einnahmen im Auslaufzeitraum (Jänner des Folgejahres).

2) Zahlungen im Auslaufzeitraum, die voranschlagsunwirksam dem abgelaufenen Finanzjahr zugerechnet werden, sowie Einnahmen für das nächste Finanzjahr.

3) Insbesondere Durchlaufposten.

Quelle: Bundesrechnungsabschluß bzw. vorläufiger Gebarungserfolg.

Der Bund stockte 1989 seine Kassenbestände insbesondere in Form von Einlagen mit 10,0 Mrd S fast im Ausmaß des Abbaus im vorangegangenen Jahr auf. Dem standen eine im Vergleich zu den Vorjahren hohe Rücklagenzuführung von 4,1 Mrd S und ein negativer Saldo der sonstigen unwirksamen Gebarung von insgesamt 6,3 Mrd S gegenüber, sodaß die Differenz aus Nettodefizit und Finanzschuldzunahme nur geringfügig über den Kursgewinnen von 8,8 Mrd S lag.

Der negative Finanzierungssaldo des Bundes bewegte sich jedoch mit 61,9 Mrd S wieder in der Größenordnung des Nettodefizits, was insbesondere auf den Abbau von Forderungen aus Beteiligungen im Ausmaß von 9,6 Mrd S (davon rund 8 Mrd S aus dem Verkauf des Hauptmünzamtes) bzw. auch auf die Aufrechnung von Bewertungsdifferenzen mit dem Aufbau der Kassenbestände zurückgeht. Die Forderungen aus Wertpapieren und aus der Darlehensgewährung blieben annähernd unverändert.

3.5 Vorschau auf die Finanzierungsströme 1990

Die günstige Wirtschaftsentwicklung hält weiterhin an. Bei dynamischem Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Nachfragekomponenten beschleunigt sich die Inflation in Österreich nur mäßig und auch die Leistungsbilanz dürfte sich gemäß März-Prognose des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung nur leicht passivieren. Wenn auch die Sparquote immer noch hoch

sein sollte, fließt die Veranlagung jedoch auch heuer wieder zu einem beträchtlichen Teil in nicht bankbilanzwirksame Werte. Die hohe Aktivität auf den Wertpapiermärkten dürfte bei zunehmender internationaler Verflechtung auch 1990 anhalten. Dem vergleichsweise geringen Wachstum der Schilling-Bankeinlagen steht eine kräftige Expansion der Direktkreditnachfrage

gegenüber, sodaß neuerlich mit einem Überhang der Kreditgewährung zu rechnen ist.

In der Vorschau auf die Finanzierungsströme im Jahr 1990 (Tabelle 50) wird der Finanzierungssaldo mit dem Ausland (Leistungsbilanzsaldo) in Höhe von 6,0 Mrd S angesetzt.

Das für 1990 veranschlagte **Nettodefizit** von 63,3 Mrd S spiegelt sich in der Summe der Nettokreditaufnahmen des Bundes, der Finanzierungssaldo von 62,3 Mrd S beinhaltet darüberhinaus die sonstigen Vermögenstransaktionen, wie sie dem Bundesvoranschlag 1990 zu entnehmen sind. Die angenommenen **Nettokreditaufnahmen** des Bundes setzen sich aus Fremdwährungsaufnahmen von netto 11,0 Mrd S und Schilling-Nettoaufnahmen von 52,3 Mrd S zusammen. Bei der Fremdwährungsschuld wurde von Darlehenstilgungen in Höhe von insgesamt 4 Mrd S und Aufnahmen von Fremdwährungsanleihen im Ausmaß von 15 Mrd S ausgegangen. Unter diesen Voraussetzungen bleibt der Anteil der Fremdwährungsschuld an der Gesamtschuld gegenüber Jahresende 1989 mit etwas unter 16% annähernd unverändert. Die Bankendarlehen stagnieren unter Berücksichtigung der Tilgungen (rund 10 Mrd S) auf dem Vorjahresniveau, was sich aus der hohen Direktkreditnachfrage der privaten Nichtbanken und den weiterhin guten Absatzchancen auf den inländischen Wertpapiermärkten erklärt. Bei Nettoaufnahmen von Versicherungsdarlehen etwa in Höhe des vergangenen Jahres beläuft sich der Finanzierungsbedarf des Bundes auf dem heimischen Kapitalmarkt auf netto gut 46 Mrd S, wovon knapp 22 Mrd S in Form von Bundes schatzscheinen aufgenommen werden. Unter der Annahme, daß auch heuer keine Bundesobligationen begeben werden, verbleibt ein Nettoemissionsvolumen an Anleihen (inklusive für das Ausland bestimmter Tranchen) in Höhe von 24,5 Mrd S, das etwa auf dem Vorjahresniveau liegt.

Das **Nettoemissionsvolumen** an **Bundesschatzscheinen** und inländischen **Schilling-Rentenwerten** liegt mit knapp 92 Mrd S deutlich über dem Vorjahreswert von rund 77 Mrd S, das reine Rentenmarktemissionsvolumen beläuft sich auf 70 Mrd S. Für die Banken wurde dabei infolge des steigenden Refinanzierungsbedarfs auf dem Kapitalmarkt mit 43 Mrd S ein deutlich höheres Volumen als 1989 (knapp 34 Mrd S) angenommen. Die privaten Nichtbanken dürften mit 4,0 Mrd S etwa gleichviel begeben wie im Vorjahr und die sonstigen öffentlichen Haushalte neuerlich knapp 2 Mrd S an titrierten Verbindlichkeiten abbauen.

Bei weiter zunehmender Verschiebung der Veranlagungsstruktur der privaten Nichtbanken von Investmentzertifikaten zu Direktveranlagungen wird ihre **Veranlagung in Schilling-Rentenwerten** unter Einbeziehung der Pensionsfonds auf etwas über 40 Mrd S geschätzt. Inländische Banken, Vertragsversicherungen, Investmentfonds und die OeNB stokken ihre Portefeuilles an **Bundesschatzscheinen** und inländischen **Schilling-Rentenwerten** um knapp 48 Mrd S auf, wobei von einer weiteren Zunahme der **Offenmarktoperationen** im Ausmaß von 5 Mrd S ausgegangen wurde; den Banken verbleiben

etwa 19 Mrd S in ihren Beständen. Die Käufe der privaten Nichtbanken an inländischen Rentenwerten (Schilling und Fremdwährung) und inländischen Investmentzertifikaten belaufen sich unter diesen Voraussetzungen auf rund 53 Mrd S, das sind etwa 2 Mrd S mehr als 1989. Einschließlich der Veranlagung in Genußscheinen, Partizipationskapital, in- und ausländischen Aktien sowie ausländischen festverzinslichen Wertpapieren liegt ihr gesamtes **Wertpapierveranlagungsvolumen** mit etwa 80 Mrd S etwas über dem Vorjahreswert.

Die **österreichischen Fremdwährungsemissionen** wurden mit 34 Mrd S um rund 4 Mrd S über dem Vorjahreswert angesetzt, was vor allem aus den im gleichen Ausmaß steigenden Kapitalimporten des Bundes in Form von Fremdwährungsanleihen resultiert, während die Banken etwa ihr Vorjahresniveau beibehalten. Angesichts der anhaltend hohen **Nachfrage nach Fremdwährungswerten** seitens der privaten Nichtbanken wurde davon ausgegangen, daß diese ihre Käufe an inländischen Fremdwährungs-Rentenwerten gegenüber dem Vorjahr erhöhen, während die Nachfrage der Investmentfonds – parallel zum Nachfragerückgang bei den Investmentzertifikaten – deutlich rückläufig ist. Insgesamt beträgt die Veranlagung in inländischen Fremdwährungswerten in der Prognose 6 Mrd S (1989: 6,5 Mrd S). Die **Veranlagung in ausländischen festverzinslichen Wertpapieren** spiegelt die gleiche Nachfragestruktur wider: Weiterhin dynamisch wachsenden Investitionen der privaten Nichtbanken (14 Mrd S) stehen nur geringe Portefeuilleaufstockungen der Finanzintermediäre, insbesondere der Investmentfonds, gegenüber. Auf Investitionen von Ausländern in österreichische Fremdwährungs-Rentenwerte entfallen insgesamt 28 Mrd S, während ausländische Papiere im Ausmaß von 20 Mrd S in inländische Portefeuilles aufgenommen werden.

Aufgrund der Erwartung steigender Zinssätze sinkt die Attraktivität der Veranlagung in **Investmentzertifikaten**, insbesondere in Rentenfonds, weiter, nach rund 31 Mrd S im Vorjahr wird nur mehr ein Absatz im Ausmaß von 13 Mrd S unterstellt, wovon 2 Mrd S von ausländischen Käufern und knapp 8 Mrd S von privaten Nichtbanken erworben werden. Das Interesse an Veranlagung in Anteilswerten nimmt hingegen weiter kräftig zu. Mit Emissionen im Ausmaß von 39 Mrd S (einschließlich 3 Mrd S an Veranlagungen in Form von "Abschreibungsmodellen") steigt bei annähernd gleichbleibenden Begebungsvolumina an **Genußscheinen** und **Partizipationskapital** vor allem das **Aktienemissionsvolumen** weiterhin kräftig an. Der Erwerb von Beteiligungspapieren sowohl seitens der privaten Nichtbanken (rund 13 Mrd S) als auch der ausländischen Investoren (gut 12 Mrd S) nimmt ebenfalls weiter zu.

In den ersten Monaten dieses Jahres entwickelten sich insbesondere die **Schilling-Einlagen** bei den Banken nur sehr gedämpft. Auch bei einer leichten Beschleunigung des Wachstums im Jahresverlauf sowie unter Einbeziehung der schon aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus höheren kapitalisierten Zinsen dürfte das Wachstum der Schilling-Einlagen nicht wesentlich über 6% und jenes der Spareinlagen auf knapp unter 7%

zu liegen kommen. Demgegenüber expandieren die Fremdwährungseinlagen kräftig. Die Gesamteinlagen nehmen unter diesen Annahmen mit 7,7% geringfügig stärker zu als 1989. Die äußerst dynamische Direktkreditnachfrage der privaten Nichtbanken wird sowohl von der privaten als auch der kommerziellen Kreditnachfrage getragen, während von den öffentlichen Haushalten keine zusätzlichen Nachfrageimpulse ausgehen. Das unterstellte Wachstum der Schilling-Direktkredite von über 130 Mrd S oder 8,2% bzw. das gesamte Direktkreditwachstum von knapp über 140 Mrd S oder 8,4% scheint daher die Wachstumsuntergrenze darzustellen.

Der Bargeldumlauf dürfte heuer einerseits von einem etwas sinkenden Ausgabevolumen an Goldmünzen und anhaltender Nachfrage von Ausländern – in der Finanzierungsrechnung aus statistischen Gründen nicht erfaßbar – geprägt sein. Daraus ergibt sich ein etwas geringerer Zuwachs (rund 7 Mrd S) als im Vorjahr.

Die aggregierte Bilanzsumme der Banken dürfte unter Einbeziehung der getroffenen Annahmen auch heuer mit etwas über 6% nur moderat wachsen, jene der Banken, der OeNB und der Vertragsversicherungen gemeinsam mit dem Fondsvermögen der Investmentfonds um 6,6%.

Tabelle 50: Prognose: Finanzierungsströme 1990 (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonst. öff. Haush.		Finanz- intermediäre*)		Inland Summe		Ausland Summe		Gesamt		Statist. Diskrepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und Scheidemünzen	6,9	-	0,0	-	.	-	0,0	6,9	6,9	6,9	.	-	6,9	6,9	-
2 Bankeinlagen	105,5	-	0,0	-	2,6	-	2,4	110,5	110,5	110,5	-	-	110,5	110,5	-
3 Zwischenbanktransaktionen	-	-	-	-	-	-	9,0	9,0	9,0	9,0	-	-	9,0	9,0	0,0
4 Rediskonte und Lombarde	-	-	-	-	-	-	3,0	3,0	3,0	3,0	-	-	3,0	3,0	-
5 OeNB-Guthaben .....	.	-	0,0	-	0,0	-	4,3	4,3	4,3	4,3	-	-	4,3	4,3	-
6 OeNB-Ford. geg. Bund	-	-	-	-0,1	-	-	-0,1	-	-0,1	-0,1	-	-	-0,1	-0,1	-
7 Direktkredite Schilling	-	132,5	-	0,0	-	0,0	132,5	0,0	132,5	132,5	-	-	132,5	132,5	-
8 Direktkredite Fremdwährung	-	12,0	-	-2,0	-	0,0	10,0	0,0	10,0	10,0	-	-	10,0	10,0	-
9 ERP-Kredite	-	1,5	-	-	1,2	-	0,3	-	1,5	1,5	-	-	1,5	1,5	-
10 Darlehen öff. Haushalte	-	14,9	0,0	0,0	18,6	3,7	-	-	18,6	18,6	-	-	18,6	18,6	-
11 Versicherungsdarlehen	-	1,0	-	6,0	-	3,0	10,0	0,0	10,0	10,0	-	-	10,0	10,0	-
12 Versicherungsanlagen	20,0	-	-	-	-	-	-	20,0	20,0	20,0	-	-	20,0	20,0	-
13 Bundesschatzscheine und inl. Schilling-Rentenwerte	41,2	4,0	0,0	46,4	0,5	-1,8	47,6	43,2	89,4	91,9	2,5	-	91,9	91,9	0,0
14 Inl. Rentenwerte Fremdwährung	4,5	1,0	.	15,0	0,0	0,0	1,5	18,0	6,0	34,0	28,0	-	34,0	34,0	-
15 Inl. Investmentzertifikate	7,5	-	.	-	.	-	3,5	13,0	11,0	13,0	2,0	-	13,0	13,0	-
16 Genußscheine, Part.kapital, inl. Beteil., Anteilswerte	13,4	31,0	0,0	-	-1,0	-	14,1	8,0	26,5	39,0	12,5	-	39,0	39,0	-
17 Auslandskredite	3,5	5,5	0,5	-2,0	.	0,0	11,0	5,0	15,0	8,5	8,5	15,0	23,5	23,5	-
18 Ausl. festverz. Wertpapiere	14,0	-	0,0	-	-	-	6,0	-	20,0	-	-	20,0	20,0	20,0	-
19 Sonst. langfr. Auslandspos.	14,6	6,5	0,5	0,0	.	.	7,4	1,5	22,5	8,0	8,0	22,5	30,5	30,5	-
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	9,0	11,0	9,0	11,0	11,0	9,0	20,0	20,0	-
21 Summe	231,1	209,8	1,0	63,3	21,9	5,0	271,5	253,4	525,5	531,5	72,5	66,5	598,0	598,0	0,0
22 Saldo der erfaßten Finanzierungsinstrumente	21,2		-62,3		17,0		18,1		-6,0		6,0		0,0		0,0
23 ZB Statistische Differenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0	-	0,0
24 Sektorausgleichspositionen	-	-	0,0	-	-	-	25,5	43,6	25,5	43,6	-	-	25,5	43,6	-18,1
25 Finanzierungssaldo insg.	21,2		-62,3		17,0		0,0		-27,0		6,0		-18,1		-18,1

*) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Oesterreichische Nationalbank.

4 STAATSVERSCHULDUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

4.1 Gesamtverschuldung

Durch den internationalen Vergleich der Staatsschuldenentwicklung soll die Aussagekraft der nationalen Daten erhöht werden. Der Ländervergleich unterliegt allerdings mehreren Einschränkungen, da die Statistiken der einzelnen Staaten sowohl im Hinblick auf die Abgrenzung des Finanzschuldenbegriffs¹⁾ als auch den Umfang der erfaßten Haushalte (Problem der öffentlichen Unternehmungen und Parafisci) teilweise starke Abweichungen aufweisen. Erhebliche Unterschiede bestehen darüberhinaus auch bezüglich der Kompetenzverteilung zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften.

Um der von Land zu Land verschiedenen Aufgabenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden Rechnung zu tragen, werden die einzelnen Kennzahlen jeweils für den Zentralstaat (Bund) und für die Gebietskörperschaften insgesamt (öffentliche Verschuldung) dargestellt. Es bleibt jedoch die Tatsache unberücksichtigt, daß diverse öffentliche Aufgaben in den einzelnen Ländern in unterschiedlichem Ausmaß von Wirtschaftskörpern wahrgenommen werden, die außerhalb des Staatshaushaltes

stehen. So stellt beispielsweise die Einbeziehung der Bundesbetriebe in den Bundeshaushalt und damit ihrer sich per Saldo ergebenden Defizite in die Finanzschuld eine österreichische Besonderheit dar.²⁾ Bei der Interpretation der Verschuldungslage der einzelnen Staaten sind neben diesen Problemen der haushaltrechtlichen Organisation auch die wirtschaftspolitische Situation, wie etwa unterschiedliche Inflationsraten und Veränderung der Wechselkurse, zu beachten.

Angesichts der Vielfalt von Einflußfaktoren erfolgt der internationale Vergleich anhand von mehreren Indikatoren. Im einzelnen werden, getrennt für den Zentralstaat und die gesamte öffentliche Hand, für insgesamt neun Länder je vier Kennzahlen ermittelt: Jährliche Zuwachsrate der Verschuldung, Verschuldung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts und pro Kopf der Bevölkerung³⁾ sowie Veränderung der Verschuldung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Die Zeitreihen mit den Kennzahlen der letzten zehn Jahre befinden sich im Anhang A 9 (auf Seite 82). Einen Überblick über die beiden zuletzt verfügbaren Jahre geben die Tabellen 51 und 52.

Tabelle 51: Kennzahlen zur Verschuldung des Zentralstaates

	Zuwachsrate der Verschuldung in %		Verschuldung in % des BIP		Veränderung der Verschuldung in % des BIP		Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung (in öS)*	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989
Österreich	7,0	7,2	47,5	47,9	3,1	3,2	98 200	104 700
BRD	7,8	3,4	22,8	22,0	1,6	0,7	55 400	57 000
Frankreich	15,0	11,5	26,1	27,2	3,4	2,8	54 300	60 300
Großbritannien**)	- 5,1	.	41,7	.	- 2,3	.	64 700	.
Japan	4,1	4,2	54,2	53,3	2,1	2,2	133 800	138 700
Niederlande	9,3	7,0	60,8	61,6	5,2	4,0	115 900	122 900
Schweden	- 2,1	- 1,5	54,7	49,1	- 1,2	- 0,7	138 500	135 900
Schweiz	- 5,8	- 3,7	9,7	8,8	- 0,6	- 0,3	31 000	29 600
USA***	11,1	10,2	53,9	55,4	5,4	5,1	125 400	136 900

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelpunkten vom 29. 12. 1989 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

**) Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.

***) Schuldenstände zum 30. 9. des jeweiligen Jahres.

Quelle: International Financial Statistics des IMF und nationale Statistiken.

Obwohl die Zuwachsrate der österreichischen Finanzschuld in den letzten beiden Jahren im Zuge der Budgetkonsolidierung deutlich verringert werden konnte, lag sie weiterhin über dem Durchschnitt der verglichenen Länder. 1989 verzeichneten nur die USA und Frankreich eine stärkere Zunahme der Verschuldung als Österreich, in der Schweiz und in Schweden (1988 auch in Großbritannien) war der Schuldenstand sogar rückläufig. Hinsichtlich der Niveaumarken Verschuldung des Zentralstaates in Prozent des BIP sowie pro

Kopf der Bevölkerung, belegt Österreich zwar weiterhin einen mittleren Rangplatz, die relative Position hat sich allerdings in den letzten Jahren infolge des überdurchschnittlichen Wachstums der österreichischen Finanzschuld merklich verschlechtert. Der Abstand zu den Ländern mit geringerer Verschuldung wie der BRD und der Schweiz nahm deutlich zu, während sich der Vorsprung gegenüber den Staaten mit höherer Verschuldung tendenziell verringerte.

- 1) Hingewiesen sei auf die Problematik der Abgrenzung von der Verwaltungsschuld und der Erfassung von Finanzschulden gegenüber Gebietskörperschaften sowie auf die gelegentliche Vernachlässigung kurzfristiger Verbindlichkeiten.
- 2) Die Berücksichtigung der Verschuldung von Bundesbahn und Bundespost würde in der Bundesrepublik Deutschland die Finanzschuld des Bundes um mehr als 20% erhöhen.
- 3) Um Verzerrungen durch Kursschwankungen innerhalb der Beobachtungsperiode auszuschließen, wurden die Finanzschulden generell zu Devisenmittelpunkten zum Jahresende 1989 umgerechnet. Aufgrund der Wechselkursänderungen im abgelaufenen Jahr weisen die hier dargestellten Kennzahlen zum Teil erhebliche Unterschiede zu jenen des vorjährigen Finanzschuldenberichts auf.

Tabelle 52: Kennzahlen zur öffentlichen Verschuldung

	Zuwachsrate der Verschuldung in %		Verschuldung in % des BIP		Veränderung der Verschuldung in % des BIP		Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung (in öS*)	
	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988
Österreich	10,9	6,3	57,4	57,4	5,6	3,4	111 900	118 700
BRD	6,0	6,4	42,3	42,8	2,4	2,6	97 700	103 900
Frankreich	8,0	14,9	25,6	27,6	1,9	3,6	50 200	57 400
Großbritannien**)	4,9	- 5,7	50,7	43,2	2,4	- 2,6	71 300	67 100
Japan	10,3	4,0	61,5	60,3	5,8	2,3	143 700	148 900
Niederlande	5,6	6,6	74,5	75,9	3,9	4,7	136 600	144 700
Schweden	- 1,2	- 1,9	66,7	60,0	- 0,8	- 1,2	155 700	152 000
Schweiz	0,0	- 0,7	32,9	31,0	- 0,0	- 0,2	99 200	99 100
USA***)	9,8	10,2	64,7	66,1	5,8	6,1	140 900	153 700

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 29.12.1989 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

**) Schuldenstände zum 31.3. des Folgejahres.

***) Schuldenstände zum 30.9. des jeweiligen Jahres.

Der internationale Vergleich der gesamten öffentlichen Verschuldung, also unter Einbeziehung der Finanzschulden von Ländern und Gemeinden, ergibt ein etwas anderes Bild. Bei den Niveaumarken belegt Österreich zwar auch hier einen mittleren Rangplatz, der jeweilige Abstand zur Bundesrepublik Deutschland und vor allem zu der Schweiz ist jedoch erheblich geringer als beim Vergleich der Verschuldung des Zentralstaates. Maßgebend dafür sind die Unterschiede in der Kompetenzverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden in den einzelnen Staaten. Während der Bundesanteil an der gesamten

öffentlichen Verschuldung in Österreich im Jahr 1988 82% betrug, belief er sich in der BRD auf 53% und in der Schweiz auf 31%. Einen vergleichsweise höheren Anteil des Zentralstaates wiesen Frankreich, Großbritannien, Japan und Schweden auf. Die zeitliche Entwicklung der Kennzahlen zeigt allerdings auch für die gesamte öffentliche Verschuldung die selben Tendenzen wie beim Zentralstaat. Auch die Gesamtverschuldung wuchs in den letzten Jahren teilweise deutlich stärker als in den anderen Ländern und bewirkte eine relative Verschlechterung der österreichischen Position bei den Niveaumarken.

4.2 Auslandsschuld

Der internationale Vergleich der staatlichen Auslandsverschuldung unterliegt zusätzlichen Einschränkungen. In vier Ländern erfolgt die Verschuldung ausschließlich in der Landeswährung, vor allem Länder mit Veranlagungswährung wie die USA und die BRD können zur Finanzierung der Budgetabgänge auf die jeweiligen Euromärkte zurückgreifen. In den anderen Staaten setzt sich die Auslandsschuld sowohl aus Verbindlichkeiten in Fremdwährung als auch in Landeswährung zusammen.

Über die gesamten Auslandsverpflichtungen des Zentralstaates liegen nur für fünf Länder (BRD, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und USA) offizielle Daten vor, wobei auch diese Angaben teilweise auf Schätzungen beruhen. Über die Auslandsverpflichtungen der Schweiz in Landeswährung gibt es keine Angaben, eine Verschuldung in Fremdwährung besteht nicht. Für Japan, Schweden und Österreich muß als Indikator der Auslandsverschuldung die Fremdwährungsschuld herangezogen werden, da weder über die in ausländischem Besitz befind-

Tabelle 53: Kennzahlen zur Auslands- bzw. Fremdwährungsschuld des Zentralstaates

	Erfasste Größe FW = Fremdwährungsschuld; A = Auslandsschuld	Anteil an der Gesamtschuld in %		Jährliche Zuwachsrate in %		Anteil am BIP in %	
		1988	1989	1988	1989	1988	1989
Österreich	FW	17,5	15,7	4,9	- 3,8	8,3	7,5
BRD	A	33,5	36,8	6,6	13,7	7,6	8,1
Frankreich	A	2,5	2,4	9,9	6,5	0,6	0,6
Großbritannien	A	14,0	.	11,2	.	5,8	.
Japan	FW	9,7	8,3	13,6	- 10,6	5,2	4,4
Niederlande	A*)	16,0	19,0	51,6	27,2	9,7	11,7
Schweden	FW	17,4	17,1	- 15,9	- 3,0	9,5	8,4
Schweiz .....	**)	.	.	.	.	.	.
USA	A	13,2	13,7	23,6	13,9	7,1	7,6

*) Aggregierte Nettokäufe staatlicher Bonds durch Ausländer.

**) In der Schweiz besteht keine Fremdwährungsschuld des Zentralstaates; über die Höhe der Auslandsverschuldung gibt es keine Angaben.

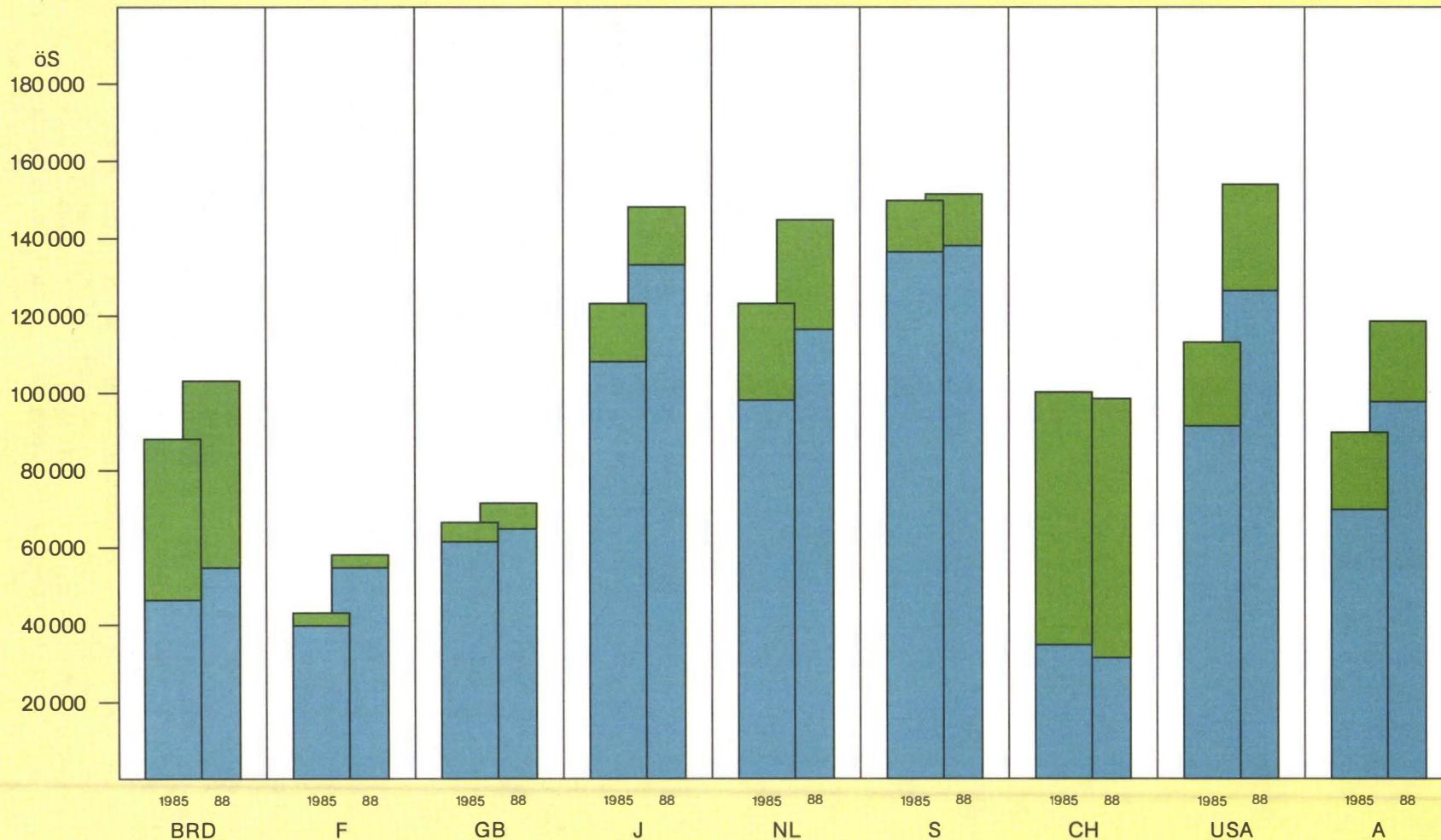
Grafik 7

Finanzschuld pro Kopf der Bevölkerung im internationalen Vergleich 1985 und 1988*)



öffentliche Verschuldung insgesamt
davon Zentralstaat

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 29.12.1989 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.



lichen Staatsschuldtitel in Landeswährung, noch über die Fremdwährungsverpflichtungen gegenüber Inländern entsprechende Statistiken vorliegen. In Österreich dürfte die tatsächliche staatliche Auslandsverschuldung bis Mitte der achtziger Jahre etwas unter der Fremdwährungsschuld gelegen sein, nachdem ein beträchtlicher Teil der Fremdwährungskredite des Bundes bei inländischen Banken aufgenommen wurde. In den letzten Jahren sollten hingegen die Auslandsverpflichtungen über dem Stand der Fremdwährungsschuld liegen, da die Republik Österreich ihre Fremdwährungskredite beträchtlich reduzierte und gleichzeitig in erheblichem Ausmaß Schilling-Titel im Ausland plazierte.

Mangels entsprechender Datenbasis für die nachgeordneten Gebietskörperschaften, deren Auslandsschuld allerdings in den meisten Staaten vernachlässigbar gering sein dürfte, konnten Kennzahlen lediglich für den Zentralstaat ermittelt werden. Einen Überblick über diese Indikatoren in den letzten beiden Jahren gibt Tabelle 53, die Zeitreihen seit 1980 befinden sich im Anhang A9 (Seite 82).

Der Auslandsanteil an der Gesamtschuld streut zwischen den einzelnen Ländern beträchtlich. Den niedrigsten Anteil weist Frankreich mit 2,4% auf, wobei der Großteil der Verpflichtungen gegenüber internationalen Organisationen besteht. Die höchste Quote hat die Bundesrepublik Deutschland mit knapp 37%. Österreichs Fremdwährungsschuld liegt mit

15,7% (1989) auch hier im Mittelfeld, knapp vor der Auslandsverschuldung der USA und hinter Schweden.

Die längerfristige Entwicklung des Auslandsanteils an der Gesamtschuld zeigt ebenfalls beträchtliche Unterschiede zwischen den verglichenen Ländern. Während sich der Auslandsanteil in Frankreich, Großbritannien, Japan und den USA – von geringfügigen Schwankungen abgesehen – zwischen 1980 und 1989 kaum veränderte, stieg er in den Niederlanden und in der BRD um 17 bzw. um 21 Prozentpunkte an, was die zunehmende Bedeutung der DMark und des holländischen Guldens als Veranlagungswährungen unterstreicht. In Österreich halbierte sich der Anteil der Fremdwährungsverschuldung gegenüber der ersten Hälfte der achtziger Jahre, der Rückgang dürfte aber zum Teil durch die Verkäufe von Schilling-Titeln im Ausland kompensiert worden sein.

Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre wuchs die Auslandsverschuldung in allen betrachteten Ländern rascher als das Bruttoinlandsprodukt. Entsprechend lag die Relation Auslandsschuld in Prozent des BIP 1989 über dem Niveau des Jahres 1980 (siehe Anhang 9). Die höchste Quote wiesen 1989 die Niederlande mit 11,7% auf. In Schweden und Österreich war diese Kennzahl (1989: 8,4% bzw. 7,5%) seit Mitte der achtziger Jahre deutlich rückläufig, für beide Länder liegen allerdings nur Daten über die Entwicklung der Fremdwährungsschuld vor.

5 ENTWICKLUNG DER FINANZSCHULD GEMÄSS BUDGETPROGNOSE DES BMF 1990 BIS 1993

Die jährlich gemeinsam mit dem Investitionsprogramm erstellte Budgetprognose des BMF umfaßt einen zeitlichen Rahmen von 4 Jahren, einschließlich des laufenden Haushaltjahres. Die Prognose ist eine reine Vorausschätzung der Einnahmen und Ausgaben, ohne künftige budgetpolitische Entscheidungen vorwegzunehmen. Basierend auf den Eckdaten der mittelfristigen Wirtschaftsprognosen des Wifo und des IHS und dem Bundesvoranschlag des Basisjahres 1990, spiegelt sie den Trend der voraussichtlichen Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben bis 1993 wider.

Der Budgetvorschau werden als wesentlichste wirtschaftliche Rahmendaten eine Zunahme des BIP 1990 um real 3,5% bzw. nominell 6,6% und für 1991 bis 1993 ein durchschnittliches Wachstum von 3,0% real bzw. 6,5% nominell unterstellt. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 3,5% angenommen, jener der Löhne und Gehälter je Beschäftigten mit 5,7%, für die Arbeitslosenrate werden in allen Jahren 4,7% prognostiziert.

Unter diesen Annahmen ist von 1989 bis 1993 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Einnahmen um 3,9% von 477,6 Mrd S auf 557,5 Mrd S zu rechnen, dem steht ein Anstieg der Ausgaben um 5,0% von 540,3 Mrd S auf voraussichtlich 657,1 Mrd S gegenüber. Das Nettodefizit nimmt von 62,7 Mrd S im Durchschnitt um 12,3% pro Jahr auf 99,6 Mrd S 1993 zu. Gemessen am BIP geht der Anteil des Nettodefizits 1990 um 0,1 Prozentpunkte geringfügig auf 3,6% zurück, im Jahr 1991 steigt er sprunghaft auf 4,5% und bleibt bis Ende der Prognoseperiode im wesentlichen auf diesem Niveau.

Bei der Schätzung des Finanzschuldenaufwands wurde von der zum Jahresultimo 1989 bestehenden Finanzschuld des Bundes ausgegangen und die Tilgungen und Zinsen aus der Bruttoneuverschuldung der Jahre 1990 bis 1993 aufgrund der prognostizierten Budgetdefizite einbezogen. Der gesamte Finanzschuldenaufwand steigt unter den getroffenen Annahmen bis 1993 um durchschnittlich 10,6% jährlich von 89,7 Mrd S auf 134,2 Mrd S.

Tabelle 54: Finanzschuldenaufwand gemäß Budgetprognose (in Mrd S)

	vorl. Erfolg 1989	BVA 1990	1991	Prognose 1992	1993	Ø Steigerung 1989/93 in %
Tilgungen	34,7	33,2	38,6	49,2	47,4	8,1
Zinsen	53,7	59,4	68,6	75,9	85,1	12,2
Sonstiger Aufwand	1,3	1,7	1,7	1,7	1,7	6,9
S u m m e	89,7	94,3	108,9	126,8	134,2	10,6

Quelle: Budgetprognose und Investitionsprogramm des Bundes für die Jahre 1990 bis 1993 des BMF.

Die Tilgungen für die zu Jahresende 1989 bestehende Finanzschuld wurden grundsätzlich aus dem aktuellen Tilgungsplan übernommen, bezüglich der Neuverschuldung im Prognosezeitraum wurde angenommen, daß wegen der großen tilgungsfreien Zeiträume keine Rückzahlungen erforderlich sind. Die Tilgungen nehmen im

Zeitraum von 1989 bis 1993 jährlich um 8,1% von 34,7 Mrd S auf 47,4 Mrd S zu. Der sonstige Aufwand (hauptsächlich Emissionskosten) steigt 1990 auf 1,7 Mrd S (1989: 1,3 Mrd S) und wird im gesamten Prognosezeitraum als konstant angenommen.

Tabelle 55: Brutto-Finanzierungsbedarf des Bundes gemäß Budgetprognose (in Mrd S)

	Defizit	Tilgungen	Bruttofinanzierungsbedarf	Finanzschuldenstand zu Jahresende
1989 (Erfolg)	62,7	34,7	97,4	800,2
1990 (BFG)	63,3	33,2	96,5	864,9
1991	86,0	38,6	124,6	950,9
1992	93,2	49,2	142,4	1 044,1
1993	99,6	47,4	147,0	1 143,7

Quelle: Budgetprognose und Investitionsprogramm des Bundes für die Jahre 1990 bis 1993 des BMF.

Der Zinsaufwand weist mit 12,2% die stärkste durchschnittliche jährliche Zunahme innerhalb des Finanzschuldenaufwands auf. Er wird damit weiterhin eine der dynamischsten Ausgabenkomponenten des Bundeshaushaltes sein. Für den Prognosezeitraum ist aufgrund der günstigen Konjunkturlage, der leicht steigenden Inflation und der Annahme anhaltender internationaler Leistungsbilanzungleichgewichte nicht zu erwarten, daß das Zinsniveau auf den nationalen und internationalen Geld-

und Kapitalmärkten wesentlich sinken wird. Der in der Budgetprognose angenommene durchschnittliche Zinssatz der Neuaufnahmen beträgt daher 8,0%. Der starke Anstieg der Zinsausgaben des Bundes von 53,7 Mrd S 1989 auf 85,1 Mrd S 1993 geht einerseits auf eine erwartete Zunahme der Finanzschuld um 343,5 Mrd S auf 1 143,7 Mrd S und andererseits auf die gestiegene Durchschnittsverzinsung zurück. Der Anteil des Zinsendienstes am BIP erhöht sich von 3,2% 1989 auf 4,0% 1993.

Tabelle 56: Kennzahlen zur Finanzschuld gemäß Budgetprognose

	Nettodefizit in % des BIP	Zinsdienst in % des BIP	Finanzschuld in % des BIP	Zunahme der Finanzschuld in %
1989	3,7	3,2	47,9	7,2
1990	3,6	3,3	48,6	8,1
1991	4,5	3,6	50,2	9,9
1992	4,6	3,8	51,8	9,8
1993	4,6	4,0	53,2	9,5

Quelle: Budgetprognose und Investitionsprogramm des Bundes für die Jahre 1990 bis 1993 des BMF.

Der Stand der Verpflichtungen des Bundes aus außerbudgetären Sonderfinanzierungen betrug zum Jahresende 1989 rund 113,0 Mrd S. Neben den Verbindlichkeiten der Autobahnen und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG (ASFINAG) – die auch die Schulden der Straßensondergesellschaften umfassen – und dem Internationalen Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien (IAKW-AG) sind darin auch

die ÖIAG-Kredite in Höhe von 53,7 Mrd S enthalten. Im Prognosezeitraum schwankt die Zunahme der außerbudgetären Finanzierungen jährlich zwischen 8,3 Mrd S und 10,3 Mrd S. Gemäß der Vorschau des BMF werden sich die Zuschüsse für den Autobahnbau ausweiten, die jährliche Budgetbelastung aus der Sanierung der staatlichen Industrie dürfte sich hingegen parallel zur Verbesserung der Ertragslage gegen Ende der Prognoseperiode verringern.

ANHANG**A 1 EMPFEHLUNGEN DES STAATSSCHULDENAUSSCHUSSSES SEIT ERSCHEINEN DES LETZTEN BERICHTES**

Die P.S.K.

Österreichische Postsparkasse

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Budgetfinanzierung 1990

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 8. November 1989 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 15. Dezember 1989.

Die günstige konjunkturelle Entwicklung wird in Österreich voraussichtlich auch 1990 anhalten. Sowohl von der Außenwirtschaft als auch von der Binnennachfrage werden weiterhin kräftige Impulse ausgehen, gleichzeitig werden die Verbraucherpreise nur moderat ansteigen. Wenn die Sparquote auch nicht das Niveau des heurigen Jahres erreichen dürfte, sollte sie dennoch weiterhin hoch bleiben. Für die Leistungsbilanz wird für 1990 eine leichte Passivierung erwartet, von der jedoch kaum negative Effekte auf die inländische Liquidität ausgehen werden. Mit einem Budgetabgang von knapp 63 Mrd S verringert sich der Netto-Finanzierungsbedarf des Bundes im Jahr 1990 gegenüber den Vorjahren neuerlich.

Die Veranlagung der privaten Nichtbanken wird auch in Hinkunft zu einem guten Teil außerhalb der Bankbilanzen erfolgen, eine neuerliche Abnahme der Geldkapitalbildung bei den Banken ist jedoch nicht zu erwarten. Der Schwerpunkt der Nachfrage nach Rentenwerten wird auch 1990 bei den institutionellen Anlegern

(insbesondere Investmentfonds) bleiben. Die Direktkredite an Private dürften nach der Belebung der kommerziellen Kreditnachfrage in ähnlichem Tempo wachsen wie heuer. Insgesamt sollten die Inlandsliquidität ausreichend sein und die Aufnahmefähigkeit des österreichischen Rentenmarktes hoch bleiben.

Da sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht ändern werden, empfiehlt der Staatsschuldenausschuss, ähnlich den Empfehlungen des Vorjahres, auch 1990 den Budgetabgang schwerpunktmäßig im Inland zu finanzieren. Die Auslandsfinanzierung — unter Anrechnung der Schilling-Auslandstitel — sollte im Hinblick auf liquiditätspolitische Gesichtspunkte neutral im Ausmaß der Schuldendienstzahlungen an das Ausland vorgenommen werden.

Bei der Finanzierung im Inland sollte der Bund der anhaltenden Nachfrage nach Rentenwerten entsprechend der titrierten Schuldaufnahme in Form von öffentlichen Anleihen den Vorzug geben.

Stellungnahme des Staatsschuldenausschusses zum Entwurf der OeKB „Überlegungen zur österreichischen Kapitalmarktpolitik – Perspektiven für die 90er Jahre“ vom 10. April 1990

In den Überlegungen zur österreichischen Kapitalmarktpolitik vom März 1990 stellt die OeKB unter Voranstellung einer Analyse der österreichischen Wertpapiermärkte den bestehenden Handlungsbedarf für die wirtschaftspolitischen Instanzen fest, Maßnahmen und Schritte zur Verbesserung der zukünftigen Effizienz und Funktionsfähigkeit des österreichischen Kapitalmarktes vor allem im Hinblick auf die internationale Akzeptanz zu setzen.

Die Überlegungen zielen angebotsseitig im wesentlichen darauf ab, die in Österreich bipolare Konzentration auf zwei Emittentengruppen – den Bund und die Banken – durch die Beseitigung kostenmäßiger Barrieren aufzuheben. Nachfrageseitig soll die Ausstattungspalette derart ausgeweitet werden, daß die Attraktivität österreichischer Wertpapiere für ausländische Investoren gehoben wird, wodurch der Kapitalverkehr positiv beeinflußt werden soll.

Der Staatsschuldenausschuß als Beratungsorgan des Bundes bei der Verwaltung der Staatsschuld stellt im Hinblick auf diese Überlegungen folgendes fest:

- Grundsätzlich sind Maßnahmen und Einrichtungen zu begrüßen, die der Verbesserung der Information, der Transparenz und des Anlegerschutzes dienen. In diesem Zusammenhang erscheint insbesondere die Einbindung von Rating Agencies von Bedeutung, die die Risikostruktur der Emissionen bzw. die Bonität der Emittenten als Maßstab für die Konditionengestaltung klassifiziert. Die Einschätzung auf den heimischen Märkten käme auch bei internationalen Emissionen zum Tragen.

- Zur Schaffung einer breiteren Ausstattungspalette trug der Bund u. a. bereits im Herbst 1986 durch die Begebung von Bundesschatscheinen mit variabler, geldmarktgebundener Verzinsung bei. Die Ausdehnung dieses Instrumentariums auf den Anleihemarkt bei adäquater Abstimmung auf die Laufzeiten wäre jedoch unter Berücksichtigung des österreichischen Marktes begrüßenswert.
- Ist auch die von der OeKB empfohlene Emissionstechnik des Renditetenders schon für Bundesemissionen vorgesehen, sollten dennoch weitere Verbesserungen des Tenderverfahrens – etwa im Hinblick auf das Emissionsvolumen – überprüft werden.
- Zur besseren Transparenz bei gleichzeitig verbesselter Flexibilität und Gewährleistung der Marktkonformität erscheint die Emissionstechnik des Tap Stock Verfahrens besonders geeignet. Für die Emission von Medium Term Notes scheint vorweg die Akzeptanz des österreichischen Wertpapiermarktes noch überprüfenswert.
- Die Verbesserung des Market-Maker-Systems und die Ausdehnung auf breitere Emittentenkreise wäre – bei entsprechender Liquiditätsvorsorge der Banken – jedenfalls im Sinne sowohl der Emittenten als auch einer größeren Flexibilität der Kapitalmarkttransaktionen.
- Der Staatsschuldenausschuß verweist schließlich auf die transaktionshemmende Wirkung der BUSt.

Die P.S.K.

Österreichische Postsparkasse

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Budgetfinanzierung 1990

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 11. Juni 1990 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 22. Juni 1990.

Die gesamtwirtschaftlichen Nachfragekomponenten wachsen in Österreich weiterhin dynamisch. Bei anhaltend guter Wirtschaftsentwicklung dürfte die Leistungsbilanz auch heuer wieder annähernd ausgeglichen sein, und die Inflation beschleunigt sich nur mäßig. Die immer noch hohe Ersparnisbildung fließt jedoch weniger in die Schilling-Einlagen, sondern führt weiterhin zu einer hohen Nachfrage auf den in- und ausländischen Wertpapiermärkten. Obwohl die Kreditnachfrage des privaten Sektors weiterhin kräftig steigt, wird der Großteil des Finanzierungsbedarfs des Bundes wieder im Inland aufgebracht werden können.

In Abstimmung auf die zu erwartenden Tendenzen

verweist der Staatsschuldenausschuß auf seine Empfehlung vom Herbst 1989, die Auslandsfinanzierung unter Anrechnung der Schilling-Auslandstitel liquiditätsmäßig neutral im Ausmaß der Tilgungs- und Zinsenzahlungen an das Ausland zu gestalten.

Die Zinsentwicklung lässt keine Entlastung beim Finanzschuldenaufwand des Bundes erwarten. Die Wechselkursentwicklung könnte bei verschiedenen Währungen jedoch die Möglichkeit zur Realisierung von deutlichen Kursgewinnen eröffnen. Der Staatsschuldenausschuß empfiehlt daher dem Bund, die Schaffung entsprechender gesetzlicher Grundlagen zur flexibleren Gestaltung der Auslandsverschuldung zu prüfen.

A 2 STAND UND VERÄNDERUNG DER FINANZSCHULD DES BUNDES 1960 BIS 1989

	Nettoveränderung						Stand Jahresende				Gesamt Mio S
	Schilling		Fremdwährung		Gesamt		Schilling		Fremdwährung		
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%	Mio S	%-Ant.	Mio S	%-Ant.	
1960	2,5	14,1	0,1	3,0	2,5	12,8	19 986,4	89,6	2 328,0	10,4	22 314,4
1961	- 0,9	- 4,3	0,9	38,2	0,0	0,2	19 130,5	85,6	3 218,0	14,4	22 348,5
1962	0,2	1,1	0,5	14,4	0,7	3,0	19 334,6	84,0	3 682,8	16,0	23 017,4
1963	1,6	8,1	0,5	12,9	2,0	8,9	20 905,2	83,4	4 156,8	16,6	25 062,0
1964	1,4	6,8	0,8	20,1	2,2	9,0	22 316,5	81,7	4 992,5	18,3	27 309,0
1965	1,6	7,2	- 0,6	- 12,7	1,0	3,5	23 919,6	84,6	4 357,1	15,4	28 267,7
1966	1,7	7,0	- 0,7	- 15,5	1,0	3,6	25 596,4	87,4	3 680,5	12,6	29 276,9
1967	1,8	7,0	3,5	95,6	5,3	18,1	27 378,7	79,2	7 200,0	20,8	34 578,7
1968	0,6	2,2	4,7	64,9	5,3	15,2	27 970,1	70,2	11 870,8	29,8	39 840,9
1969	2,9	10,3	0,9	7,5	3,8	9,4	30 842,3	70,7	12 761,6	29,3	43 603,9
1970	2,7	8,9	0,7	5,7	3,5	8,0	33 582,3	71,4	13 489,3	28,6	47 071,6
1971	1,1	3,4	- 1,4	- 10,1	- 0,2	- 0,5	34 715,2	74,1	12 132,0	25,9	46 847,2
1972	4,8	13,9	- 1,8	- 15,1	3,0	6,4	39 533,9	79,3	10 303,7	20,7	49 857,6
1973	7,7	19,4	- 1,3	- 12,5	6,4	12,8	47 232,3	84,0	9 019,1	16,0	56 251,4
1974	0,6	1,3	4,5	50,1	5,1	9,1	47 855,4	77,9	13 539,6	22,1	61 395,0
1975	20,4	42,7	18,5	136,8	39,0	63,5	68 305,0	68,1	32 062,2	31,9	100 367,2
1976	30,5	44,7	2,9	9,0	33,4	33,3	98 824,5	73,9	34 957,9	26,1	133 782,4
1977	18,3	18,6	12,5	35,7	30,8	23,0	117 154,5	71,2	47 426,5	28,8	164 581,0
1978	22,0	18,8	12,6	26,6	34,6	21,0	139 141,5	69,9	60 025,5	30,1	199 167,0
1979	28,1	20,2	3,6	6,0	31,7	15,9	167 244,6	72,4	63 654,6	27,6	230 899,2
1980	21,3	12,7	9,0	14,1	30,3	13,1	188 539,7	72,2	72 640,8	27,8	261 180,5
1981	12,1	6,5	21,9	30,2	34,1	13,1	200 712,9	68,0	94 565,3	32,0	295 278,2
1982	32,5	16,2	13,8	14,6	46,3	15,7	233 230,6	68,3	108 350,8	31,7	341 581,5
1983	57,4	24,6	17,2	15,9	74,6	21,8	290 601,9	69,8	125 589,8	30,2	416 191,7
1984	60,2	20,7	- 6,6	- 5,3	53,6	12,9	350 829,8	74,7	118 958,1	25,3	469 787,9
1985	56,1	16,0	- 0,2	- 0,2	55,8	11,9	406 897,6	77,4	118 717,9	22,6	525 615,5
1986	85,4	21,0	5,9	5,0	91,3	17,4	492 264,7	79,8	124 605,4	20,2	616 870,1
1987	80,5	16,4	0,1	0,1	80,7	13,1	572 787,2	82,1	124 739,1	17,9	697 526,3
1988	43,1	7,5	6,1	4,9	49,1	7,0	615 871,1	82,5	130 802,3	17,5	746 673,3
1989	58,5	9,5	- 5,0	- 3,8	53,5	7,2	674 333,7	84,3	125 834,4	15,7	800 168,1

A 3 FINANZSCHULD DES BUNDES 1980 BIS 1989**Struktur der Finanzschuld****Anteile der Schuldfomren an der Schillingschuld 1980 bis 1989 (in %)**

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Anleihen	37	37	35	33	30	28	25	24	25	27
Bundesobligationen	28	27	25	24	21	19	19	20	21	18
<u>Bundesschatzscheine</u>	<u>16</u>	<u>16</u>	<u>18</u>	<u>16</u>	<u>14</u>	<u>12</u>	<u>11</u>	<u>11</u>	<u>12</u>	<u>14</u>
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>82</u>	<u>80</u>	<u>78</u>	<u>74</u>	<u>64</u>	<u>59</u>	<u>55</u>	<u>55</u>	<u>57</u>	<u>59</u>
Versicherungsdarlehen	5	5	5	6	7	8	8	8	8	9
Bankendarlehen	12	14	16	19	28	32	36	37	35	33
Sonstige Kredite	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Notenbankschuld	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0
Nicht titrierte Schillingschuld	18	20	22	26	36	41	45	45	43	41
Summe Schilling	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Anteile der Schuldfomren an der Fremdwährungsschuld 1980 bis 1989 (in %)

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Anleihen	19	18	17	19	24	33	49	60	75	84
Schuldverschreibungen	33	30	31	30	28	26	17	15	12	8
<u>Schatzwechselkredite</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	—	—	—	—	—	—
<u>Titrierte Fremdwährungsschuld</u>	<u>53</u>	<u>48</u>	<u>48</u>	<u>49</u>	<u>52</u>	<u>59</u>	<u>66</u>	<u>75</u>	<u>87</u>	<u>93</u>
Kredite und Darlehen	47	52	52	51	48	41	34	25	13	7
Summe Fremdwährung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Anteile der Schuldfomren an der Gesamtschuld 1980 bis 1989 (in %)

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
S chilling										
Anleihen	27	25	24	23	22	22	20	20	20	23
Bundesobligationen	20	18	17	17	15	15	15	17	17	15
<u>Bundesschatzscheine</u>	<u>12</u>	<u>11</u>	<u>12</u>	<u>11</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>9</u>	<u>9</u>	<u>10</u>	<u>11</u>
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>59</u>	<u>54</u>	<u>53</u>	<u>52</u>	<u>48</u>	<u>46</u>	<u>44</u>	<u>45</u>	<u>47</u>	<u>49</u>
Versicherungsdarlehen	4	4	3	4	5	6	7	7	7	7
Bankendarlehen	8	9	11	14	21	25	29	30	29	28
Sonstige Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Notenbankschuld	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0
Nicht titrierte Schillingschuld	13	13	15	18	27	31	36	37	36	35
Summe Schilling	72	68	68	70	75	77	80	82	83	84
F remdwährung										
Anleihen	5	6	5	6	6	7	10	11	13	13
Schuldverschreibungen	9	19	19	9	7	6	4	3	2	1
<u>Schatzwechselkredite</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	—	—	—	—	—	—
<u>Titrierte Fremdwährungsschuld</u>	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>15</u>	<u>15</u>	<u>13</u>	<u>13</u>	<u>13</u>	<u>13</u>	<u>15</u>	<u>15</u>
Kredite und Darlehen	13	17	16	15	12	9	7	5	2	1
Summe Fremdwährung	28	32	32	30	25	23	20	18	18	16
G esamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Währungsanteile an der Fremdwährungsschuld 1980 bis 1989 *) (in %)

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
US-\$	5	4	2	2	2	1	1	1	0	0
DM	40	30	33	31	32	37	39	35	37	40
sfr	46	56	57	56	52	44	38	41	35	31
hfl	6	5	4	6	8	9	10	7	5	5
bfr	0	0	—	—	—	—	—	—	—	—
Yen	2	5	4	5	6	8	13	16	23	23

*) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

Anteile der titrierten Finanzschuld 1980 bis 1989

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Titrierte Schillingschuld in % der Schillingschuld	82	80	78	74	64	59	55	55	57	59
Titrierte Fremdwährungsschuld in % der Fremdwährungsschuld	53	48	48	49	52	59	66	75	87	93
Titrierte Finanzschuld in % der gesamten Finanzschuld	74	70	68	66	61	59	58	59	62	64

Fristigkeit der Finanzschuld 1980 bis 1989*) (in %)

	Gesamtschuld		Schillingschuld		Fremdwährungsschuld	
	mittel- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	lang- fristig
1980	11,9	88,1	15,8	84,2	1,6	98,4
1981	11,7	88,3	16,6	83,4	1,4	98,6
1982	10,0	90,0	13,4	86,6	2,6	97,4
1983	8,9	91,1	11,0	89,0	3,9	96,1
1984	8,5	91,5	10,3	89,7	3,3	96,7
1985	1,8	98,2	1,0	99,0	4,4	95,6
1986	0,9	99,1	0,3	99,7	3,5	96,5
1987	1,9	98,1	0,5	99,5	8,0	92,0
1988	2,3	97,7	0,5	99,5	10,6	89,4
1989	4,2	95,8	2,3	97,7	13,9	86,1

*) Als mittelfristig gelten Finanzschulden mit einer vertraglichen Laufzeit bis zu 5 Jahren.

Finanzschuld nach Schuldformen

(Beträge in Mio S)

1980

	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
S chilling								
Anleihen	57 765,3	25,0	16 500,0	4 083,1	+ 12 416,9	+ 21,5	70 182,2	26,9
Bundesobligationen	50 507,8	21,9	8 030,0	5 938,3	+ 2 091,7	+ 4,1	52 599,5	20,1
Bundesschattzscheine.....	25 013,3	10,8	18 685,0	12 706,0	+ 5 979,0	+ 23,9	30 992,3	11,9
Titrierte Schillingschuld	133 286,4	57,7	43 215,0	22 727,4	+ 20 487,6	+ 15,4	153 774,0	58,9
Versicherungsdarlehen	8 640,6	3,7	1 181,0	436,7	+ 744,3	+ 8,6	9 384,9	3,6
Bankendarlehen	21 442,4	9,3	860,0	345,7	+ 514,3	+ 2,4	21 956,7	8,4
Sonstige Kredite	744,7	0,3	97,4	117,9	- 20,5	- 2,8	724,2	0,3
Notenbanksschuld.....	3 130,5	1,4	152,6	583,2	- 430,6	- 13,8	2 699,9	1,0
Nicht titr. Schillingschuld	33 958,2	14,7	2 291,0	1 483,5	+ 807,5	+ 2,4	34 765,7	13,3
Summe Schilling	167 244,6	72,4	45 506,0	24 210,9	+ 21 295,1	+ 12,7	188 539,7	72,2
Fremdwährung								
Anleihen	11 304,1	4,9	3 198,2	413,6	+ 2 784,6	+ 24,6	14 088,7	5,4
Schuldverschreibungen	21 556,9	9,3	4 611,1	2 241,0	+ 2 370,1	+ 11,0	23 927,0	9,2
Schatzwechselkredite	631,1	0,3	-	374,0	- 374,0	- 59,3	257,1	0,1
Titrierte Fremdwährungsschuld	33 492,1	14,5	7 809,3	3 028,6	+ 4 780,7	+ 14,3	38 272,8	14,7
Kredite und Darlehen.....	30 162,5	13,1	10 226,5	6 021,0	+ 4 205,5	+ 13,9	34 368,0	13,1
Summe Fremdwährung	63 654,6	27,6	18 035,8	9 049,6	+ 8 986,2	+ 14,1	72 640,8	27,8
Gesamt	230 899,2	100,0	63 541,8	33 260,5	+ 30 281,3	+ 13,1	261 180,5	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

1981

	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
S chilling								
Anleihen	70 182,2	26,9	8 500,0	4 658,7	+ 3 841,3	+ 5,5	74 023,5	25,1
Bundesobligationen	52 599,5	20,1	7 885,0	6 536,1	+ 1 348,9	+ 2,6	53 948,4	18,3
Bundesschattzscheine.....	30 992,3	11,9	17 990,0	16 842,3	+ 1 147,7	+ 3,7	32 140,0	10,9
Titrierte Schillingschuld	153 774,0	58,9	34 375,0	28 037,1	+ 6 337,9	+ 4,1	160 111,9	54,2
Versicherungsdarlehen	9 384,9	3,6	4 561,5	3 738,4	+ 823,1	+ 8,8	10 208,0	3,5
Bankendarlehen	21 956,7	8,4	25 656,0	20 234,8	+ 5 421,2	+ 24,7	27 377,9	9,3
Sonstige Kredite	724,2	0,3	343,5	96,2	+ 247,3	+ 34,1	971,5	0,3
Notenbanksschuld.....	2 699,9	1,0	270,6	926,9	- 656,3	- 24,3	2 043,6	0,7
Nicht titr. Schillingschuld	34 765,7	13,3	30 831,6	24 996,3	+ 5 835,3	+ 16,8	40 601,0	13,8
Summe Schilling	188 539,7	72,2	65 206,6	53 033,4	+ 12 173,2	+ 6,5	200 712,9	68,0
Fremdwährung								
Anleihen	14 088,7	5,4	3 340,3	506,8	+ 2 833,5	+ 20,1	16 922,2	5,7
Schuldverschreibungen	23 927,0	9,2	5 959,8	1 151,6	+ 4 808,2	+ 20,1	28 735,2	9,7
Schatzwechselkredite	257,1	0,1	172,3	297,8	- 125,5	- 48,8	131,6	0,0
Titrierte Fremdwährungsschuld	38 272,8	14,7	9 472,4	1 956,2	+ 7 516,2	+ 19,6	45 789,0	15,5
Kredite und Darlehen.....	34 368,0	13,1	17 449,9	3 041,6	+ 14 408,3	+ 41,9	48 776,3	16,5
Summe Fremdwährung	72 640,8	27,8	26 922,3	4 997,8	+ 21 924,5	+ 30,2	94 565,3	32,0
Gesamt	261 180,5	100,0	92 128,9	58 031,2	+ 34 097,7	+ 13,1	295 278,2	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

1982									
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende		
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.	
S chilling									
Anleihen	74 023,5	25,1	13 400,0	5 314,8	+ 8 085,2	+ 10,9	82 108,6	24,0	
Bundesobligationen	53 948,4	18,3	12 240,0	8 304,4	+ 3 935,6	+ 7,3	57 884,0	16,9	
Bundesschatszscheine.....	32 140,0	10,9	28 800,0	19 270,0	+ 9 530,0	+ 29,7	41 670,0	12,2	
Titrierte Schillingschuld	<u>160 111,9</u>	<u>54,2</u>	<u>54 440,0</u>	<u>32 889,2</u>	<u>+ 21 550,7</u>	<u>+ 13,5</u>	<u>181 662,6</u>	<u>53,2</u>	
Versicherungsdarlehen	10 208,0	3,5	1 500,0	863,0	+ 637,0	+ 6,2	10 845,1	3,2	
Bankendarlehen	27 377,9	9,3	11 955,0	1 735,2	+ 10 219,8	+ 37,3	37 597,7	11,0	
Sonstige Kredite	971,5	0,3	—	76,8	— 76,8	— 7,9	894,6	0,3	
Notenbankschuld.....	2 043,6	0,7	287,2	100,2	+ 187,1	+ 9,2	2 230,6	0,7	
Nicht titr. Schillingschuld	<u>40 601,0</u>	<u>13,8</u>	<u>13 742,2</u>	<u>2 775,2</u>	<u>+ 10 967,0</u>	<u>+ 27,0</u>	<u>51 568,0</u>	<u>15,1</u>	
Summe Schilling	200 712,9	68,0	68 182,2	35 664,4	+ 32 517,8	+ 16,2	233 230,6	68,3	
Fremdwährung									
Anleihen	16 922,2	5,7	3 059,7	1 594,7	+ 1 464,9	+ 8,7	18 387,2	5,4	
Schuldverschreibungen	28 735,2	9,7	8 507,6	3 419,2	+ 5 088,4	+ 17,7	33 823,6	9,9	
Schatzwechselkredite	131,6	0,0	—	48,1	— 48,1	— 36,5	83,5	0,0	
Titrierte									
Fremdwährungsschuld	<u>45 789,0</u>	<u>15,5</u>	<u>11 567,3</u>	<u>5 062,0</u>	<u>+ 6 505,3</u>	<u>+ 14,2</u>	<u>52 294,3</u>	<u>15,3</u>	
Kredite und Darlehen.....	48 776,3	16,5	10 436,2	3 156,0	+ 7 280,2	+ 14,9	56 056,5	16,4	
Summe Fremdwährung	94 565,3	32,0	22 003,5	8 218,0	+ 13 785,5	+ 14,6	108 350,8	31,7	
Gesamt	295 278,2	100,0	90 185,7	43 882,4	+ 46 303,3	+ 15,7	341 581,5	100,0	

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

1983									
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende		
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.	
S chilling									
Anleihen	82 108,6	24,0	21 500,0	6 288,2	+ 15 211,8	+ 18,5	97 320,4	23,4	
Bundesobligationen	57 884,0	16,9	20 115,0	8 110,6	+ 12 004,4	+ 20,7	69 888,3	16,8	
Bundesschatszscheine.....	41 670,0	12,2	18 105,0	12 640,0	+ 5 465,0	+ 13,1	47 135,0	11,3	
Titrierte Schillingschuld	<u>181 662,6</u>	<u>53,2</u>	<u>59 720,0</u>	<u>27 038,9</u>	<u>+ 32 681,1</u>	<u>+ 18,0</u>	<u>214 343,7</u>	<u>51,5</u>	
Versicherungsdarlehen	10 845,1	3,2	6 400,0	791,8	+ 5 608,2	+ 51,7	16 453,2	4,0	
Bankendarlehen	37 597,7	11,0	21 465,0	2 605,9	+ 18 859,1	+ 50,2	56 456,8	13,6	
Sonstige Kredite	894,6	0,3	212,0	331,3	— 119,3	— 13,3	775,3	0,2	
Notenbankschuld.....	2 230,6	0,7	442,2	100,0	+ 342,2	+ 15,3	2 572,8	0,6	
Nicht titr. Schillingschuld	<u>51 568,0</u>	<u>15,1</u>	<u>28 519,2</u>	<u>3 829,1</u>	<u>+ 24 690,1</u>	<u>+ 47,9</u>	<u>76 258,1</u>	<u>18,3</u>	
Summe Schilling	233 230,6	68,3	88 239,2	30 867,9	+ 57 371,2	+ 24,6	290 601,9	69,8	
Fremdwährung									
Anleihen	18 387,2	5,4	7 183,9	1 646,3	+ 5 537,6	+ 30,1	23 924,8	5,7	
Schuldverschreibungen	33 823,6	9,9	5 724,9	1 372,7	+ 4 352,2	+ 12,9	38 175,8	9,2	
Schatzwechselkredite	83,5	0,0	4,0	43,3	— 39,3	— 47,1	44,2	0,0	
Titrierte									
Fremdwährungsschuld	<u>52 294,3</u>	<u>15,3</u>	<u>12 912,8</u>	<u>3 062,3</u>	<u>+ 9 850,5</u>	<u>+ 18,8</u>	<u>62 144,8</u>	<u>14,9</u>	
Kredite und Darlehen.....	56 056,5	16,4	9 677,6	2 289,1	+ 7 388,5	+ 13,2	63 445,0	15,2	
Summe Fremdwährung	108 350,8	31,7	22 590,4	5 351,4	+ 17 239,0	+ 15,9	125 589,8	30,2	
Gesamt	341 581,5	100,0	110 829,6	36 219,3	+ 74 610,2	+ 21,8	416 191,7	100,0	

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

	1984							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
S chilling								
Anleihen	97 320,4	23,4	13 000,0	6 356,6	+ 6 643,4	+ 6,8	103 963,9	22,1
Bundesobligationen	69 888,3	16,8	9 985,0	7 631,1	+ 2 353,9	+ 3,4	72 242,2	15,4
Bundesschatzscheine	47 135,0	11,3	28 371,0	26 325,0	+ 2 046,0	+ 4,3	49 181,0	10,5
Titrierte Schillingschuld	214 343,7	51,5	51 356,0	40 312,7	+ 11 043,3	+ 5,2	225 387,1	48,0
Versicherungsdarlehen	16 453,2	4,0	8 050,0	817,1	+ 7 232,9	+ 44,0	23 686,1	5,0
Bankendarlehen	56 456,8	13,6	41 920,0	169,1	+ 41 750,9	+ 74,0	98 207,7	20,9
Sonstige Kredite	775,3	0,2	—	46,3	— 46,3	— 6,0	729,0	0,2
Notenbanksschuld	2 572,8	0,6	383,5	136,4	+ 247,1	+ 9,6	2 819,9	0,6
Nicht titr. Schillingschuld	76 258,1	18,3	50 353,5	1 168,9	+ 49 184,6	+ 64,5	125 442,7	26,7
Summe Schilling	290 601,9	69,8	101 709,5	41 481,5	+ 60 227,9	+ 20,7	350 829,8	74,7
Fremdwährung								
Anleihen	23 924,8	5,7	6 760,5	2 282,9	+ 4 477,6	+ 18,7	28 402,4	6,0
Schuldverschreibungen	38 175,8	9,2	1 756,7	6 491,9	— 4 735,1	— 12,4	33 440,7	7,1
Schatzwechselkredite	44,2	0,0	—	44,2	— 44,2	— 100,0	—	—
Titrierte								
Fremdwährungsschuld	62 144,8	14,9	8 517,3	8 818,9	— 301,7	— 0,5	61 843,1	13,2
Kredite und Darlehen	63 445,0	15,2	13 287,4	19 617,4	— 6 330,1	— 10,0	57 114,9	12,2
Summe Fremdwährung	125 589,8	30,2	21 804,6	28 436,4	— 6 631,7	— 5,3	118 958,1	25,3
Gesamt	416 191,7	100,0	123 514,1	69 917,9	+ 53 596,2	+ 12,9	469 787,9	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

	1985							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
S chilling								
Anleihen	103 963,9	22,1	18 700,0	8 228,0	+ 10 472,0	+ 10,1	114 435,8	21,8
Bundesobligationen	72 242,2	15,4	13 951,0	9 007,7	+ 4 943,3	+ 6,8	77 185,5	14,7
Bundesschatzscheine	49 181,0	10,5	31 051,0	29 941,0	+ 1 110,0	+ 2,3	50 291,0	9,6
Titrierte Schillingschuld	225 387,1	48,0	63 702,0	47 176,8	+ 16 525,2	+ 7,3	241 912,3	46,0
Versicherungsdarlehen	23 686,1	5,0	7 750,0	781,0	+ 6 969,0	+ 29,4	30 655,1	5,8
Bankendarlehen	98 207,7	20,9	42 859,0	9 438,3	+ 33 420,7	+ 34,0	131 628,4	25,0
Sonstige Kredite	729,0	0,2	—	120,2	— 120,2	— 16,5	608,8	0,1
Notenbanksschuld	2 819,9	0,6	521,1	1 248,1	— 726,9	— 25,8	2 093,0	0,4
Nicht titr. Schillingschuld	125 442,7	26,7	51 130,1	11 587,6	+ 39 542,6	+ 31,5	164 985,3	31,4
Summe Schilling	350 829,8	74,7	114 832,1	58 764,3	+ 56 067,8	+ 16,0	406 897,6	77,4
Fremdwährung								
Anleihen	28 402,4	6,0	13 245,8	3 000,2	+ 10 245,6	+ 36,1	38 648,0	7,4
Schuldverschreibungen	33 440,7	7,1	4 339,3	6 781,1	— 2 441,8	— 7,3	30 998,9	5,9
Titrierte								
Fremdwährungsschuld	61 843,1	13,2	17 585,1	9 781,3	+ 7 803,8	+ 12,6	69 647,0	13,3
Kredite und Darlehen	57 114,9	12,2	5 454,9	13 498,9	— 8 044,0	— 14,1	49 070,9	9,3
Summe Fremdwährung	118 958,1	25,3	23 040,0	23 280,2	— 240,2	— 0,2	118 717,9	22,6
Gesamt	469 787,9	100,0	137 872,1	82 044,5	+ 55 827,6	+ 11,9	525 615,5	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

	1986							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
S chilling								
Anleihen	114 435,8	21,8	25 100,0	14 376,2	+ 10 723,8	+ 9,4	125 159,7	20,3
Bundesobligationen	77 185,5	14,7	20 260,0	2 925,5	+ 17 334,5	+ 22,5	94 520,0	15,3
Bundesschatzscheine	50 291,0	9,6	30 310,0	27 135,0	+ 3 175,0	+ 6,3	53 466,0	8,7
Titrierte Schillingschuld	241 912,3	46,0	75 670,0	44 436,7	+ 31 233,3	+ 12,9	273 145,6	44,3
Versicherungsdarlehen	30 655,1	5,8	10 400,0	818,5	+ 9 581,5	+ 31,3	40 236,6	6,5
Bankendarlehen	131 628,4	25,0	46 230,0	556,3	+ 45 673,7	+ 34,7	177 302,1	28,7
Sonstige Kredite	608,8	0,1	—	228,1	— 228,1	— 37,5	380,7	0,1
Notenbankschuld	2 093,0	0,4	458,6	1 351,9	— 893,3	— 42,7	1 199,7	0,2
Nicht titr. Schillingschuld	164 985,3	31,4	57 088,6	2 954,8	+ 54 133,8	+ 32,8	219 119,1	35,5
Summe Schilling	406 897,6	77,4	132 758,6	47 391,5	+ 85 367,1	+ 21,0	492 264,7	79,8
Fremdwährung								
Anleihen	38 648,0	7,4	24 071,5	1 547,2	+ 22 524,2	+ 58,3	61 172,3	9,9
Schuldverschreibungen	30 998,9	5,9	244,7	9 888,8	— 9 644,1	— 31,1	21 354,8	3,5
Titrierte Fremdwährungsschuld								
Fremdwährungsschuld	69 647,0	13,3	24 316,2	11 436,1	+ 12 880,1	+ 18,5	82 527,1	13,4
Kredite und Darlehen	49 070,9	9,3	141,3	7 134,0	— 6 992,7	— 14,3	42 078,3	6,8
Summe Fremdwährung	118 717,9	22,6	24 457,5	18 570,0	+ 5 887,5	+ 5,0	124 605,4	20,2
Gesamt	525 615,5	100,0	157 216,1	65 961,5	+ 91 254,6	+ 17,4	616 870,1	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

	1987							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
S chilling								
Anleihen	125 159,7	20,3	23 500,0	10 728,6	+ 12 771,4	+ 10,2	137 931,0	19,8
Bundesobligationen	94 520,0	15,3	30 090,0	7 937,3	+ 22 152,7	+ 23,4	116 672,6	16,7
Bundesschatzscheine	53 466,0	8,7	44 286,0	36 696,0	+ 7 590,0	+ 14,2	61 056,0	8,8
Titrierte Schillingschuld	273 145,6	44,3	97 876,0	55 362,0	+ 42 514,0	+ 15,6	315 659,6	45,3
Versicherungsdarlehen	40 236,6	6,5	8 300,0	1 535,7	+ 6 764,3	+ 16,8	47 000,8	6,7
Bankendarlehen	177 302,1	28,7	49 140,0	17 180,2	+ 31 959,8	+ 18,0	209 261,9	30,0
Sonstige Kredite	380,7	0,1	—	95,9	— 95,9	— 25,2	284,9	0,0
Notenbankschuld	1 199,7	0,2	613,6	1 233,4	— 619,8	— 51,7	579,9	0,1
Nicht titr. Schillingschuld	219 119,1	35,5	58 053,6	20 045,2	+ 38 008,4	+ 17,3	257 127,5	36,9
Summe Schilling	492 264,7	79,8	155 929,6	75 407,2	+ 80 522,5	+ 16,4	572 787,2	82,1
Fremdwährung								
Anleihen	61 172,3	9,9	16 106,2	2 645,9	+ 13 460,3	+ 22,0	74 632,6	10,7
Schuldverschreibungen	21 354,8	3,5	3 408,7	6 438,8	— 3 030,1	— 14,2	18 324,8	2,6
Titrierte Fremdwährungsschuld								
Fremdwährungsschuld	82 527,1	13,4	19 514,9	9 084,7	+ 10 430,2	+ 12,6	92 957,3	13,3
Kredite und Darlehen	42 078,3	6,8	5 057,0	15 353,5	— 10 296,5	— 24,5	31 781,8	4,6
Summe Fremdwährung	124 605,4	20,2	24 571,9	24 438,2	+ 133,7	+ 0,1	124 739,1	17,9
Gesamt	616 870,1	100,0	180 501,5	99 845,4	+ 80 656,2	+ 13,1	697 526,3	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

1988									
	Stand zu Jahresbeginn absolut	%-Ant.	Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung absolut	%	Stand zu Jahresende absolut	%-Ant.	
S chilling									
Anleihen	137 931,0	19,8	24 000,0	10 434,7	+ 13 565,3	+ 9,8	151 496,3	20,3	
Bundesobligationen	116 672,6	16,7	21 145,0	10 714,5	+ 10 430,5	+ 8,9	127 103,2	17,0	
Bundesschatzscheine.....	61 056,0	8,8	50 091,0	39 931,0	+ 10 160,0	+ 16,6	71 216,0	9,5	
Titrierte Schillingschuld	315 659,6	45,3	95 236,0	61 080,2	+ 34 155,8	+ 10,8	349 815,5	46,8	
Versicherungsdarlehen	47 000,8	6,7	6 800,0	1 988,2	+ 4 811,8	+ 10,2	51 812,6	6,9	
Bankendarlehen	209 261,9	30,0	23 018,0	18 641,1	+ 4 376,9	+ 2,1	213 638,9	28,6	
Sonstige Kredite	284,9	0,0	—	90,8	— 90,8	-31,9	194,0	0,0	
Notenbankschuld.....	579,9	0,1	559,0	728,8	— 169,8	-29,3	410,1	0,1	
Nicht titr. Schillingschuld	257 127,5	36,9	30 377,0	21 448,9	+ 8 928,1	+ 3,5	266 055,6	35,6	
Summe Schilling	572 787,2	82,1	125 613,0	82 529,1	+ 43 083,9	+ 7,5	615 871,1	82,5	
Fremdwährung									
Anleihen	74 632,6	10,7	30 081,7	6 419,3	+ 23 662,4	+ 31,7	98 294,9	13,2	
Schuldverschreibungen.....	18 324,8	2,6	1 563,3	4 846,1	— 3 282,8	-17,9	15 042,0	2,0	
Titrierte Fremdwährungsschuld	92 957,3	13,3	31 645,0	11 265,4	+ 20 379,6	+ 21,9	113 336,9	15,2	
Kredite und Darlehen.....	31 781,8	4,6	2 544,6	16 861,0	— 14 316,4	-45,0	17 465,4	2,3	
Summe Fremdwährung	124 739,1	17,9	34 189,6	28 126,4	+ 6 063,2	+ 4,9	130 802,3	17,5	
Gesamt	697 526,3	100,0	159 802,6	110 655,5	+ 49 147,1	+ 7,0	746 673,3	100,0	

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

1989									
	Stand 31. 12. 1988 ¹⁾ in Mio S	%-Ant.	Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung absolut	in %	Stand 31. 12. 1989 ¹⁾ absolut	%-Ant.	
S chilling									
Anleihen	151 496,3	20,3	44 947,0	12 706,7	+ 32 240,3	+ 21,3	183 736,6	23,0	
Bundesobligationen	127 103,2	17,0	0,0	6 761,2	— 6 761,2	— 5,3	120 341,9	15,0	
Bundesschatzscheine.....	71 216,0	9,5	61 256,0	41 196,0	+ 20 060,0	+ 28,2	91 276,0	11,4	
Titrierte Schillingschuld	349 815,5	46,8	106 203,0	60 664,0	+ 45 539,0	+ 13,0	395 354,5	49,4	
Versicherungsdarlehen	51 812,6	6,9	10 000,0	3 753,7	+ 6 246,3	+ 12,1	58 059,0	7,3	
Bankendarlehen	213 638,9	28,6	11 010,0	4 225,0	+ 6 785,0	+ 3,2	220 423,8	27,5	
Sonstige Kredite	194,0	0,0	0,8	69,3	— 68,5	-35,3	125,5	0,0	
Notenbankschuld.....	410,1	0,1	631,1	670,4	— 39,3	-9,6	370,8	0,0	
Nicht titr. Schillingschuld	266 055,6	35,6	21 641,9	8 718,4	+ 12 923,5	+ 4,9	278 979,1	34,9	
Schillingschuld	615 871,1	82,5	127 844,9	69 382,3	+ 58 462,6	+ 9,5	674 333,7	84,3	
Fremdwährung									
Anleihen	98 294,9	13,2	19 786,9	11 816,1	+ 7 970,8	+ 8,1	106 265,7	13,3	
Schuldverschreibungen.....	15 042,0	2,0	2,2	4 446,4	— 4 444,2	-29,5	10 597,8	1,3	
Titrierte Fremdwährungsschuld	113 336,9	15,2	19 789,1	16 262,5	+ 3 526,6	+ 3,1	116 863,5	14,6	
Kredite und Darlehen.....	17 465,4	2,3	3,5	8 498,0	— 8 494,5	-48,6	8 970,9	1,1	
Fremdwährungsschuld	130 802,3	17,5	19 792,6	24 760,5	— 4 967,9	- 3,8	125 834,4	15,7	
Gesamt	746 673,4	100,0	147 637,5	94 142,8	+ 53 494,7	+ 7,2	800 168,1	100,0	

1) Verpflichtungen aus Finanzschulden unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aufgrund der Währungstauschverträge.

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

A 4 FREMDWÄHRUNGSSCHULD DES BUNDES NACH WÄHRUNGEN 1980 BIS 1989

1980

	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung		Stand Jahresende in Mio FW	Stand Jahresende in Mio S	%-An- teil		
US-\$	272,0	—	5,7	—	5,7	—	2,1	266,4	3 678,5	5,1
DM	4 432,3	800,0	1 087,3	—	287,3	—	6,5	4 145,0	29 398,2	40,5
sfr	2 836,0 ^{b)}	1 482,4	61,2	+ 1 421,3	+ 50,1	—	—	4 257,3	33 505,0	46,1
hfl	703,1 ^{c)}	—	10,9	—	10,9	—	1,6	692,2	4 497,9	6,2
bfr	1 000,6 ^{d)}	—	250,6	—	250,6	—	25,0	750,0	329,9	0,5
Yen	18 000,0	—	—	—	—	—	—	18 000,0	1 231,2	1,7
£	0,6	—	0,6	—	0,6	—	100,0	—	—	—
skr	0,6	—	0,6	—	0,6	—	100,0	—	—	—
FF	0,0 ^{e)}	—	0,0	—	0,0	—	100,0	—	—	—
Ptas	2,0	—	2,0	—	2,0	—	100,0	—	—	—
ckr (alt)	11,6	—	11,6	—	11,6	—	100,0	—	—	—
Summe								72 640,8	100,0	

*) Inklusive Konversionen.

*) Finanzschuld vor 1938.

*) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,1 Mio hfl (0,7 Mio S).

*) Davon Finanzschuld vor 1938: 1,9 Mio sfr (15,6 Mio S).

*) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,9 Mio bfr (0,4 Mio S).

1981

	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung		Stand Jahresende in Mio FW	Stand Jahresende in Mio S	%-An- teil		
US-\$	266,4	—	5,7	—	5,7	—	2,1	260,7	4 141,0	4,4
DM	4 145,0	453,8	577,2	—	123,4	—	3,0	4 021,6	28 185,1	29,8
sfr	4 257,3	1 845,6	30,5	+ 1 815,1	+ 42,6	—	—	6 072,4	53 279,0	56,3
hfl	692,2	—	10,8	—	10,8	—	1,6	681,4	4 333,0	4,6
bfr	750,0	—	—	—	—	—	—	750,0	310,5	0,3
Yen	18 000,0	41 812,5	—	+ 41 812,5	+ 232,3	—	—	59 812,5	4 316,7	4,6
Summe								94 565,3	100,0	

*) Inklusive Konversionen.

1982

	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung		Stand Jahresende in Mio FW	nach W T V	
US-\$	260,7	178,0	105,0	+ 73,0	+ 28,0	333,6	2 597,2 ^{**)}	2,4
DM	4 021,6	1 295,9	270,8	+ 1 025,1	+ 25,5	5 046,6	35 487,8	32,8
sfr	6 072,4	1 004,3	43,0	+ 961,3	+ 15,8	7 033,7	61 599,5 ^{**)†}	56,9
hfl	681,4	135,8	156,4	— 20,6	— 3,0	660,8	4 189,2	3,9
bfr	750,0	—	750,0	— 750,0	— 100,0	—	—	—
Yen	59 812,5	2 647,5	—	+ 2 647,5	+ 4,4	62 460,0	4 477,1	4,1
Summe							108 350,8	100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

Stand Jahresbeginn in Mio FW	1983			nach WTV		
	Direkt aufnahmen			Nettoveränderung in Mio FW	Stand Jahresende in Mio FW	%-An- teil in Mio S
	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in %			
US-\$	333,6	150,0	8,0	+ 142,0	+ 42,6	475,7 2 856,8**) 2,3
DM	5 046,6	878,2	401,0	+ 477,3	+ 9,5	5 523,9 38 957,1 31,0
sfr	7 033,7	430,9	239,0	+ 191,9	+ 2,7	7 225,6 69 754,1**) 55,5
hfl	660,8	525,8	45,0	+ 480,8	+ 72,8	1 141,5 7 152,9 5,7
Yen	62 460,0	20 000,0	—	+ 20 000,0	+ 32,0	82 460,0 6 868,9 5,5
Summe						125 589,8 100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

Stand Jahresbeginn in Mio FW	1984			nach WTV		
	Direkt aufnahmen			Nettoveränderung in Mio FW	Stand Jahresende in Mio FW	%-An- teil in Mio S
	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in %			
US-\$	475,7	147,1	58,0	+ 89,1	+ 18,7	564,8 1 978,3**) 1,7
DM	5 523,9	737,2	775,2	— 38,0	— 0,7	5 485,9 38 530,1 32,4
sfr	7 225,6	1 120,2	2 112,0	— 991,8	— 13,7	6 233,8 61 440,8**) 51,6
hfl	1 141,5	298,2	179,9	+ 118,2	+ 10,4	1 259,8 9 731,8**) 8,2
Yen	82 460,0	—	—	—	—	82 460,0 7 277,1 6,1
ECU	—	100,0	—	+ 100,0	—	100,0 —**) —
Summe						118 958,1 100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

Stand Jahresbeginn in Mio FW	1985			nach WTV		
	Direkt aufnahmen			Nettoveränderung in Mio FW	Stand Jahresende in Mio FW	%-An- teil in Mio S**)
	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in %			
US-\$	564,8	390,0	12,8	+ 377,2	+ 66,8	941,9 1 436,4 1,2
DM	5 485,9	766,4	611,4	+ 155,0	+ 2,8	5 640,8 44 280,3 37,3
sfr	6 233,8	364,3	1 602,6	— 1 238,3	— 19,9	4 995,5 52 499,7 44,2
hfl	1 259,8	—	67,5	— 67,5	— 5,4	1 192,3 10 453,6 8,8
Yen	82 460,0	75 000,0	26 260,0	+ 48 740,0	+ 59,1	131 200,0 10 047,9 8,5
ECU	100,0	—	—	—	—	100,0 — —
Summe						118 717,9 100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

Stand Jahresbeginn in Mio FW	1986			nach WTV		
	Direkt aufnahmen			Nettoveränderung in Mio FW	Stand Jahresende in Mio FW	%-An- teil in Mio S**)
	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in %			
US-\$	941,9	202,0	12,9	+ 189,1	+ 20,1	1 131,1 1 042,0 0,8
DM	5 640,8	1 385,0	985,2	+ 399,8	+ 7,1	6 040,7 48 796,8 39,2
sfr	4 995,5	300,0	1 173,6	— 873,6	— 17,5	4 121,8 47 066,5 37,8
hfl	1 192,3	200,0	67,5	+ 132,5	+ 11,1	1 324,8 12 028,5 9,7
Yen	131 200,0	80 000,0	1 800,0	+ 78 200,0	+ 59,6	209 400,0 15 671,5 12,6
ECU	100,0	—	—	—	—	100,0 — —
Summe						124 605,4 100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungstauschverträge.

	Stand Jahresbeginn in Mio FW	1987				nach WTV		%-Anteil
		Direktaufnahmen		Nettoveränderung		Stand Jahresende in Mio FW	in Mio S**)	
		Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in Mio FW	in %			
US-\$	1 131,1	650,0	12,9	+ 637,1	+ 56,3	1 768,1	777,0	0,6
DM	6 040,7	700,0	1 588,0	- 888,0	- 14,7	5 152,7	43 679,4	35,0
sfr	4 121,8	350,0	826,6	- 476,6	- 11,6	3 645,3	51 581,8	41,4
hfl	1 324,8	-	609,9	- 609,9	- 46,0	714,9	8 252,1	6,6
Yen	209 400,0	69 900,0	23 400,0	+ 46 500,0	+ 22,2	255 900,0	20 448,8	16,4
ECU	100,0	-	-	-	-	100,0	-	-
Austral-\$	-	75,0	-	+ 75,0	.	75,0	-	-
Summe							124 739,1	100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungsauschverträge.

	Stand Jahresbeginn in Mio FW	1988				nach WTV		%-Anteil
		Direktaufnahmen		Nettoveränderung		Stand Jahresende in Mio FW	in Mio S**)	
		Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in Mio FW	in %			
US-\$	1 768,1	350,0	161,0	+ 189,0	+ 10,7	1 957,1	528,6	0,4
DM	5 152,7	1 000,0	1 301,5	- 301,5	- 5,9	4 851,2	47 878,7	36,6
sfr	3 645,3	250,0	1 218,2	- 968,2	- 26,6	2 677,1	45 157,4	34,5
hfl	714,9	250,0	484,9	- 234,9	- 32,9	480,0	6 762,4	5,2
Yen	225 900,0	90 000,0	10 200,0	+ 79 800,0	+ 31,2	335 700,0	30 475,2	23,3
ECU	100,0	225,0	-	+ 225,0	+ 225,0	325,0	-	-
Austral-\$	75,0	-	-	-	-	75,0	-	-
£-Sterling	-	100,0	-	+ 100,0	.	100,0	-	-
Can-\$	-	250,0	-	+ 250,0	.	250,0	-	-
Summe							130 802,3	100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungsauschverträge.

	Stand Jahresbeginn in Mio FW	1989				nach WTV		%-Anteil
		Direktaufnahmen		Nettoveränderung		Stand Jahresende in Mio FW	in Mio S**)	
		Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	in Mio FW	in %			
US-\$	1 957,1	415,0	8,0	+ 407,0	+ 20,8	2 364,1	472,9	0,4
DM	4 851,2	750,0	533,2	+ 216,8	+ 4,5	5 068,0	50 769,5	40,3
sfr	2 677,1	250,0	965,2	- 715,2	- 26,7	1 961,9	39 225,3	31,2
hfl	480,0	-	30,0	- 30,0	- 6,3	450,0	6 572,1	5,2
Yen	335 700,0	30 000,0	40 800,0	- 10 800,0	- 3,2	324 900,0	28 794,6	22,9
ECU	325,0	200,0	-	+ 200,0	+ 61,5	525,0	-	-
Austral-\$	75,0	-	-	-	-	75,0	-	-
£-Sterling	100,0	100,0	-	+ 100,0	+ 100,0	200,0	-	-
Can-\$	250,0	-	-	-	-	250,0	-	-
Summe							125 834,4	100,0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Währungsauschverträge; vgl. Anmerkungen zu Texttabelle 8, S. 19.

A 5 FINANZSCHULD DER LÄNDER 1980 BIS 1988

(Beträge in Mio S)

Bundesland	1979				1980				1981			
	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Stand 31.12. absolut	%-Ant.
Burgenland	1 322,1	2,6	136,9	10,4	1 459,0	2,6	111,2	7,6	1 570,1	2,4		
Kärnten	1 481,3	3,0	558,4	37,7	2 039,7	3,6	308,9	15,1	2 348,6	3,6		
Niederösterreich	4 806,2	9,6	769,4	16,0	5 575,6	9,8	966,9	17,3	6 542,4	10,1		
Oberösterreich	4 537,9	9,1	1 327,7	29,3	5 865,6	10,3	849,2	14,5	6 714,8	10,3		
Salzburg	1 653,7	3,3	386,9	23,4	2 040,6	3,6	400,2	19,6	2 440,7	3,8		
Steiermark	4 769,0	9,5	472,6	9,9	5 241,6	9,2	748,2	14,3	5 989,8	9,2		
Tirol	2 286,3	4,6	— 51,9	— 2,3	2 234,5	3,9	15,0	0,7	2 249,4	3,5		
Vorarlberg	528,7	1,1	228,8	43,3	757,6	1,3	261,3	34,5	1 018,8	1,6		
Wien	28 690,2	57,3	2 923,0	10,2	31 613,2	55,6	4 463,5	14,1	36 076,7	55,5		
Summe Bundesländer	50 075,3	100,0	6 751,9	13,5	56 827,2	100,0	8 124,2	14,3	64 951,5	100,0		

Bundesland	1982				1983				1984			
	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.
Burgenland	165,6	10,5	1 735,7	2,4	193,9	11,2	1 929,6	2,5	84,7	4,4	2 014,3	2,5
Kärnten	222,4	9,5	2 571,0	3,5	379,0	14,7	2 950,0	3,8	812,5	27,5	3 762,6	4,6
Niederösterreich ...	1 161,7	17,8	7 704,1	10,6	1 245,0	16,2	8 949,1	11,6	645,9	7,2	9 595,0	11,9
Oberösterreich	657,4	9,8	7 372,1	10,1	443,4	6,0	7 815,6	10,2	353,1	4,5	8 168,7	10,1
Salzburg	393,3	16,1	2 834,0	3,9	473,8	16,7	3 307,8	4,3	399,2	12,1	3 707,0	4,6
Steiermark	888,0	14,8	6 877,8	9,5	695,6	10,1	7 573,4	9,9	1 076,9	14,2	8 650,4	10,7
Tirol	165,2	7,3	2 414,6	3,3	128,2	5,3	2 542,8	3,3	— 78,7	— 3,1	2 464,1	3,0
Vorarlberg	118,2	11,6	1 137,0	1,6	271,1	23,8	1 408,2	1,8	288,8	20,5	1 696,9	2,1
Wien	4 013,2	11,1	40 089,9	55,1	264,3	0,7	40 354,1	52,5	552,5	1,4	40 906,6	50,5
Summe Bundesländer	7 784,8	12,0	72 736,2	100,0	4 094,4	5,6	76 830,6	100,0	4 134,9	5,4	80 965,5	100,0

Bundesland	1985				1986				1987			
	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.
Burgenland	124,5	6,2	2 138,8	2,6	— 27,8	— 1,3	2 111,0	2,5	54,6	2,6	2 165,6	2,6
Kärnten	150,8	4,0	3 913,4	4,8	— 59,3	— 1,5	3 854,1	4,6	61,2	1,6	3 915,3	4,6
Niederösterreich ...	— 88,6	— 0,9	9 506,5	11,8	— 831,8	— 8,7	8 674,7	10,3	— 870,2	— 10,0	7 804,5	9,3
Oberösterreich	105,5	1,3	8 274,2	10,2	379,2	4,6	8 653,4	10,3	706,7	8,2	9 360,1	11,1
Salzburg	340,0	9,2	4 047,0	5,0	469,9	11,6	4 516,9	5,4	437,7	9,7	4 954,6	5,9
Steiermark	1 294,8	15,0	9 945,2	12,3	1 045,1	10,5	10 990,3	13,1	973,3	8,9	11 963,6	14,2
Tirol	— 47,0	— 1,9	2 417,1	3,0	18,7	0,7	2 435,8	2,9	80,7	3,3	2 516,5	3,0
Vorarlberg	232,6	13,7	1 929,5	2,4	— 102,9	— 5,3	1 826,6	2,2	— 310,0	— 17,0	1 516,6	1,8
Wien	— 2 175,0	— 5,3	38 731,6	47,9	2 023,8	5,2	40 755,4	48,6	— 742,8	— 1,8	40 012,6	47,5
Summe Bundesländer	— 62,3	— 0,1	80 903,2	100,0	2 914,9	3,6	83 818,2	100,0	391,2	0,5	84 209,4	100,0

Bundesland	1988			
	Veränderung absolut	%	Stand 31.12. absolut	%-Ant.
Burgenland	— 155,2	— 7,2	2 010,4	2,3
Kärnten	— 85,5	— 2,2	3 829,8	4,4
Niederösterreich ...	— 922,3	— 11,8	6 882,2	7,9
Oberösterreich	36,5	0,4	9 396,5	10,8
Salzburg	347,1	7,0	5 301,8	6,1
Steiermark	1 096,1	9,2	13 059,7	15,0
Tirol	— 104,3	— 4,1	2 412,2	2,8
Vorarlberg	— 365,6	— 24,1	1 151,0	1,3
Wien	3 051,7	7,6	43 064,2	49,4
Summe Bundesländer	2 898,5	3,4	87 107,8	100,0

A 6 FINANZSCHULD DER GEMEINDEN 1980 BIS 1988 (Beträge in Mio S)

Verschuldung nach Landeszugehörigkeit

Gemeinden in	1979		1980		1981					
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
Burgenland	2 788,6	5,6	282,8	10,1	3 071,4	5,9	166,2	5,4	3 237,5	5,9
Kärnten	4 999,2	10,1	114,2	2,3	5 113,3	9,8	203,2	4,0	5 316,5	9,7
Niederösterreich	13 824,1	28,0	1 055,2	7,6	14 879,2	28,6	1 366,1	9,2	16 245,4	29,8
Oberösterreich	7 477,9	15,1	295,6	4,0	7 773,5	14,9	— 506,6	— 6,5	7 267,0	13,3
Salzburg	4 550,1	9,2	231,9	5,1	4 782,0	9,2	239,6	5,0	5 021,5	9,2
Steiermark	7 197,3	14,6	450,0	6,3	7 647,3	14,7	586,3	7,7	8 233,5	15,1
Tirol	6 382,6	12,9	10,5	0,2	6 393,0	12,3	210,7	3,3	6 603,8	4,0
Vorarlberg	2 167,8	4,4	267,3	12,3	2 435,1	4,7	243,2	10,0	2 678,3	4,9
Summe ohne Wien	49 387,5	100,0	2 707,3	5,5	52 094,8	100,0	2 508,7	4,8	54 603,6	100,0
Wien	28 690,2		2 923,0	10,2	31 613,2		4 463,5	14,1	36 076,7	
Summe mit Wien	78 077,7		5 630,3	7,2	83 708,0		6 972,2	8,3	90 680,3	

Gemeinden in	1982		1983		1984			
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
Burgenland	357,2	11,0	3 594,8	6,2	164,3	4,6	3 759,1	6,3
Kärnten	11,0	0,2	5 327,5	9,3	188,7	3,5	5 516,3	9,2
Niederösterreich	969,6	6,0	17 214,9	29,9	426,0	2,5	17 640,9	29,5
Oberösterreich	221,1	3,0	7 488,2	13,0	133,6	1,8	7 621,8	12,8
Salzburg	429,1	8,5	5 450,6	9,5	161,2	3,0	5 611,8	9,4
Steiermark	464,9	5,6	8 698,4	15,1	506,2	5,8	9 204,6	15,4
Tirol	286,9	4,3	6 890,7	12,0	282,1	4,1	7 172,8	12,0
Vorarlberg	207,4	7,7	2 885,7	5,0	302,5	10,5	3 188,1	5,3
Summe ohne Wien	2 947,2	5,4	57 550,7	100,0	2 164,7	3,8	59 715,4	100,0
Wien	4 013,2	11,1	40 089,9		264,3	0,7	40 354,1	
Summe mit Wien	6 960,3	7,7	97 640,6		2 428,9	2,5	100 069,5	
							1 111,6	1,9
							552,5	1,4
							1 664,1	1,7
							101 733,6	

Gemeinden in	1985		1986		1987			
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
Burgenland	—	64,8	4 084,3	6,5	7,8	0,2	4 092,1	6,4
Kärnten	58,6	1,1	5 386,7	8,6	— 28,7	— 0,5	5 358,0	8,3
Niederösterreich	619,3	3,3	19 131,2	30,5	428,0	2,2	19 559,2	30,4
Oberösterreich	318,5	4,0	8 236,2	13,1	293,8	3,6	8 530,0	13,3
Salzburg	16,9	0,3	5 664,8	9,0	243,8	4,3	5 908,5	9,2
Steiermark	412,5	4,3	10 001,5	15,9	562,1	5,6	10 563,6	16,4
Tirol	481,9	7,6	6 840,5	10,9	132,0	1,9	6 972,4	10,8
Vorarlberg	48,6	1,5	3 373,5	5,4	— 15,4	— 0,5	3 358,0	5,2
Summe ohne Wien	1 891,6	3,1	62 718,5	100,0	1 623,2	2,6	64 341,8	100,0
Wien	— 2 175,0	— 5,3	38 731,6		2 023,8	5,2	40 755,4	
Summe mit Wien	— 283,4	— 0,3	101 450,2		3 647,0	3,6	105 097,2	
							2 371,1	3,7
							— 742,8	— 1,8
							1 628,3	1,5
							106 725,5	

Gemeinden in	1988			
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
Burgenland	—	47,3	4 024,5	5,9
Kärnten	—	41,7	5 230,5	7,6
Niederösterreich	591,6	3,0	20 473,1	29,9
Oberösterreich	572,0	6,2	9 750,3	14,2
Salzburg	313,3	4,9	6 734,4	9,8
Steiermark	507,8	4,5	11 679,1	17,1
Tirol	—	207,8	— 2,9	7 069,5
Vorarlberg	71,2	2,1	3 510,6	5,1
Summe ohne Wien	1 751,9	2,6	68 472,0	100,0
Wien	3 051,7	7,6	43 064,2	
Summe mit Wien	4 810,8	4,5	111 536,2	

Verschuldung nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit ... Einwohnern	1979			1980			1981					
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.		
bis 20 000	34 230,7	69,3	1 303,1	3,8	35 533,8	68,2	2 150,8	6,1	37 684,6	69,0		
über 20 000 (ohne Wien)	15 156,8	30,7	1 404,2	9,3	16 561,0	31,8	358,0	2,2	16 919,0	31,0		
Summe (ohne Wien)	49 387,5	100,0	2 707,3	5,5	52 094,8	100,0	2 508,7	4,8	54 603,6	100,0		
Gemeinden mit ... Einwohnern	1982			1983			1984					
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.		
bis 20 000	2 002,1	5,3	39 686,7	69,0	1 341,5	3,4	41 028,2	68,7	1 787,2	4,4	42 815,4	70,4
über 20 000 (ohne Wien) ...	945,0	5,6	17 864,0	31,0	823,2	4,6	18 687,2	31,3	— 675,7	-3,6	18 011,5	29,6
Summe (ohne Wien) ...	2 947,1	5,4	57 550,7	100,0	2 164,7	3,8	59 715,4	100,0	1 111,6	1,9	60 827,0	100,0
Gemeinden mit ... Einwohnern	1985			1986			1987					
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.		
bis 20 000	1 389,8	3,2	44 428,1	70,8	1 324,5	3,0	45 752,6	71,1	1 703,4	3,7	47 456,0	71,1
über 20 000 (ohne Wien) ...	278,9	1,5	18 290,4	29,2	298,7	1,6	18 589,1	28,9	667,7	3,6	19 256,8	28,9
Summe (ohne Wien) ...	1 891,6	3,1	62 718,5	100,0	1 623,2	2,6	64 341,8	100,0	2 371,1	3,7	66 712,9	100,0
1988												
Gemeinden mit ... Einwohnern	Stand 31. 12.			Stand 31. 12.			Stand 31. 12.					
	absolut	%	absolut	%-Ant.	absolut	%	absolut	%-Ant.	absolut	%-Ant.		
bis 20 000	-332,7	-0,7	47 123,3	71,0								
über 20 000 (ohne Wien) ...	0,1	0,0	19 256,9	29,0								
Summe (ohne Wien) ...	-332,6	-0,5	66 380,2	100,0								

A 7 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN DER SONDERFINANZIERUNGSGESELLSCHAFTEN DES BUNDES UND DES WASSERWIRTSCHAFTSFONDS 1980 BIS 1989 (Beträge in Mio S)

	Stand Jahresbeginn absolut	1980			Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%							
Wasserwirtschaftsfonds	4 962	— 238	— 4,8	4 724	100,0		—	—	—	4 724
Brenner Autobahn AG	1 726	— 235	— 13,6	958	64,3		533	35,7		1 491
Tauern Autobahn AG	12 789	1 817	14,2	9 790	67,0		4 816	33,0		14 606
IAKW-AG*)	3 069	— 162	— 5,3	1 047	36,0		1 860	64,0		2 907
Pyhrn Autobahn AG	3 346	— 77	— 2,3	2 363	72,3		906	27,7		3 269
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 005	287	5,7	4 701	88,8		591	11,2		5 292
Summe	30 897	1 392	4,5	23 583	73,0		8 706	27,0		32 289

	Stand Jahresbeginn absolut	1981			Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%							
Wasserwirtschaftsfonds	4 724	— 512	— 10,8	4 212	100,0		—	—	—	4 212
Brenner Autobahn AG	1 491	— 336	— 22,5	815	70,6		340	29,4		1 155
Tauern Autobahn AG	14 606	58	0,4	9 310	63,5		5 354	36,5		14 664
IAKW-AG*)	2 907	— 88	— 3,0	941	33,4		1 878	66,6		2 819
Pyhrn Autobahn AG	3 269	1 680	51,4	3 528	71,3		1 421	28,7		4 949
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 292	— 156	— 2,9	4 477	87,2		659	12,8		5 136
Summe	32 289	646	2,0	23 283	70,7		9 652	29,3		32 935

	Stand Jahresbeginn absolut	1982			Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%							
Wasserwirtschaftsfonds	4 212	815	19,3	5 027	100,0		—	—	—	5 027
Brenner Autobahn AG	1 155	— 210	— 18,2	677	71,6		268	28,4		945
Tauern Autobahn AG	14 664	— 337	— 2,3	9 002	62,8		5 325	37,2		14 327
IAKW-AG*)	2 819	— 301	— 10,7	759	30,1		1 759	69,9		2 518
Pyhrn Autobahn AG	4 949	664	13,4	3 473	61,9		2 140	38,1		5 613
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 136	296	5,8	4 821	88,8		611	11,2		5 432
ASFINAG**)	—	2 251	.	2 251	100,0		—	—	—	2 251
Summe	32 935	3 178	9,6	26 010	72,0		10 103	28,0		36 113

	Stand Jahresbeginn absolut	1983			Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%							
Wasserwirtschaftsfonds	5 027	733	14,6	5 760	100,0		—	—	—	5 760
Brenner Autobahn AG	945	— 191	— 20,2	532	70,6		222	29,4		754
Tauern Autobahn AG	14 327	— 803	— 5,6	8 254	61,0		5 270	39,0		13 524
IAKW-AG*)	2 518	— 185	— 7,3	620	26,6		1 713	73,4		2 333
Pyhrn Autobahn AG	5 613	— 511	— 9,1	3 281	64,3		1 821	35,7		5 102
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 432	— 425	— 7,8	4 519	90,3		488	9,7		5 007
ASFINAG**)	2 251	5 295	235,2	7 546	100,0		—	—	—	7 546
Summe	36 113	3 913	10,8	30 512	76,2		9 514	23,8		40 026

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.

**) Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien.

	Stand Jahresbeginn absolut	1984		Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%						
Wasserwirtschaftsfonds	5 760	859	14,9	6 619	100,0	—	—	—	6 619
Brenner Autobahn AG	754	— 124	— 16,4	408	64,8	222	35,2	630	
Tauern Autobahn AG	13 524	— 909	— 6,7	7 475	59,3	5 140	40,7	12 615	
IAKW-AG*)	2 333	— 398	— 17,1	472	24,4	1 463	75,6	1 935	
Pyhrn Autobahn AG	5 102	— 211	— 4,1	3 081	63,0	1 810	37,0	4 891	
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 007	— 528	— 10,5	4 188	93,5	291	6,5	4 479	
ASFINAG**)	7 546	4 845	64,2	12 391	100,0	—	—	12 391	
Summe	40 026	3 534	8,8	34 634	79,5	8 926	20,5	43 560	
1985									
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds	6 619	118	1,8	6 737	100,0	—	—	—	6 737
Brenner Autobahn AG	630	— 340	— 54,0	290	100,0	—	—	—	290
Tauern Autobahn AG	12 615	— 1 856	— 14,7	6 699	62,3	4 060	37,7	10 759	
IAKW-AG*)	1 935	— 670	— 34,6	274	21,7	991	78,3	1 265	
Pyhrn Autobahn AG	4 891	— 236	— 4,8	2 907	62,4	1 748	37,6	4 655	
Arlberg Straßentunnel AG ..	4 479	— 403	— 9,0	3 808	93,4	268	6,6	4 076	
ASFINAG**)	12 391	8 980	72,5	18 676	87,4	2 695	12,6	21 371	
Summe	43 560	5 593	12,8	39 391	80,1	9 762	19,9	49 153	
1986									
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds	6 737	526	7,8	7 263	100,0	—	—	—	7 263
Brenner Autobahn AG	290	— 68	— 23,4	222	100,0	—	—	—	222
Tauern Autobahn AG	10 759	— 1 507	— 14,0	5 773	62,4	3 479	37,6	9 252	
IAKW-AG*)	1 265	— 780	— 61,7	25	5,2	460	94,8	485	
Pyhrn Autobahn AG	4 655	— 369	— 7,9	2 599	60,6	1 687	39,4	4 286	
Arlberg Straßentunnel AG ..	4 076	— 480	— 11,8	3 344	93,0	252	7,0	3 596	
ASFINAG**)	21 371	6 935	32,5	24 472	86,5	3 834	13,5	28 306	
Summe	49 153	4 257	8,7	43 698	81,8	9 712	18,2	53 410	
1987									
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende absolut	Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds	7 263	829	11,4	8 092	100,0	—	—	—	8 092
Brenner Autobahn AG	222	— 45	— 20,3	177	100,0	—	—	—	177
Tauern Autobahn AG	9 252	— 1 730	— 18,7	4 930	65,5	2 592	34,5	7 522	
IAKW-AG*)	485	10	2,1	19	3,9	476	96,1	495	
Pyhrn Autobahn AG	4 286	— 1 295	— 30,2	2 078	69,5	913	30,5	2 991	
Arlberg Straßentunnel AG ..	3 596	— 476	— 13,2	2 877	92,2	243	7,8	3 120	
ASFINAG**)	28 306	7 097	25,1	30 126	85,1	5 277	14,9	35 403	
Summe	53 410	4 390	8,2	48 299	83,6	9 501	16,4	57 800	

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.

**) Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien.

	Stand Jahresbeginn absolut	1988			Stand J a h r e s e n d e			Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Fremdwährung absolut	%-Ant.	
Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds.....	8 092	539	6,7	8 631	100,0	—	—	8 631
Brenner Autobahn AG	177	— 35	—19,8	142	100,0	—	—	142
Tauern Autobahn AG	7 522	— 2 707	—36,0	3 372	70,0	1 443	30,0	4 815
IAKW-AG*)	495	— 5	— 1,0	14	2,9	476	97,1	490
Pyhrn Autobahn AG	2 991	— 1 207	—40,4	1 784	100,0	—	—	1 784
Arlberg Straßentunnel AG ..	3 120	— 263	— 8,4	2 614	91,5	243	8,5	2 857
ASFINAG**)	35 403	9 049	25,6	34 988	78,7	9 464	21,3	44 452
Summe	57 800	5 371	9,3	51 545	81,6	11 626	18,4	63 171

	Stand Jahresbeginn absolut	1989			Stand J a h r e s e n d e			Insgesamt absolut
		Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Fremdwährung absolut	%-Ant.	
Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds.....	8 631	— 605	— 7,0	8 026	100,0	—	—	8 026
Brenner Autobahn AG	142	— 31	—21,8	111	100,0	—	—	111
Tauern Autobahn AG	4 815	— 598	—12,4	2 834	67,2	1 383	32,8	4 217
IAKW-AG*)	490	— 482	—98,4	8	100,0	—	—	8
Pyhrn Autobahn AG	1 784	— 267	—15,0	1 517	100,0	—	—	1 517
Arlberg Straßentunnel AG ..	2 857	— 432	—15,1	2 199	90,7	226	9,3	2 425
ASFINAG**)	44 452	6 156	13,8	40 746	80,5	9 862	19,5	50 608
Summe	63 171	3 741	5,9	55 441	82,9	11 471	17,1	66 912

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.

**) Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien.

A 8 FINANZIERUNGSSTRÖME 1985 BIS 1989*)

Finanzierungsströme 1985 (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonstige öff. Haushalte		Finanz-intermediäre**)		Inland Summe		Ausland Summe		Gesamt		Statist. Dis- krepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und Scheidemünzen	0,8	-	0,2	0,9	.	-	0,5	0,6	1,5	1,5	.	-	1,5	1,5	- 1 -
2 Bankeinlagen	56,5	-	- 0,9	-	9,6	-	0,9	66,2	66,2	66,2	.	-	66,2	66,2	- 1,3
3 Zwischenbanktransaktionen ..	-	-	-	-	-	-	57,0	58,3	57,0	58,3	-	-	57,0	58,3	-
4 Rediskonte und Lombarde ..	-	-	-	-	-	-	-11,5	-11,5	-11,5	-11,5	-	-	-11,5	-11,5	-
5 OeNB-Guthaben .....	.	-	- 2,7	-	0,1	-	1,1	-1,5	-1,5	-1,5	-	-	-1,5	-1,5	-
6 OeNB-Ford. geg. Bund	-	-	-	- 0,7	-	-	-0,7	-	-0,7	-0,7	-	-	-0,7	-0,7	-
7 Direktkredite Schilling	-	71,6	-	33,4	-	- 4,5	100,6	0,2	100,6	100,6	-	-	100,6	100,6	-
8 Direktkredite Fremdwährung ..	-	2,7	-	- 6,0	-	-	-3,3	-	-3,3	-3,3	-	-	-3,3	-3,3	-
9 ERP-Kredite	-	1,1	-	-	0,9	-	0,2	-	1,1	1,1	-	-	1,1	1,1	-
10 Darlehen öff. Haushalte	-	14,5	1,4	- 0,1	16,7	3,7	-	-	18,0	18,0	-	-	18,0	18,0	-
11 Versicherungsdarlehen	-	- 4,4	-	7,0	-	2,1	4,5	- 0,2	4,5	4,5	-	-	4,5	4,5	-
12 Versicherungsanlagen	14,8	-	-	-	-	-	-	14,8	14,8	14,8	-	-	14,8	14,8	-
13 Bundesschatzscheine und inl. Schilling-Rentenwerte	20,4	1,9	- 0,2	15,3	0,2	- 0,6	25,3	32,8	45,7	50,8	5,1	-	50,8	50,8	-
14 Inl. Rentenwerte Fremdwährung	1,4	3,5	.	9,4	- 0,0	- 1,2	2,5	6,4	3,9	18,2	13,9	-	17,8	18,2	- 0,4
15 Investmentzertifikate	4,4	-	.	-	.	-	2,7	7,6	7,1	7,6	0,4	-	7,6	7,6	-
16 Genußscheine, Part. Kapital, inl. Beteil., Anteilswerte	6,5	12,0	2,6	-	1,3	-	6,0	6,2	16,5	18,2	1,7	-	18,2	18,2	-
17 Auslandskredite	3,4	1,0	- 1,1	- 1,5	.	.	- 0,5	- 2,5	1,8	- 3,0	- 3,0	1,8	- 1,3	- 1,3	-
18 Ausl. festverz. Wertpapiere ..	10,9	-	0,0	-	-	-	6,4	-	17,3	-	-	17,3	17,3	17,3	-
19 Sonst. langfristige Auslandspositionen	3,2	1,5	0,5	0,0	.	.	3,2	2,8	6,9	4,2	4,2	6,9	11,2	11,2	-
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	6,6	8,5	0,0	0,3	.	.	40,1	32,5	46,8	41,3	41,3	46,8	88,0	88,0	-
21 Summe	129,0	113,8	- 0,1	59,5	28,8	- 0,6	235,0	212,5	392,7	385,2	63,6	72,8	456,3	457,9	- 1,6
22 Saldo der erfaßten Finanzierungsinstrumente	15,2		- 59,6		29,4		22,5		7,5		- 9,1		- 1,6		- 1,6
23 ZB Statistische Differenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11,6	-	11,6	-	11,6
24 Sektorausgleichspositionen ..	-	-	3,0	-	-	-	18,4	40,9	21,4	40,9	-	-	21,4	40,9	- 19,5
25 Finanzierungssaldo insg.	15,2		- 56,6		29,4		0,0		- 12,0		2,5		- 9,5		9,5

*) Berechnungen aus Gründen der Datenerfassung erst ab 1985 möglich.

**) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Oesterreichische Nationalbank.

Finanzierungsströme 1986 (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonstige öff. Haushalte		Finanz-intermediäre**)		Inland Summe		Ausland Summe		Gesamt		Statist. Dis- krepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und Scheidemünzen	3,4	—	0,4	0,7	—	—	0,4	3,4	4,1	4,1	—	—	4,1	4,1	—
2 Bankeinlagen	87,0	—	18,4	—	1,9	—	3,0	110,2	110,2	110,2	—	—	110,2	110,2	0,0
3 Zwischenbanktransaktionen ..	—	—	—	—	—	—	38,7	38,6	38,7	38,6	—	—	38,7	38,6	0,1
4 Rediskonte und Lombarde ..	—	—	—	—	—	—	— 5,7	— 5,7	— 5,7	— 5,7	—	—	— 5,7	— 5,7	—
5 OeNB-Guthaben	—	—	— 0,1	—	0,0	—	6,4	6,3	6,3	6,3	—	—	6,3	6,3	—
6 OeNB-Ford. geg. Bund	—	—	—	— 0,9	—	—	— 0,9	—	— 0,9	— 0,9	—	—	— 0,9	— 0,9	—
7 Direktkredite Schilling	—	76,5	—	45,7	—	1,7	124,1	0,2	124,1	124,1	—	—	124,1	124,1	—
8 Direktkredite Fremdwährung ..	—	— 0,6	—	— 1,6	—	—	— 2,2	—	— 2,2	— 2,2	—	—	— 2,2	— 2,2	—
9 ERP-Kredite	—	1,2	—	—	0,8	—	0,4	—	1,2	1,2	—	—	1,2	1,2	—
10 Darlehen öff. Haushalte	—	9,9	— 1,5	— 0,2	15,4	4,2	—	—	13,9	13,9	—	—	13,9	13,9	—
11 Versicherungsdarlehen	—	— 1,2	—	9,6	—	1,8	10,1	— 0,1	10,1	10,1	—	—	10,1	10,1	—
12 Versicherungsanlagen	15,1	—	—	—	—	—	—	15,1	15,1	15,1	—	—	15,1	15,1	—
13 Bundesschatzscheine und inl. Schilling-Rentenwerte	18,0	2,2	— 0,1	30,6	0,3	— 1,1	32,1	29,5	50,3	62,4	12,1	—	62,4	62,4	—
14 Inl. Rentenwerte Fremdwährung	0,9	2,2	—	13,3	— 0,0	3,9	5,0	1,2	5,9	20,6	14,7	—	20,6	20,6	0,1
15 Investmentzertifikate	8,5	—	—	—	—	—	6,0	14,8	14,5	14,8	0,3	—	14,8	14,8	—
16 Genußscheine, Part. Kapital, inl. Beteil., Anteilswerte	9,0	12,2	2,6	—	1,2	—	7,1	8,9	20,0	21,2	1,2	—	21,2	21,2	—
17 Auslandskredite	0,1	0,9	1,7	— 5,5	—	—	— 18,7	— 9,6	— 16,9	— 14,2	— 14,2	—	— 16,9	— 31,1	— 31,1
18 Ausl. festverz. Wertpapiere ..	3,8	—	0,0	—	—	—	— 0,9	—	2,9	—	—	—	2,9	2,9	—
19 Sonst. langfristige Auslandspositionen	6,6	2,7	0,5	0,0	—	—	15,3	1,5	22,5	4,2	4,2	22,5	26,7	26,7	—
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	— 1,2	— 2,4	1,9	0,0	—	—	48,0	49,3	48,7	46,9	46,9	48,7	95,6	95,6	—
21 Summe	151,2	103,8	23,8	92,9	19,5	10,4	268,4	263,8	462,8	470,9	65,3	57,1	528,1	528,0	0,1
22 Saldo der erfaßten Finanzierungsinstrumente	47,4	—	— 69,0	—	9,1	—	4,6	—	8,1	—	8,2	—	0,1	—	0,1
23 ZB Statistische Differenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 11,9	—	— 11,9	—	— 11,9
24 Sektorausgleichspositionen	—	—	— 1,5	—	—	—	— 0,8	3,8	— 2,3	3,8	—	—	— 2,3	3,8	— 6,0
25 Finanzierungssaldo insg.	47,4	—	— 70,5	—	9,1	—	0,0	—	14,1	—	3,7	—	— 17,8	—	17,8

**) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Österreichische Nationalbank.

Finanzierungsströme 1987 (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonstige öff. Haushalte		Finanz-intermediäre**)		Inland Summe		Ausland Summe		Gesamt		Statist. Dis- krepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und Scheidemünzen	5,7	-	- 0,3	0,5	.	-	- 0,4	4,5	4,9	4,9	.	-	4,9	4,9	-
2 Bankeinlagen	74,9	-	2,5	-	3,9	-	6,2	87,5	87,5	87,5	-	-	87,5	87,5	-
3 Zwischenbanktransaktionen	-	-	-	-	-	-	- 48,9	- 49,3	- 48,9	- 49,3	-	-	- 48,9	- 48,3	- 0,4
4 Rediskonte und Lombarde	-	-	-	-	-	-	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	-	-	- 0,4	- 0,4	-
5 OeNB-Guthaben	-	-	- 0,2	-	- 0,2	-	- 8,8	- 9,2	- 9,2	- 9,2	-	-	- 9,2	- 9,2	-
6 OeNB-Ford. geg. Bund	-	-	-	- 0,6	-	-	- 0,6	-	- 0,6	- 0,6	-	-	- 0,6	- 0,6	-
7 Direktkredite Schilling	-	65,8	-	32,0	-	- 0,2	98,5	0,9	98,5	98,5	-	-	98,5	98,5	-
8 Direktkredite Fremdwährung	-	13,1	-	- 6,9	-	.	6,2	-	6,2	6,2	-	-	6,2	6,2	-
9 ERP-Kredite	-	1,5	-	-	1,2	-	0,3	-	1,5	1,5	-	-	1,5	1,5	-
10 Darlehen öff. Haushalte	-	13,6	1,9	- 0,1	16,2	4,5	-	-	18,0	18,0	-	-	18,0	18,0	-
11 Versicherungsdarlehen	-	- 2,9	-	6,8	-	1,6	5,4	- 0,0	5,4	5,4	-	-	5,4	5,4	-
12 Versicherungsanlagen	14,8	-	-	-	-	-	-	14,8	14,8	14,8	-	-	14,8	14,8	-
13 Bundesschatzscheine und inl. Schilling-Rentenwerte	8,0	3,1	- 0,1	43,1	0,7	- 1,4	62,9	29,6	71,4	74,4	3,0	-	74,4	74,4	-
14 Inl. Rentenwerte Fremdwährung	1,9	- 3,3	.	8,4	0,0	4,4	5,1	- 4,4	7,1	5,1	- 1,8	-	5,3	5,1	0,2
15 Investmentzertifikate	18,1	-	.	-	.	-	14,2	33,4	32,3	33,4	1,1	-	33,4	33,4	-
16 Genusscheine, Part. Kapital, inl. Beteil., Anteilswerte	15,7	14,9	- 4,3	-	1,4	-	9,7	9,4	22,4	24,3	1,9	-	24,3	24,3	-
17 Auslandskredite	- 0,9	3,9	- 1,7	- 4,0	.	.	- 3,9	3,5	- 6,5	3,4	3,4	- 6,5	- 3,1	- 3,1	-
18 Ausl. festverz. Wertpapiere	4,7	-	0,1	-	-	-	4,2	-	9,0	-	-	9,0	9,0	9,0	-
19 Sonst. langfristige Auslandspositionen	8,2	5,7	0,7	0,0	.	.	- 13,3	0,9	- 4,5	6,6	6,6	- 4,5	2,0	2,0	-
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	0,6	- 0,1	- 0,0	0,1	.	.	15,1	- 0,6	15,7	- 0,7	- 0,7	15,7	15,1	15,1	-
21 Summe	151,7	115,3	- 1,6	79,1	23,1	8,9	151,4	122,6	324,5	323,8	13,5	13,6	338,0	337,4	0,6
22 Saldo der erfaßten Finanzierungsinstrumente	36,4	-	- 80,7	-	14,2	-	30,8	-	0,7	-	0,1	-	0,6	-	0,6
23 ZB Statistische Differenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,8	-	2,8	-	2,8
24 Sektorausgleichspositionen	-	-	0,9	-	-	-	11,2	41,7	13,2	43,0	-	-	13,2	43,0	- 29,9
25 Finanzierungssaldo insg.	36,4	-	- 79,8	-	14,2	-	0,0	-	- 29,2	-	2,7	-	- 26,5	-	- 26,5

**) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Oesterreichische Nationalbank.

Finanzierungsströme 1988 (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonstige öff. Haushalte		Finanz-intermediäre**)		Inland Summe		Ausland Summe		Gesamt		Statist. Dis- krepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und Scheidemünzen	5,8	—	0,1	0,5	—	—	0,0	5,3	5,8	5,8	—	—	5,8	5,8	—
2 Bankeinlagen	60,7	—	—15,0	—	6,4	—	3,1	55,2	55,2	55,2	—	—	55,2	55,2	—
3 Zwischenbanktransaktionen	—	—	—	—	—	—	0,9	7,9	0,9	7,9	—	—	0,9	7,9	— 7,0
4 Rediskonte und Lombarde	—	—	—	—	—	—	4,0	4,0	4,0	4,0	—	—	4,0	4,0	—
5 OeNB-Guthaben	—	—	0,0	—	—0,1	—	—3,8	—3,9	—3,9	—3,9	—	—	—3,9	—3,9	—
6 OeNB-Ford. geg. Bund	—	—	—	0,2	—	—	—0,2	—	—0,2	—0,2	—	—	—0,2	—0,2	—
7 Direktkredite Schilling	—	91,3	—	4,4	—	5,4	101,4	0,4	101,4	101,4	—	—	101,4	101,4	—
8 Direktkredite Fremdwährung	—	11,6	—	2,3	—	0,4	9,7	0,0	9,7	9,7	—	—	9,7	9,7	—
9 ERP-Kredite	—	1,4	—	—	1,3	—	0,1	—	1,4	1,4	—	—	1,4	1,4	—
10 Darlehen öff. Haushalte	—	10,7	—0,6	—0,1	15,0	3,7	—	—	14,4	14,4	—	—	14,4	14,4	—
11 Versicherungsdarlehen	—	—1,1	—	4,8	—	0,6	4,4	0,1	4,4	4,4	—	—	4,4	4,4	—
12 Versicherungsanlagen	20,0	—	—	—	—	—	—	20,0	20,0	20,0	—	—	20,0	20,0	—
13 Bundesschatzscheine und inkl. Schilling-Rentenwerte	18,5	2,6	—0,1	34,7	0,9	—2,5	52,7	42,2	72,0	76,9	4,8	—	76,9	76,9	—
14 Inl. Rentenwerte Fremdwährung	3,7	—4,3	—	19,4	0,0	5,8	8,4	29,1	12,2	50,0	37,5	—	49,7	50,0	— 0,3
15 Inl. Investmentzertifikate	34,2	—	—	—	—	—	14,6	51,3	48,8	51,3	2,5	—	51,3	51,3	—
16 Genußscheine, Part. Kapital, inkl. Beteil., Anteilswerte	12,0	15,7	—2,0	—	—0,6	—	10,5	6,8	19,9	22,4	2,5	—	22,4	22,4	—
17 Auslandskredite	1,1	3,8	0,8	—12,1	—	3,3	14,3	—2,9	16,2	—7,8	—7,8	16,2	8,4	8,4	—
18 Ausl. festverz. Wertpapiere	2,9	—	0,7	—	—	—	9,3	—	12,9	—	—	12,9	12,9	12,9	—
19 Sonst. langfristige Auslandspositionen	5,2	6,2	0,6	—0,0	—	—	4,6	—0,1	10,4	6,1	6,1	10,4	16,5	16,5	—
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	5,9	2,6	0,0	0,0	—	—	11,7	15,9	17,6	18,6	18,6	17,6	36,1	36,1	—
21 Summe	169,9	140,5	—15,5	49,0	23,0	16,7	245,7	231,3	423,2	437,5	64,1	57,1	487,3	494,6	— 7,3
22 Saldo der erfaßten Finanzierungsinstrumente	29,4	—	—64,5	—	6,3	—	14,4	—	—14,3	—	7,1	—	7,3	—	7,3
23 ZB Statistische Differenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—3,2	—	—3,2	—	—3,2
24 Sektorausgleichspositionen	—	—	1,8	—	—	—	40,0	54,5	43,1	54,5	—	—	43,1	54,5	—11,4
25 Finanzierungssaldo insg.	29,4	—	—62,7	—	6,3	—	0,0	—	—25,8	—	3,9	—	—21,9	—	—21,9

**) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Österreichische Nationalbank.

Finanzierungsströme 1989*) (in Mrd S)

	Private Nichtbanken		Bund		Sonstige öff. Haushalte		Finanz- intermediäre**)		Inland		Ausland		Gesamt		Statist. Dis- krepanz
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	
1 Banknoten und Scheidemünzen	9,0	—	— 3,0	—	.	—	5,7	11,6	11,6	11,6	.	—	11,6	11,6	—
2 Bankeinlagen	82,1	—	4,3	—	3,7	—	8,1	98,1	98,1	98,1	—	—	98,1	98,1	—
3 Zwischenbanktransaktionen ..	—	—	—	—	—	—	— 8,9	— 1,4	— 8,9	— 1,4	—	—	— 8,9	— 1,4	— 7,5
4 Rediskonte und Lombarde ..	—	—	—	—	—	—	— 4,8	— 4,8	— 4,8	— 4,8	—	—	— 4,8	— 4,8	—
5 OeNB-Guthaben .....	.	—	0,0	—	0,1	—	11,4	11,5	11,5	11,5	—	—	11,5	11,5	—
6 OeNB-Ford. geg. Bund	—	—	—	0,0	—	—	0,0	—	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0	—
7 Direktkredite Schilling	—	126,3	—	6,8	—	— 1,0	131,1	— 1,1	131,1	131,1	—	—	131,1	131,1	—
8 Direktkredite Fremdwährung ..	—	10,1	—	— 1,6	—	— 0,5	7,8	— 0,0	7,8	7,8	—	—	7,8	7,8	—
9 ERP-Kredite	—	1,9	—	—	1,1	—	0,8	—	1,9	1,9	—	—	1,9	1,9	—
10 Darlehen öff. Haushalte	—	12,3	0,7	— 0,1	15,2	3,7	—	—	15,9	15,9	—	—	15,9	15,9	—
11 Versicherungsdarlehen	—	0,4	—	6,2	—	— 2,2	4,7	0,2	4,7	4,7	—	—	4,7	4,7	—
12 Versicherungsanlagen	18,0	—	—	—	—	—	—	18,0	18,0	18,0	—	—	18,0	18,0	—
13 Bundesschatzscheine und inl. Schilling-Rentenwerte	28,0	4,0	— 0,0	44,4	0,4	— 5,4	45,7	33,9	74,2	76,9	2,8	—	76,9	76,9	0,1
14 Inl. Rentenwerte Fremd- währung	2,1	— 1,4	.	11,0	0,0	0,6	4,4	19,6	6,5	29,7	23,2	—	29,7	29,7	—
15 Inl. Investmentzertifikate	20,9	—	.	—	.	—	6,4	30,9	27,3	30,9	3,6	—	30,9	30,9	—
16 Genußscheine, Part. Kapital, inl. Beteil., Anteilswerte	10,9	22,7	— 9,6	—	— 1,5	—	23,2	7,6	23,1	30,3	7,2	—	30,3	30,3	—
17 Auslandskredite	2,3	4,2	— 0,3	— 5,6	.	0,2	11,3	4,9	13,3	3,8	3,8	—	13,3	17,1	17,1
18 Ausl. festverz. Wertpapiere ..	10,3	—	0,4	—	—	—	8,8	—	19,5	—	—	—	19,5	19,5	—
19 Sonst. langfristige Auslands- positionen	12,6	10,9	0,6	0,0	.	.	5,2	0,1	18,4	10,9	10,9	18,4	29,4	29,4	—
20 Kurzfr. Auslandspos. und Handelskredite	0,4	0,0	0,3	— 0,2	.	.	7,8	5,9	8,6	5,8	5,8	8,6	14,3	14,3	—
21 Summe	196,7	191,4	— 6,7	61,0	19,1	— 4,7	268,8	235,1	477,9	482,9	57,3	59,7	535,7	542,5	— 7,4
22 Saldo der erfaßten Finan- zierungsinstrumente	5,3	—	— 67,7	—	23,8	—	33,7	—	4,9	—	2,4	—	7,3	—	7,3
23 ZB Statistische Differenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,3	—	2,3	—	— 2,3
24 Sektorausgleichspositionen ..	—	—	6,5	—	—	—	11,2	44,9	17,7	44,9	—	—	17,7	44,9	— 27,2
25 Finanzierungssaldo insg.	5,3	—	— 61,2	—	23,8	—	0,0	—	32,1	—	0,2	—	32,3	—	— 32,3

*)Teilweise geschätzt.

**) Banken, Vertragsversicherungsunternehmungen, Investmentfonds, Oesterreichische Nationalbank, Münze Österreich AG.

A 9 KENNZAHLEN ZUR STAATSVERSCHULDUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 1980 BIS 1989**Verschuldung des Zentralstaates*) in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien ^{a)}	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA ^{b)}	Österreich
1980	15,9	14,9	48,2	33,9	29,5	43,5	14,3	34,0	26,3
1981	18,0	15,8	47,6	37,8	33,6	51,1	13,4	33,5	28,0
1982	19,7	17,0	47,9	39,8	39,2	59,5	12,7	36,8	30,1
1983	20,7	19,5	49,6	44,2	45,9	64,8	12,4	41,2	34,6
1984	21,3	21,0	51,7	48,8	50,7	67,3	13,0	42,3	36,8
1985	21,8	22,7	50,7	50,0	54,6	68,8	12,8	46,0	39,0
1986	21,8	23,6	50,3	51,6	55,9	66,7	11,6	50,6	43,6
1987	22,2	24,2	48,7	55,3	58,3	60,9	10,9	52,4	47,2
1988	22,8	26,1	41,7	54,2	60,8	54,7	9,7	53,9	47,5
1989	22,0	27,2	.	53,3	61,6	49,1	8,8	55,4	47,9

*) Bund bzw. analoge Gebietskörperschaften.

^{a)} Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.^{b)} Schuldenstände zum 30. 9. des jeweiligen Jahres.**Öffentliche Verschuldung*) in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien ^{a)}	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA ^{b)}	Österreich
1980	31,7	17,6	56,7	40,9	45,3	51,8	42,6	45,0	37,2
1981	35,4	17,1	55,6	44,8	49,6	59,4	39,9	43,5	39,3
1982	38,5	18,1	54,5	47,0	54,9	67,5	38,8	47,2	41,6
1983	40,1	20,5	55,1	51,3	61,2	72,1	38,3	51,8	46,0
1984	40,9	22,0	56,7	55,9	65,1	73,9	38,1	52,7	47,9
1985	41,5	23,8	54,5	56,7	68,7	75,1	36,8	58,0	49,6
1986	41,5	24,9	52,9	58,0	71,0	72,9	34,5	63,0	54,0
1987	42,3	25,6	50,7	61,5	74,5	66,7	32,9	64,7	57,4
1988	42,8	27,6	43,2	60,3	75,9	60,0	31,0	66,1	57,4

*) Bund, Länder und Gemeinden bzw. analoge Gebietskörperschaften.

^{a)} Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.^{b)} Schuldenstände zum 30. 9. des jeweiligen Jahres.**Veränderung der Verschuldung des Zentralstaates in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	2,1	1,6	7,6	6,4	4,5	10,3	1,2	3,0	3,0
1981	2,7	2,6	3,8	6,2	5,4	11,4	0,2	3,0	3,2
1982	2,3	3,2	4,3	3,7	7,1	12,9	0,1	4,6	4,1
1983	2,0	4,1	5,7	6,0	7,9	11,7	0,1	7,0	6,2
1984	1,5	3,1	5,1	7,2	7,1	9,4	1,2	5,2	4,2
1985	1,4	3,2	3,6	4,0	6,0	7,1	0,7	6,3	4,1
1986	1,2	2,5	3,0	3,7	2,6	3,7	-0,4	7,2	6,4
1987	1,2	1,7	2,7	5,7	2,7	-0,8	-0,2	5,0	5,5
1988	1,6	3,4	-2,3	2,1	5,2	-1,2	-0,6	5,4	3,1
1989	0,7	2,8	.	2,2	4,0	-0,7	-0,3	5,1	3,2

Veränderung der öffentlichen Verschuldung in % des BIP

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	3,7	3,8	8,1	7,1	6,0	10,8	1,6	3,6	4,0
1981	5,0	1,5	4,2	6,6	6,4	12,1	0,6	3,2	4,2
1982	4,3	3,2	3,4	4,2	7,5	13,3	1,2	5,3	5,0
1983	3,4	4,1	5,2	6,1	8,0	11,8	1,0	8,0	6,7
1984	2,6	3,2	5,0	7,6	6,9	9,5	1,7	6,0	4,6
1985	2,3	3,3	2,8	4,0	6,4	7,2	1,0	8,6	4,3
1986	2,1	2,8	2,1	3,7	4,0	4,2	0,0	8,2	6,8
1987	2,4	1,9	2,4	5,8	3,9	-0,8	-0,0	5,8	5,6
1988	2,6	3,6	-2,6	2,3	4,7	-1,2	-0,2	6,1	3,4

Jährliche Zuwachsraten der Verschuldung des Zentralstaates (in %)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	15,1	12,2	18,8	23,2	17,9	31,1	8,9	9,6	13,1
1981	17,9	19,6	8,8	19,6	19,1	28,7	1,2	9,8	13,1
1982	13,1	23,2	9,8	10,3	22,1	27,6	1,2	14,2	15,7
1983	10,5	26,5	12,9	15,7	20,8	22,0	1,1	20,5	21,8
1984	7,7	17,3	11,0	17,4	16,2	16,2	9,8	14,1	12,9
1985	6,7	16,7	7,6	8,6	12,4	11,4	5,5	15,9	11,9
1986	5,7	11,9	6,3	7,7	4,9	5,9	-3,6	16,5	17,4
1987	5,8	7,4	5,8	11,4	4,9	-1,3	-1,9	10,6	13,1
1988	7,8	15,0	-5,1	4,1	9,3	-2,1	-5,8	11,1	7,0
1989	3,4	11,5	.	4,2	7,0	-1,5	-3,7	10,2	7,2

Jährliche Zuwachsraten der öffentlichen Verschuldung (in %)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	13,2	15,9	16,8	20,9	15,2	26,4	3,9	8,7	12,0
1981	16,4	20,4	8,1	17,4	14,8	25,6	1,5	8,0	12,1
1982	12,7	21,1	6,8	9,8	15,7	24,4	3,1	12,6	13,7
1983	9,3	24,9	10,5	13,6	15,1	19,6	2,6	18,3	17,1
1984	6,8	17,3	9,6	15,7	11,9	14,8	4,6	12,8	10,6
1985	5,9	16,3	5,3	7,6	10,2	10,7	2,7	17,4	9,4
1986	5,4	12,5	4,1	6,8	6,0	6,1	0,1	15,0	14,3
1987	6,0	8,0	4,9	10,3	5,6	-1,2	0,0	9,8	10,9
1988	6,4	14,9	-5,7	4,0	6,6	-1,9	-0,7	10,2	6,3

Verschuldung des Zentralstaates pro Kopf der Bevölkerung (in öS)*

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	26 900	16 000	38 400	57 800	43 900	53 000	29 600	47 400	34 600
1981	31 700	19 000	41 500	68 600	51 800	68 200	29 700	51 500	39 100
1982	35 900	23 300	45 500	75 200	63 000	86 900	29 900	58 300	45 100
1983	39 800	29 300	51 400	86 400	75 900	106 000	30 200	69 500	55 100
1984	43 000	34 300	56 900	100 700	87 800	123 000	33 400	78 600	62 200
1985	46 000	39 800	61 100	108 700	98 300	136 900	35 000	90 300	69 500
1986	48 600	44 400	64 800	116 400	102 500	144 600	33 600	104 100	81 600
1987	51 400	47 400	68 400	129 100	106 800	142 200	32 700	114 000	92 000
1988	55 400	54 300	64 700	133 800	115 900	138 500	31 000	125 400	98 200
1989	57 000	60 300	.	138 700	122 900	135 900	29 600	136 900	104 700

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 29. 12. 1989 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

Öffentliche Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung (in öS)*

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1979	47 400	14 900	38 700	58 300	58 800	50 100	85 100	58 400	43 800
1980	53 600	18 900	45 100	69 900	67 200	63 200	88 000	62 700	49 000
1981	62 300	20 600	48 500	81 500	76 500	79 300	88 800	67 000	54 900
1982	70 200	24 800	51 700	88 900	88 200	98 500	91 000	74 700	62 300
1983	77 000	30 800	57 100	100 200	101 100	117 800	93 300	87 600	73 200
1984	82 600	36 000	62 500	115 300	112 700	135 100	98 200	97 800	81 000
1985	87 700	41 700	65 600	123 300	123 700	149 400	100 400	113 800	88 500
1986	92 400	46 700	68 200	130 900	130 300	158 100	100 000	129 600	101 200
1987	97 700	50 200	71 300	143 700	136 600	155 700	99 200	140 900	111 900
1988	103 900	57 400	67 100	148 900	144 700	152 000	99 100	153 700	118 700

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 29. 12. 1989 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

Anteil der Auslands- bzw. Fremdwährungsschuld an der Gesamtschuld des Zentralstaates (in %)

Erfaßte Größe*)	BRD	Frankreich	Groß- britannien	Japan	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
	A	A	A	FW	A ^{a)}	FW	b)	A	FW
1980	16,1	3,3	10,8	11,9	1,6	14,0	.	14,1	27,8
1981	20,9	3,0	10,1	10,0	3,7	15,8	.	13,0	32,0
1982	20,7	2,8	9,4	7,7	5,0	16,6	.	12,3	31,7
1983	22,8	3,8	10,1	6,7	5,5	17,7	.	11,6	30,2
1984	23,3	3,5	9,7	5,9	6,3	20,4	.	11,2	25,3
1985	26,6	3,7	10,3	5,3	7,2	21,6	.	12,2	22,6
1986	31,8	2,7	11,5	6,3	7,7	19,9	.	12,5	20,2
1987	33,8	2,6	11,9	8,9	11,5	20,3	.	11,9	17,9
1988	33,5	2,5	14,0	9,7	16,0	17,4	.	13,2	17,5
1989	36,8	2,4	.	8,3	19,0	17,1	.	13,7	15,7

Jährliche Zuwachsraten der Auslands- bzw. Fremdwährungsschuld des Zentralstaates (in %)

Erfaßte Größe*)	BRD	Frankreich	Groß- britannien	Japan	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
	A	A	A	FW	A ^{a)}	FW	b)	A	FW
1980	123,5	35,0	16,3	30,2	.	115,4	.	8,4	14,0
1981	52,6	8,6	1,7	1,1	175,0	45,5	.	1,6	30,3
1982	12,1	14,6	1,6	– 15,0	65,9	33,8	.	7,6	14,6
1983	21,5	69,9	22,4	0,1	32,9	30,2	.	13,5	15,9
1984	10,1	7,8	5,9	3,6	32,0	34,0	.	10,0	– 5,3
1985	21,8	26,2	14,8	– 2,9	28,9	17,7	.	26,7	– 0,3
1986	26,4	– 20,3	18,3	27,2	10,9	– 2,2	.	19,3	5,0
1987	12,7	4,7	10,0	57,8	57,9	0,4	.	5,3	0,1
1988	6,6	9,9	11,2	13,6	51,6	– 15,9	.	23,6	4,9
1989	13,7	6,5	.	– 10,6	27,2	– 3,0	.	13,9	– 3,8

Auslands- bzw. Fremdwährungsschuld des Zentralstaates in % des BIP

Erfaßte Größe*)	BRD	Frankreich	Groß- britannien	Japan	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
	A	A	A	FW	A ^{a)}	FW	b)	A	FW
1980	2,6	0,5	5,2	4,0	0,5	6,1	.	4,8	7,3
1981	3,8	0,5	4,8	3,8	1,2	8,1	.	4,4	9,0
1982	4,1	0,5	4,5	3,1	2,0	9,9	.	4,5	9,6
1983	4,7	0,7	5,0	3,0	2,5	11,5	.	4,8	10,5
1984	5,0	0,7	5,0	2,9	3,2	13,7	.	4,7	9,3
1985	5,8	0,9	5,2	2,6	3,9	14,8	.	5,6	8,8
1986	6,9	0,6	5,8	3,2	4,3	13,3	.	6,3	8,8
1987	7,5	0,6	5,8	4,9	6,7	12,3	.	6,2	8,4
1988	7,6	0,6	5,8	5,2	9,7	9,5	.	7,1	8,3
1989	8,1	0,6	.	4,4	11,7	8,4	.	7,6	7,5

*) A = Auslandsschuld, FW = Fremdwährungsschuld.

^{a)} Aggregierte Nettokäufe staatlicher Bonds durch Ausländer.^{b)} In der Schweiz besteht keine Fremdwährungsschuld des Zentralstaates;
über die Höhe der Auslandsverschuldung gibt es keine Angaben.

ERLÄUTERUNGEN ZU BEGRIFFEN DER FINANZSCHULD UND DES RENTENMARKTES

Finanzschuld

Bewertungsdifferenzen:

Auf Wechselkursänderungen zurückzuführende Unterschiede der Schillinggegenwerte der Fremdwährungs schuld. Kursgewinne (Verminderung der Schillinggegenwerte) entstehen durch Abwertung, Kursverluste (Erhöhung der Schillinggegenwerte) durch Aufwertung der jeweiligen Fremdwährung gegenüber dem Schilling. Bewertungsdifferenzen ergeben sich für die während des Jahres unverändert gebliebenen Fremdwährungsbeträge aus der Differenz zwischen den Kursen zum Jahresende des Berichtsjahres und des Vorjahres. Bei den im Laufe des Jahres aufgenommenen Schuldtiteln kommen Bewertungsdifferenzen durch die Differenz zwischen dem Kurs am Tag der Umrechnung in österreichische Schilling durch die OeNB und dem Jahresendkurs zustande, für die während des Jahres getilgten Teilbeträge durch die Differenz zwischen dem Jahresendkurs des Vorjahres und dem Tilgungskurs.

Doppelwährungsanleihen:

Fremdwährungsanleihen, bei denen die Rückzahlung in einer anderen Währung als der aufgenommenen erfolgt.

Fremdwährungsschuld:

Finanzschuld in fremder Währung. Die Umrechnung in Schilling erfolgt zu Devisenmittelkursen.

Konversion:

Umwandlung eines Schuldtitels.

LIBOR:

London Interbank Offered Rate.

nicht titrierte Finanzschuld:

Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Roll-over-Kredite:

Kreditform mit fester Laufzeit und periodischer Zinsanpassung.

Schillingschuld:

Finanzschuld in inländischer Währung.

Schuldformen des Bundes in fremder Währung

- Anleihen: Fremdwährungsanleihen der Republik Österreich. Bezüglich der Nullkuponanleihen in Fremdwährung siehe Nullkuponanleihen in Schilling-Währung.
- Kredite und Darlehen: Direktkredite und Darlehen in- und ausländischer Banken in Fremdwährung.
- Schuldverschreibungen bzw. Schatzwechselkredite: Privatplacierungen der Republik Österreich in Fremdwährung.

Schuldformen des Bundes in Schilling-Währung

- Anleihen: Siehe Erläuterungen zum Rentenmarkt.
- Bankendarlehen: Direktkredite und Darlehen von Banken.

- Bundesobligationen: Siehe Erläuterungen zum Rentenmarkt.
- Bundesschatscheine: Festverzinsliche, auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen des Bundes, die nicht zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, sondern direkt in die Portefeuilles übernommen werden.
- Notenbankschuld: Verbindlichkeiten des Bundes, die auf Aktivitäten Österreichs im Rahmen internationaler Finanz- und Entwicklungshilfeinstitutionen beruhen bzw. aus der Notenbanküberleitungsgesetznovelle 1946 als Deckung des damaligen Banknotenumlaufs hervorgingen. Sie dienen nicht zur Budgetfinanzierung.
- Nullkuponanleihen („Prämienanleihen“): Anleihen, bei denen keine jährlichen Zinsenzahlungen anfallen, sondern die Rendite sich aus der Differenz zwischen Begebungs- und Rückzahlungskurs ergibt. Für Nullkuponanleihen hat der Bund gemäß Nullkuponfondsgesetz jährlich Überweisungen an den Nullkuponfonds in Höhe der „Zinsen für ein Jahr auf Basis des am Fälligkeitstag aushaltenden Standes der jeweiligen Nullkuponschuld des Bundes und des jeweils auf Achtelpunkte aufzurunden, rechnerisch zu ermittelnden, jährlichen Zinssatzes“ zu tätigen.
- Sonstige Kredite: Überwiegend Kredite und Darlehen von Gebietskörperschaften und Parafisci.
- Versicherungsdarlehen: Darlehen der Vertragsversicherungen an den Bund.

titrierte Finanzschuld:

Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen werden kann (Bundesanleihen, Bundesobligationen, Bundesschatscheine, Schuldverschreibungen und Schatzwechselkredite).

Verzinsung

- sprungfix: Zinsanpassung bei einer Änderung der Sekundärmarktentrente in vertraglich definierter Höhe.
- sekundärmarktorientiert: Zinsanpassung an die Sekundärmarktentrente (mit oder ohne Aufschlag).
- geldmarktorientiert: Zinsanpassung an einen Geldmarktzinssatz.
- primärmarktorientiert: Anpassung an die Emissionsrendite.

VIBOR:

Vienna Interbank Offered Rate.

Währungs-Swaps (Swap-Operationen, Währungstauschverträge):

Verträge, in welchen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (z. B. Zinsen- und Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen. Die aufgrund der Marktstellung erzielten Vorteile für die Vertragspartner werden je nach Bonität und Verhandlungsgeschick aufgeteilt.

Rentenmarkt**Anleihen:**

Alle Einmalemissionen mit Ausnahme der Bundesobligationen.

Bankschuldverschreibungen i. e. S.:

Sonderemissionen, die von der Österreichischen Investitionskredit AG, der Österreichischen Kommunal-Kredit AG und der Österreichischen Kontrollbank AG begeben werden.

Bundesobligationen:

Von der Republik Österreich mit der Bezeichnung „Bundesobligationen“ begebene Einmalemissionen.

Daueremission:

Ausgabe eines bestimmten Nominalbetrages gleichzeitig ausgestatteter Rentenwerte, die in einzelnen Teilbeträgen ohne Festsetzung einer Zeichnungsfrist zum Ersterwerb angeboten werden.

Einmalemission:

Ausgabe eines bestimmten Nominalbetrages gleichzeitig ausgestatteter Rentenwerte, die während einer bestimmten Frist (Zeichnungsfrist) gleichzeitig zum Ersterwerb angeboten werden.

Kassenobligationen:

Daueremissionen mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren, die von Banken begeben werden.

Mengentender:

Emissionstechnik bei Einmalemissionen, wobei das Volumen durch einen Sockelbetrag mit Aufstockungsmöglichkeiten während der Zeichnungsfrist bestimmt wird.

Preistender:

Emissionsverfahren, bei dem der Ausgabekurs mittels gestaffelter Preisanbote der einzelnen Syndikatsteilnehmer sowohl für den Sockelbetrag als auch das Aufstockungsvolumen bestimmt wird.

Pfandbriefe und Kommunalbriefe (-schuldverschreibungen):

Daueremissionen, die nach dem Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich rechtlicher Kreditanstalten vom 21. Dezember 1927, DRGBI. I S. 492, und nach dem Hypothekenbankgesetz vom 13. Juli 1899, DRGBI. S. 375, begeben werden.

Rentenwerte:

Festverzinsliche, auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen mit Ausnahme der Bundesschatzscheine.

Zeichenerklärung

„–“: Zahlenwert ist Null bzw. Eintragung ist definitorisch unmöglich.

„..“: Zahlenwert nicht ermittelbar.

„0“ oder „0,0“: Zahlenwert ist kleiner als die Hälfte der letzten angegebenen Dezimalstelle.

